Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,000.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. Chicago, Samstag, den 29. Juli 1893. — 5 Uhr-Ausgabe. 5. Jahrgang. — Nr. 178

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Hill macht sich populär.

Rome, N. Y., 29. Juli. Auf dem Picknick der Hopfenzüchter-Association, das in Sylvian Beach stattfand, hielt der Bundessenator und frühere New Yorker Gouverneur David B. Hill eine große Rede zugunsten der Wahrung persönlicher Freiheit, auch auf die Gefahr des Mißbrauchs derselben hin.

Das Krachfieber.

Akron, O., 29. Juli. Die „Citizens Savings & Loan Association" mußte wegen zu starken Andranges von Depositoren zumachen.

Kankakee, Ill., 29. Juli. Die „First National Bank" dahier hat die Thüren zugemacht.

Gebäude-Einsturz.

Pittsburg, 29. Juli. Das siebenstöckige ,aus Backstein und Eisen aufgeführte Gebäude an der Ecke von Spring Alley und 9. Str., welches der 2. Nationalbank gehört, stürzte zusammen, während eta 40 Arbeiter darin bei ihrem Essen saßen. Einer der Arbeiter stieß noch im letzten Augenblick einen Warnungsschrei aus, und die Leute retteten sich bis auf 2, welche vermißt werden. Man hatte begonnen, auf die alten schwachen Mauern noch drei neue Stockwerke zu setzen!

Die Cholerafurcht.

Washington, D. C., 29. Juli. In officiellen Depeschen, welche hier eingetroffen sind, werden die Meldungen über das bösartige Auftreten der Cholera in Smyrna, Kleinasien, bestätigt. Es wird amerikanischerseits nichts ungeschehen bleiben, die Einschleppung der Seuche nach Amerika zu verhüten.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Campania von Liverpool (abgegangen am letzten Samstag von dort, war schon Donnerstag Nachmittag von den Bänken aus signalisirt worden, bewährte aber noch zuletzt ihre berühmt gewordene Schnelligkeit nicht und lief erst Freitag Abend in New York ein, obwohl erwartet worden war, daß sie diesmal noch rascher, als bei der vorigen Fahrt, ihren Bestimmungsort erreichen werde); Cienfuegos von Nassau (mit 18 Passagieren des Dampfers „Santiago", welcher an den Eleuthera-Bänken scheiterte.); Spain von London; Bohemia, von Stettin und Hamburg.

Liverpool: Cufic von New York.

Rotterdam: P. Caland von New York.

Antwerpen: DeRuyter von New York.

Abgegangen:

Southampton: New York nach New York.

Queenstown: Nomadic, von Liverpool nach New York.

Moville: Circassia, von Glasgow nach New York.

London: Numidian nach Montreal.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Im Allgemeinen schön am Sonntag; vorher heute Gewitterstürme in den äußersten südlichen Theilen; nördliche Winde, die sich in südliche drehen; wärmer im nördlichen Theil am Sonntag.

Telegraphische Notizen.

— Präsident Cleveland erließ eine Proclamation, wonach auch Portugal künftig an den Vortheilen des internationalen Verlagsschutz-Gesetzes theilnimmt.

— Zu Lockport bei Buffalo, N. Y., brach in den Werken der „Union Industrial Fibre Co." heute früh um 12½ Uhr Feuer aus, und die ganzen Werke wurden zerstört. Verlust etwa $100,000.

— In Walterboro bei Charleston, S. C., wurde die Negerin Ada Hiers wegen Ermordung ihres Halbbruders gehängt. Sie betheuerte unter dem Galgen, daß ihr, ebenfalls verurtheilter alter Vater nichts mit dem Verbrechen zu thun gehabt habe.

— In Middle Fork, Allen County, Ky., erschoß der wohlhabende, über 60 Jahre alte Landwirth Hardy Caldwell seine Gattin und dann sich selbst. Er war dreimal verheirathet gewesen, und von seiner dritten Gattin hatte er sich vor Kurzem getrennt.

— Während der gestern abgelaufenen 7 Tage wurden in den Ver. Staaten 386 Bankerotte gemeldet, in Canada 23, zusammen also 409, gegen 193 (in den Ver. Staaten 171 und in Canada 22) in derselben Woche des Vorjahres, 457 in der vorigen, und 374 in der vorvorigen Woche. Ueber 50 Banken, fast alle im Westen belegen, sind während der verflossenen Woche verkracht.

— In San Francisco verlautet, daß 8 Kisten Winchesterbüchsen von dem per Dampfer nach Hawai geschickt worden seien, um von den Anhängern der Königin Liliuokalani zum Sturz der „provisorischen Regierung" verwendet zu werden. Die Dampfergesellschaft verweigerte die Annahme der Sendung, und die Möglichkeit, ist nicht ausgeschlossen, daß eine Verwechselung mit der für die provisorische Regierung bestimmt gewesenen Waffensendung vorliegt.

Ausland.

Friede in Siam.

Siam wird knieschwach. — Von Großbritannien verlassen, geht es auf alle Forderungen Frankreichs ein.

Bangkok, 29. Juli. Noch immer arbeitet die siamesische Regierung mit aller Macht an der Aufrechterhaltung des Friedens mit Frankreich, und sie fühlt sich auch durch die Vorfälle der letzten 24 Stunden in der Annahme bestärkt, daß bald ein Einvernehmen zustandekommt.

Paris, 29. Juli. Die Presse und das Publicum begreifen nachgerade, daß es nutzlos ist, zu warten, daß die Russen den Franzosen helfen sollen, Siam an sich zu reißen. Auch der großsprecherische „Le Soir" gibt jetzt zu, daß Frankreich nur auf die Neutralität des Zaren rechnen könne.

Es wird gemeldet, daß die chinesische Regierung mehrere Dampfer zur Beförderung von Truppen und Schießbedarf vom Norden nach dem Süden gemiethet hat.

London, 29. Juli. Fortwährend findet ein Austausch amtlicher Depeschen zwischen England und Frankreich statt, und beständig reisen Extra-Couriere zwischen London und Paris hin und her.

Sämmtliche Specialcorrespondenten der Londoner Zeitungen sind der Meinung, daß die Aussichten friedlicher geworden seien.

Die „Times" läßt sich aus Siams Hauptstadt telegraphiren: Siam wird wahrscheinlich doch das französische Ultimatum in Bausch und Bogen annehmen. Es hat während der ganzen Dauer der Schwierigkeit nicht die kleinste Unterstützung von Großbritannien erhalten, — wovon es durch die prompte Durchführung der französischen Blokade, durch welche thatsächlich nur Großbritannien geschädigt wird, auf's Neue überzeugt worden ist.

(Bulletin.) Bangkok, 29. Juli. Die siamesische Regierung hat die Bedingungen des französischen Ultimatums in Bausch und Bogen angenommen.

Das Ultimatum verlangt im Wesentlichen folgendes:

1. Anerkennung der Rechte von Annam und Cambodscha am linken oder östlichen Ufer des Mekongflusses nördlich bis zum 23. Breitegrad.
2. Die Räumung der Forts, welche die Siamesen am östlichen Ufer des Flusses innehaben, binnen einem Monat.
3. Volle Genugthuung für verschiedene siamesische Angriffe auf französische Schiffe und französische Matrosen auf dem Menamflusse.
4. Bestrafung der Schuldigen und Vorkehrungen für pecuniäre Entschädigung der Opfer.
5. Ein Schadenersatz von 2 Millionen Franken für verschiedenen Schaden, welchen französische Unterthanen erlitten haben.
6. Sofortige Hinterlegung von 3 Millionen Franken, um die Begleichung der Ansprüche 4 und 5 zu gewährleisten, oder an Stelle dieser Hinterlegung von 3 Millionen Franken die Ueberlassung der Steuereinnahmen in gewissen Bezirken.

Dieses Ultimatum war am 19. Juli abgesandt, und Siam waren 48 Stunden zu einer Antwort gegeben worden. Am 21. Juli hatte Pavie, der französische Gesandte in Bangkok, dem Fürsten Devawongso, dem siamesischen Minister des Auswärtigen, das Ultimatum zugestellt.

Am 23. Juli antwortete die siamesische Regierung. Es hieß in der Antwort, der König könne nicht verstehen, was die Rechte von Annam und Cambodscha am linken Ufer des Mekong seien. Indeß erkläre er sich bereit, alle Gebiete aufzugeben, auf welche die Existenz dieser Rechte nachgewiesen werden könne. Er machte darauf aufmerksam, daß er schon vor 5 Monaten vorgeschlagen habe, alle strittigen Gebietsfragen einem internationalen Schiedsgericht zu unterbreiten. Im Interesse des Friedens erbot sich indeß der König, das Gebiet nördlich bis zum 18. Breitegrad, aber nicht weiter, abzutreten, und schlug vor, daß die Inseln im Mekongfluß gemeinschaftlich von England und Frankreich benützt werden sollen. Alle übrigen Punkte des Ultimatums wurden zugestanden.

Diese Antwort war Frankreich nicht befriedigend. Darauf verließ der französische Gesandte Pavie die siamesische Hauptstadt auf einem Kanonenboot, und die französischen Kriegsschiffe im Menamfluß fuhren nach Koh-Si-Chang, einer Insel nicht weit vom Eingang des siamesischen Golfes, wo sie mit dem französischen Flottengeschwader unter dem Befehl des Admirals Humann zusammentrafen.

Frankreich beschloß dann, die siamesische Küste zu blockiren. Man hat gewichtigen Zweifel darüber, um welche Zeit die Blockade in Kraft treten sollte. Die französische Regierung benachrichtigte die britische, daß die Blockade am 31. Juli beginnen würde; aber der britische Gesandte in Bangkok setzte später das britische Amt des Auswärtigen in Kenntniß, daß die Blockade schon am 26. Juli begonnen habe. Der britische Minister des Aeußern, Lord Rosebery, ersuchte nun die französische Regierung um eine unverzügliche Erklärung dieses Widerspruches; aber die Antwort hierauf ist noch nicht bekannt gemacht worden.

Natürlich wird mit der völligen Annahme des französischen Ultimatums seitens Siams die Kriegswolke im Orient sich verziehen.

London, 29. Juli. Die siamesische Gesandtschaft dahier hat Nachricht erhalten, daß die siamesische Regierung, da sie hörte, daß Frankreich die Erwiderung Siams auf das französische Ultimatum als eine Weigerung betrachte, den französischen Forderungen beizutreten, und da es der siamesischen Regierung sehr darum zu thun war, den Frieden aufrecht zu erhalten, den siamesischen Gesandten in Paris angewiesen habe, den französischen Minister Develle von der vollständigen Annahme des französischen Ultimatums in Kenntniß zu setzen. Die siamesische Regierung hofft, daß die Blokade aufhören werde, daß die diplomatischen Verhandlungen wieder aufgenommen werden, und daß eine baldige Erledigung aller Mißhelligkeiten zustandekommt.

Gladstone ist zu dem Schluß gekommen, daß seine Anwesenheit in London unter diesen Umständen nicht mehr nöthig ist, und er ist heute abgereist, um Hrn. Stewart Rendell seinen versprochenen Besuch in dessen Landsitz bei Guildford abzustatten.

Caprivi stellt Strafantrag.

Berlin, 29. Juli. General-Reichskanzler Graf Caprivi hat gegen den Verleger Groß Strafantrag gestellt wegen Veröffentlichung eines „antisemitischen Bilderbogens", auf welchem er, der Reichskanzler, mit einer Jüdin in einer Droschke fahrend dargestellt ist. Der socialdemokratische „Vorwärts" bemerkt dazu, es scheine, Graf Caprivi sei viel nervöser und empfindlicher geworden, seitdem er die Militärvorlage unter Verleugnung seines früheren Standpunktes mit so kleiner Majorität durchgebracht habe. Empfindlichkeit stehe aber einem im öffentlichen Leben stehenden Manne schlecht an. Criterium eines echten Staatsmannes sei, daß er gegen die öffentliche Kritik, in Gestalt politischer Satiren und Pamphlete, gegen den Hohn und Spott der Gegner wetterfest sei.

Begnadigter Deserteur.

Berlin, 29. Juli. Wie schon vor einigen Wochen in Aussicht gestellt, hat Kaiser Wilhelm den aus Amerika zurückgekehrten früheren Marine-Leutnant Schmiedecke, dem wegen Desertion eine langjährige Freiheitsstrafe drohte, unter Berücksichtigung der bei Schmiedeckes Fahnenflucht obwaltenden Umständen begnadigt.

Verständigten sich unter der Hand?

Berlin, 29. Juli. Aus Wien kommt eine überaus interessante Nachricht, nämlich: daß der erhöhte russische Zolltarif, welcher am 1. August in Kraft tritt, und gegen welchen Deutschland einen Zollkrieg begonnen hat, keine Anwendung auf Waaren aus Oesterreich-Ungarn finden werde. Darnach scheint es, daß es zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn zu einer wirthschaftlichen Verständigung gekommen ist, oder daß mindestens begründete Aussichten auf das Zustandekommen einer solchen vorhanden sind.

Der Blitz schlägt in die Schule.

Berlin, 29. Juli. In Stabigotten im Kreise Allenstein in Ostpreußen schlug während eines heftigen Gewitters der Blitz in das Schulhaus ein; dreißig Schulkinder wurden dabei betäubt und trugen mehr oder weniger schwere Verletzungen davon.

Unfall des hessischen Großherzogs.

Darmstadt, 29. Juli. Während der Großherzog von Hessen gestern Abend auf dem Rasen am Schloß Wolfsgarten Tennis spielte, stürzte er und verrenkte eines seiner Knie. Die Verrenkung ist eine so starke, daß der Großherzog einige Tage wird das Bett hüten müssen.

Wegen Betrugs verhaftet.

Straßburg, 29. Juli. Großes Aufsehen unter den orthodoxen Israeliten im Oberelsaß erregt die in Colmar erfolgte Verurtheilung des bis dahin sehr angesehenen Rabbiners Feist wegen Betrugs. Der gelehrte Rabbiner hat sein Verbrechen mit fünfjähriger Gefängnißstrafe abzubüßen.

Es gibt kein Duell.

Berlin, 29. Juli. Aus dem von Schwarzsehern bereits gewitterten Duell zwischen dem Grafen Bellestrem, dem früheren, und dem Grafen Hompesch, dem jetzigen Führer der Ultramontanen, wird nichts. Nach langem Drängen hatte Graf Hompesch auf eine Anfrage des Herrn von Schalscha, wie Dr. Lieber dazu gekommen sei, den Wahlaufruf des Centrums eigenmächtig zu corrigiren, geantwortet, daß sogar Graf Ballestrem die Handlungsweise Dr. Liebers gebilligt und demselben allerhand Hochachtung und Anerkennung gezollt habe. Graf Ballestrem erklärte sofort, es sei ihm gar nicht eingefallen, das Vorgehen Liebers gutzuheißen. Dann gab noch eine Zeit lang ein scharfes Wort immer das andere, sodaß zahlreiche Ohren sich bereits für den Knalleffect spitzten. Die Sache endete jedoch anders, als erwartet worden war. Graf Hompesch richtete schließlich ein Schreiben an den Grafen Ballestrem, worin er erklärt, bei seiner ursprünglichen Behauptung habe er sich auf Mittheilungen aus guter Quelle gestützt. Wenn er sich aber doch geirrt habe, dann bitte er um Verzeihung. Hoffentlich wird Ballestrem diese Bitte erfüllen.

Interessanter Fund.

Köln, 29. Juli. Beim Baggern im Rhein unweit Wesel stieß man auf ein uraltes Kriegsschiff, das schon vor langer Zeit versunken war.

Kaiser Wilhelm in England.

London, 29. Juli. Heute früh traf der deutsche Kaiser auf der kaiserlichen Jacht „Hohenzollern" aus Kiel in Dover ein. Graf v. Hatzfeldt, der deutsche Botschafter für Großbritannien, erwartete in Dover die Ankunft der Jacht und schiffte sich sofort ein, worauf der „Hohenzollern" westwärts nach dem Solent fuhr. Einige Meilen östlich von Spithead traf die Königl. Jacht „Osborne", auf welcher sich der britische Thronfolger mit einer Anzahl hervorragender Begleiter befand, mit dem „Hohenzollern" zusammen, und nach dem Austausch der Begrüßungssignale setzten die beiden Jachten die Fahrt in der Richtung nach Cowes (Insel Wight) fort. Als die Fahrzeuge in den Solent einliefen, wurden in Portsmouth und Cowes Salutschüsse zu Ehren des deutschen Kaisers abgefeuert. Der Solent bildet einen hübschen Anblick, da das Wasser mit Jachten und Vergnügungs-Fahrzeugen besäet ist, welche sämmtlich mit deutschen und britischen Flaggen und Hunderten verschiedenfarbiger Signalflaggen geschmückt sind.

Kaiser Wilhelm erhielt einen enthusiastischen Empfang. Er wird während seines Aufenthaltes den Wettfahrten auf der Höhe der Insel Wight beiwohnen. An einigen derselben nimmt auch seine Jacht „Meteor" theil (der bekannte frühere Cutter „Thistle", welcher 1887 in den Wettfahrten um den amerikanischen Pokal von dem „Volunteer" geschlagen wurde..)

350,000 Arbeiter striken!

London, 29. Juli. Der große Strike der englischen Grubenarbeiter-Föderation — der bedeutendste Ausstand, den die Geschichte Englands kennt — hat also wirklich begonnen. In den langen Berathungen der Arbeiter-Abgeordneten zu Birmingham war von vornherein eine Mehrheit dagegen, sich auf eine Lohnherabsetzung einzulassen (die Grubenbesitzer haben mit dem gestrigen Tage eine 25procentige Lohnherabsetzung in Kraft treten lassen), und schließlich wurde ein den Strike begünstigender Beschluß angenommen. Die Vertreter von 198,000 Grubenarbeiter stimmten dafür, und die Vertreter von ungefähr 50,000 dagegen. Der Ausstand ist schon im vollen Gange, und umfaßt etwa 350,000 Mann. Bis jetzt ist Alles ruhig.

Nationalitäten-Hader.

Budapest, Ungarn, 29. Juli. Auf der Nationalitätenconferenz in Hermannstadt, Siebenbürgen, legte der bekannte Agitator Petrowitsch gewaltig los. „Verzweifelt nicht, Rumänen!" rief er, „wir müssen den Kampf aufnehmen, und wir können es um so sicherer thun, als andere Nationalitäten sich uns anschließen werden." Der Redner schloß mit dem, mit rauschendem Beifall aufgenommenen Ausruf: „Sieg oder Tod!" Abends veranstalteten die Rumänen in Hermannstadt einen Fackelzug, an welchem 3000 Menschen theilnahmen.

Wollen's auch probiren.

Brüssel, 29. Juli. Die „Independance Belge" meldet, daß sich angesichts der großen Dürre auch die belgische Regierung anschickt , Versuche mit künstlicher Regenmacherei vornehmen zu lassen.

Sechs Menschen verbrannt.

Bern, 29. Juli. Bei einem Brande zu Tramelan in der Schweiz fanden 6 Menschen ihren Tod.

Die Cholerafrage.

Lissabon, 29. Juli. Die portugiesische Regierung hat Neapel und sämmtliche Häfen von Senegal (Westafrika) für choleraverseucht erklärt; außerdem erklärte sie, daß alle italienischen Häfen nordwestlich von Neapel bis nach Gaeta und südöstlich von Neapel bis nach Salerno wenigstens choleraverdächtig seien.

Rom, 29. Juli. Wie die „Tribune" berichtet, sind in Alessandria, Piemont, 28 neue Erkrankungen an der Cholera und 15 Todesunfälle vorgekommen.

— Aus Wilkesbarre, Pa., wird gemeldet: Das Feuer in der Pettenbone-Kohlengrube ist auf's Neue ausgebrochen und verursacht ein Getöse, wie ein unterirdischer Eisenhammer. Die ganze Grube wird jetzt durch Pumpen mit Wasser aus dem Susquehanna überfluthet; man glaubt aber, daß es volle drei Wochen dauern wird, ehe das Feuer ernstlich bekämpft werden kann.

— Durch die Explosion einer Büchse Ofenglanz, welche ein Hausirer gerade an einem Ofen probirte, entstand in dem Gebäude des Wirthes F. Wilson auf der Südseite von Pittsburg eine schlimme Feuersbrunst, die binnen einer halben Stunde das ganze Gebäude zerstörte. Maggie Witchell und Joe Hussel blieben todt, Charles McDonald, welcher Maggie retten wollte, wurde wahrscheinlich tödtlich verletzt, desgleichen ein unbekanntes polnisches Mädchen, und der besagte Hausirer trug sehr gefährliche Brandwunden davon.

Wäre beinahe gelyncht worden.

Nur der vorgehaltene Revolver eines Polizisten vermochte ihn zu schützen.

Fred Brandon wurde gestern Abend an der Halsted Strr. von dem in dem Hause No. 668 W. Madison Str. wohnhaften Koche H. Walker durch zwei Schüsse in die Hüfte recht erheblich verletzt. Die Schießerei war die Ursache einer alten Fehde, die gestern mit erneuter Kraft wieder zum Ausbruch kam. Vor etwa drei Jahren nämlich war Walker seinen Angaben gemäß bei einer Klage als Zeuge gegen Brandon aufgetreten. Brandon wurde damals zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt und schwur deshalb, sich an Walker nach seiner Entlassung schwer zu rächen. Gestern Abend traf er ihn an der Halsted und Meridian Str. Sofort eilte er auf ihn zu und schlug ihn zu Boden. Die beiden Kämpfenden wurden schließlich getrennt und ein Jeder ging seinen eigenen Weg. Eine Stunde später aber traf Walker seinen Angreifer an der Halsted und Madison Str. wieder. Ohne ein Wort zu sagen, zog er einen Revolver und feuerte zwei Schüsse auf ihn ab. Beide Kugeln trafen ihn in die Hüfte.

Sergeant McDonald, der gerade des Wegs kam, nahm den Schießlustigen fest und brachte ihn nach dem nächsten Meldekasten. Bald hatte sich eine große Volksmenge angesammelt, die große Luft zeigte, eine Art Lynchjustiz auszuüben. Nur mit vorgehaltenem Revolver vermochte der Sergeant die erregte Menge von seinem Gefangenen fernzuhalten.

Brandstifter in Evanston.

Die Bewohner der sonst so ruhigen Vorstadt Evanston befinden sich seit einiger Zeit in großer Aufregung. Es gilt, ein Geheimniß aufzuklären, das die Polizei sowohl wie die gesammte Bürgerschaft auf's Höchste beunruhigt. So regelmäßig und sicher, wie der Aufgang der Sonne, ist während der letzten acht Wochen an jedem Freitag Abend eine Scheune in jener Ortschaft in Brand gerathen und eingeäschert worden. Auch gestern Abend wiederholte sich dasselbe Schauspiel. Ein Stall des Herrn W. A. Paine, an der Ecke von Judson und Green Leaf Ave., wurde durch eine Feuersbrunst fast vollständig zerstört. Bei keinem Brande wollte es gelingen, die Ursache des Brandes aufzuklären. Es unterliegt darum kaum einem Zweifel, daß eine Bande von Brandstiftern seit längerer Zeit in dem Städtchen ihr unheimliches Gewerbe betreibt. Der Verdacht hat sich auf mehrere junge Burschen gelenkt, doch genügen bis jetzt die Beweise nicht, um eine Verhaftung vorzunehmen. Die Polizeibehörde, welche für ihren Ruf besorgt ist, hat sechs Specialbeamte beauftragt, eine genaue Untersuchung vorzunehmen und nichts unversucht zu lassen, um dem Gesindel auf die Spur zu kommen. Auch viele Bürger haben zum Schutze ihres Eigenthums besondere Nachtwächter angestellt. Es heißt, daß noch im Laufe des heutigen Tages mehrere Verhaftungen vorgenommen werden sollen.

Keine neue Bank.

An der Ecke von La Salle und Madison Str. sollte am 1. August eine neue Bank unter dem Namen „Market National Bank" eröffnet werden. Das Geschäftslokal war bereits auf's Prächtigste eingerichtet, so daß Alles zur Eröffnung bereit war. Der gegenwärtig so überaus schlechte Stand des Geldmarktes hat jedoch die Gesellschaft veranlaßt, ihren Plan aufzugeben. Die Beamten der Bank waren die Herren: A. F. Seeberger, Präsident; A. M. Burnhart, Vice-Präsident; William Cox, Cassirer, und C. S. Hubbell, Hilfskassirer.

Verhängnißvolle Collision.

In der Nähe von Harbor Creek hat sich in der letzten Nacht ein bedauerlicher Eisenbahnunfall zugetragen. Ein Frachtzug der Lake Shore Eisenbahnlinie war durch irgend einen Zufall auseinandergerathen, und beide Theile stießen mit voller Gewalt gegen einander. Louis Neal und Daniel Egan, beide aus Chicago gebürtig, wurden bei dem usammenprall zu Tode gequetscht. Zwei andere Zugangestellte, Namens Frank Patterson und John Sullivan, trugen schwere Verletzungen davon. Es heißt, daß ein Mann vermißt wird und wahrscheinlich gleichfalls umgekommen ist.

— In Venedig begingen drei Jüdinnen, die Schwestern Blendona, wegen zerrütteter Vermögensverhältnisse Selbstmord.

— Bei den Stadtwahlen in Pforzheim, Baden, wurden im Ganzen 14 Socialdemokraten, 1 Demokrat und 1 Clericaler gewählt.

— Zu Zürich in der Schweiz sind auf Antrag des schweizerischen Bundesanwaltes Scherb die Führer der revolutionären Socialisten sämmtlich festgenommen und in Untersuchungsarrest abgeführt worden.

— Ein Ukas der russischen Regierung verbietet das Tödten oder Fangen von Seehunden auf russischem Landgebiet, ohne besondere Erlaubniß der russischen Regierung. Uebertretungen werden mit Haft von 2 bis 16 Monaten und Wegnahme der Schiffe, Ausrüstungen und der erbeuteten Felle bestraft.

Ein Weltausstellungs-Commissär beraubt.

Der farbige Wegelagerer befindet sich in Haft.

Als G. A. McDowell, einer der Weltausstellungs-Commissäre aus Colorado, sich um 12 Uhr letzte Nacht auf dem Wege nach seiner Wohnung befand, wurde er an der 63. Str. und Yale Ave. angekommen, von einem baumlangen Farbigen angehalten und um Auslieferung seiner Baarschaft ersucht. McDowell setzte sich zur Wehre, und in dem Kampfe, der nun folgte, gelang es dem Wegelagerer, seinem Gegner Uhr und Kette zu entreißen und zu entkommen. McDowell benachrichtigte die Polizei und gab dieser eine genaue Beschreibung des Straßenräubers. Gegen 2 Uhr heute früh traf der Polizist Callahan an der 63. und State Str. einen Farbigen, der genau auf die von McDowell gegebene Beschreibung paßte. Sobald er den Beamten sah, wurde er flüchtig. Dieser aber nahm seine Verfolgung auf, und nach einer äußerst aufregenden Jagd gelang es ihm auch, den flüchtigen Straßenräuber einzuholen und festzunehmen. Er nannte sich Thos. Wathies, und wurde heute einem Polizeirichter vorgeführt, der sein Verhör bis zum Montag verschob. Die geraubte Uhr wurde an seiner Person vorgefunden.

Auch ein Opfer der Hitze.

G. H. Stuber aus Watertown, S. D., wird sich zwar, wenn er wieder zu Hause ist, an die Weltausstellung erinnern, doch werden diese Erinnerungen nicht gerade angenehmer Natur sein. Trotz der Thatsache, daß er in und um Watertown 1000 Acres Land besitzt, hat er, wie er behauptet, seit einem Jahre nichts „Geistiges" mehr genossen. Die Weltausstellung brachte ihn nach dem sündigen Chicago und hier erlag er der Versuchung. Am Donnerstag gerieth er in eine Wirthschaft an der Wabash Ave., trank, der Hitze wegen mehrere Cocktails und machte dann ein Spielchen mit, wobei er sein Baargeld, bestehend in $150 einbüßte. Später begab er sich in C. R. Pattersons Wirthschaft an der State, nahe der 28. Str., erzählte hier sein Mißgeschick und kneipte lustig darauf los. Er selbst behauptet, daß seine Rechnung nur 35 Cents betragen habe, doch Patterson sagt, er stehe mit $3.00 bei ihm in der Kreide. Das Resultat der Kneiperei war, daß Stuber, der bezahlen wollte, wenn er frische Moneten aus Watertown erhielt, unter dieser Bedingung keinen Credit bekam. Patterson meinte, wenn er Stubers Name an die Tafel schreibe, so müsse dieser seinen Rock dalassen, damit dieser über den Namen gehängt werden könne. Bei dem Ausziehen des Rockes soll es etwas gewaltsam hergegangen sein, wodurch sich Stuber veranlaßt sah, Patterson wegen Raubes verhaften zu lassen.

Heute kam die Angelegenheit vor Richter Foster zur Verhandlung. Die Anklage auf Raub erwies sich als nicht stichhaltig, doch wurde Patterson angewiesen, den fraglichen Rock herauszugeben.

Stuber vertrat letzten Winter seinen District in der Legislatur von South Dakota. Er wird, sobald er Reisegeld aus der Heimath erhält, schleunigst nach dorthin zurückkehren. Er sagt, daß, wenn es nicht so fürchterlich warm in Chicago gewesen, ihm sein Malheur nicht passirt wäre.

Eine zertrümmerte Kanzel.

Die No. 76 S. Peoria Str. wohnende Kittie Walsh sollte sich heute vor Richter Doyle wegen unordentlichen Betragens verantworten. Dicht neben der Wohnung Kitties befindet sich der Platz, wo Justin Rice, der „Cowboy"-Prediger, allnächtlich eine große Menschenmenge um sich versammelt. Letztere besteht, nach den Aussagen Kitties, aus den schlimmsten Elementen der Nachbarschaft und während einer Predigt Rices sind ihr angeblich zwei Diamantringe im Werthe von $350 aus der Wohnung gestohlen worden. Als nun Rice vor einigen Tagen verhaftet worden war, holte Kittie seine „Kanzel" in ihren Hof und zerschlug dieselbe mit einer Axt in kleine Stücke. Später wurde sie von Rice und einem gewissen John Lund zur Rede gestellt, soll aber den beiden Männern gegenüber mit einem Ofenhaken so stark argumentirt haben, daß sie die Flucht ergriffen. Lund erhob darauf die Anklage, auf welche hin Kittie sich heute verantworten sollte. Der Fall wurde auf ihren Wunsch bis nächsten Samstag verschoben.

Nahm Gift.

Der Arbeiter William Howard machte gestern Abend in seiner Wohnung, No. 6204 Morgan Str., einen verzweifelten Selbstmordversuch, indem er eine Dosis Opiumtinktur verschluckte. Die Hausbewohner wurden auf das laute Röcheln und Stöhnen, das aus seinem Zimmer drang, aufmerksam, und riefen sofort einen Arzt herbei. Nach Anwendung geeigneter Gegenmittel wurde in kurzer Zeit jede Gefahr beseitigt. Arbeitslosigkeit wird als Motiv der schrecklichen That angesehen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Rettung kam noch zeitig.

Als die Polizisten Ullmacher und Dillon letzte Nacht die Madison Str. entlang gingen, hörten sie plötzlich laute Hilferufe. In der Nähe der Union Str. trafen sie Joe Ramsey und E. Hannard, die mit gezogenen Messern auf einen dritten Mann, Namens John Smith, eindrangen. Ramsey hatte ihm bereits eine 5 Zoll lange Schnittwunde beigebracht, und Smith wäre noch schlimmer zerschnitten worden, wären nicht die beiden Polizisten noch rechtzeitig erschienen, um die Verhaftung seiner Angreifer vorzunehmen. Beide wurden heute Richter Scully vorgeführt, der Ramsey unter $500 Bürgschaft dem Criminalgerichte überwies und Hannard mit einer Geldstrafe von $15 belegte.

Bericht des Massenverwalters.

Lyman E. Crandall, der Massenverwalter für die verkrachte Bankfirma von Meadowcroft und Bros., hat seinen Bericht eingereicht. Danach stellen sich die Bestände wie folgt:

Ausstehende Rechnungen $292,921.61; Grundeigenthums-Hypotheken $11,567.50; ausstehende Forderungen $25,287.02; Conto-Ueberziehungen $10,651.90.

Unter den Gläubigern der Bank befinden sich die Barton Foundry Co. mit einer Forderung von $8500; Daly Bros. mit $1000; Union Land Co. $3000; W. E. Frost $2000; Carr und Blair $2000; Reed Bros. $4200 ; Geo. D. Smith $2011.33; „Glue Co." $1500; J. F. Hunt $1000; F. W. Kipper $5000; G. Messerschmidt $5,000; M. L. Boert $6000; Hennessy Bros. und Evans $4000; F. H. Foster $8356.53; J. und A. Alexander $16,370; Willam Harnon $4800; H. Dunberg $13,300 und viele andere mehr.

Dr. Behrendt vor der Untersuchungs-Commission.

Ein Specialcomite des County-Rathes, bestehend aus den Commissären Ebertshäuser, O'Connell, Hoffmann, Allen und Kelly, trat heute zu einer Sitzung zusammen, um die gegen den Irrenarzt Dr. Behrendt erhobenen Anklagen einer genauen Prüfung zu unterziehen. Es heißt, daß der Doktor eine Scheune zu seinem eigenen Gebrauche, aus Holz, das dem County gehörte, aufbauen ließ. Außerdem soll er verschiedene Artikel, wie einen Bücherschrank, Fliegenthüren u.s.w. aus dem County-Fond bezahlt haben. Als Hauptzeuge trat Dr. Benjamin Brown auf, welcher vom 1. Januar bis zum 1. April Superintendent der Anstalt in Dunning war. Die Verhandlungen sollen am Montag fortgesetzt werden.

Veränderung im Milch-Departement.

Wie es heißt, wird im Laufe der nächsten Woche das Laboratorium des städtischen Milchinspections-Departements zu einem Theil des Gesundheitsamtes gemacht und durch ein bakteriologisches Labaratorium erweitert werden. Dadurch würde das Amt des Superintendenten des Milch-Departements aufgehoben werden.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditoriumthurmes: Gestern Abend um 6 Uhr 90 Grad, Mitternacht 75 Grad, heute Morgen 6 Uhr 72 Grad, und heute Mittag 72 Grad über Null.

Kurz und Neu.

Morgen Nachmittag um 3 Uhr findet in der Nordseite Turnhalle eine Massenversammlung, veranstaltet vom Oesterreichisch-Ungarischen Verin, statt, um das Programm für den Oesterreichisch-Ungarischen Tag auf der Weltausstellung festzusetzen.

* Die South Park Bank an der 53. Str. hat heute ihre Zahlungen eingestellt. Die Höhe der Verbindlichkeiten ist noch nicht festgestellt.

*Die Großgeschworenen werden am nächsten Montage mit der Untersuchung der schrecklichen Brandkatastrophe auf dem Weltausstellungsplatze beginnen. An sämmtliche Zeugen, welche bei der Leichenschau zugegen waren, sind Vorladungen erlassen worden. Die Verhandlungen werden jedenfalls längere Zeit in Anspruch nehmen.

*Der Farbige Ruben Stiles wurde heute von Richter Foster wegen Angriffs mit einer todtbringenden Waffe unter $1000 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen. Vor etwa einem Monate war er am Bahnhofe der Lake Shore-Bahn mit George Henderson, dem Conducteur eines Pullmann'schen Wagens, in einen Streit gerathen, im Verlaufe dessen er ihm zwei gefährliche Stichwunden beibrachte.

*Das Schneidergeschäft von Joseph Short, das sich im zweiten Stockwerk des Hauses No. 237 Madison Str. befindet, wurde in der vergangenen Nacht von Einbrechern heimgesucht. Die Diebe hatten bereits einen größeren Posten Tuch in ein Bündel zusammengepackt, als sie bei ihrer Arbeit durch einen Pinkerton-Nachtwächter gestört wurden, und unter Zurücklassung ihrer Beute eiligst das Weite suchten. Eine sofort aufgenommene Verfolgung verlief resultatlos.

Todte können nicht erzählen

Droguen tödten.

Gebraucht Prof. Chan's Heilmittel — Dieselben heilen und verkündigen durch Lebende ihren Werth. Aller Credit kommt auf Rechnung der Natur in ihrem Gebrauch. Ein höheres Wesen hat die Heilmittel für die Leiden seiner Creaturen angegeben und befiehlt den Menschen deren Benützung.

Erzielte augenblickliche Besserung.

Prof. Chan—Werther Herr! Zum Nutzen aller, derjenigen, die, wie ich gelitten habe, leiden, halte ich es für meine Pflicht, meine Erfahrungen zu veröffentlichen. Seit einiger Zeit hatte ich ein dickes Geschwulst unter meinem Arm und wurde von verschiedenen Aerzten behandelt, aber statt besser zu werden verschlimmerte es sich. Ich verlor meinen Appetit, verlor an Gewicht und war thatsächlich nur noch ein Gerippe. Da beschloß ich Prof. Chans chinesische Heilmittel zu gebrauchen, und mein Zustand besserte sich von Stunde an, in der That fühlte ich fast augenblicklich besser. Die ersteNachtruhe, die ich in einem ganzen Monat genoß war, nachdem ich Prof. Chan Heilmittel einen Tag gebraucht hatte. In einer Woche war das Geschwulst fast ganz verschwunden, mein Appetit war wiedergekehrt und jetzt fühle ich so gut als je. Irgend Jemand der die Wahrheit dieser Aussage bezweifelt, möge bei mir vorsprechen und mich besuchen.

Jesse M'Clurg, 309 5. Ave.

Professor Chan.

Wenn jede andere Quelle sich als vergeblich erwiesen hat, und alle anderen Hoffnungen todt sind, so können Sie trotzdem die höchsten Segnungen der Gesundheit erlangen, wenn Sie Prof. Chan's Chinesische Heilmittel versuchen.

Ueber 5000 verschiedene Arten von Kräutern, Wurzeln, Rinden, Knospen, Blumen 2c. werden bei der Herstellung dieser chinesischen Heilmittel verwandt. Sie sind nicht nur heilend, sondern auch nährend. Da sie rein vegetabilisch sind, wirken sie auf den Körper nicht nur als Medizin, sondern auch als Nahrung. Sie werden in China seit tausenden von Jahren gebraucht und durch den Kaiser Chan Wong an Verbrechern und anderen der genauesten Prüfung unterworfen. Heute als ein Resultat dieser gründlichen Untersuchung und des fortwährenden Gebrauchs von rein vegetabilischen Medizinen hat China über achtmal so viele Einwohner als die Vereinigten Staaten, oder fast ein Drittel der Gesammt-Bevölkerung der Erde.

Versuchen Sie die chinesischen Medizinen und Sie werden sich bald überzeugen, daß es die besten sind.

Prof. Chan ladet alle Kranken ein, ihn persönlich zu besuchen. Er wird Sie ehrlich behandeln und Ihnen sagen, ob seine Heilmittel Ihnen helfen werden oder nicht.

Consultation frei.

Office offen von 9 Vm. bis 8 Abds. Sonntags 9–2Uhr. Leidende in allen Theilen der Welt gebrauchen Prof. Chans Heilmittel. Alle Zuschriften werden sofort beantwortet. Legen Sie 2-Cent-Marke für Frage-Formular bei. Adresse

Gee Woo Chan's
Chinese Medicine Company,
271 WABASH AVE., Zimmer 4.
(Einzige Office in Chicago.)

Burlington Route

BESTE LINIE NACH DER PACIFIC-KÜSTE.
Vier Züge Täglich

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175-181 S. CANAL STR.
Ecke Jackson Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen.

Jetzt ist es Zeit, Euer
Holz und Kohlen
zu kaufen.
Bäcker-Holz, 2 Fuß lang, und 12zöll. Holz, billig. $3.00 die Ladung. 18jlbdf2w
The Indiana Wood & Coal Co.,
Main Office: 915—917 Blue Island Ave.
Telephon: Canal 294.

Auf leichte Abzahlungen.
Damen-Cloaks, Jackets, Wrappers, Kleider-Stoffe, Uhren, Wanduhren, Schmucksachen und Silberwaaren, lauter neue Waaren. Ferner Maenner-Kleider, fertig gemacht oder nach Maß angefertigt, sehr billig. 22m3m
THE MANUFACTURERS DEPOT,
113 Adams St., Room 42, gegenüber der Postoffice.

CHAS. C. BILLETERS
Californien-, Missouri- und Ohio-Weine,
85 Cts. die Gallone
und aufwärts, frei ins Haus geliefert.
190—182 O. Randolph Str., 13agjbdlj
zwischen 5. Ave. und La Salle Str.

Misslins Cafe International,
703 N. CLARK STR.,
gegenüber Lincoln Park. sbdljllm
Restauration und Familien-Resort.
Erster Klasse Wirthschaft—Deutsche Küche.
Neueingerichtete Zimmer zu mäßigen Preisen.

C. F. W. LEUTZ
Restaurant u. Bierhalle,
19, 21 und 23 N. Clark Str.
Großes elegantes Lokal, besonders für Familienbesuch geeignet. Importirte Biere! Große Auswahl direct importirter Weine! Vorzügliche Küche! 24malj

Brauereien.

Telephon: Main 4883.
PABST BREWING COMPANY'S
Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.
14nobw H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident. 11jaljmbdf
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. J. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str., Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 188—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 15aglj

Die Weltausstellung.

Die Uebungen des Signal-Corps am Seeufer.

Wieder ein Weltausstellungs-Besucher per Kiste angelangt.

Die Gräber der alten Peruaner.

Morgen offen!

Am Seeufer, gradüber von der „Zweimeilen-Crib", sammeln sich seit einiger Zeit in den Nachmittagsstunden die Weltausstellungsbesucher zu Hunderten, um den Uebungen, die zwischen den auf der Crib und am Seeufer postirten Mitgliedern des Signal-Corps der Bundes-Armee stattfinden, beizuwohnen. Uneingeweihte verstehen von den Uebungen nicht das Geringste. Dennoch ist das Zusehen interessant, wenn auch unangenehm und sogar schädlich für das unbeschützte Auge.

Die Crib erscheint, vom Ufer aus gesehen, nicht viel größer als eine Käsekiste, und gerade dieser Umstand ermöglicht es den Zuschauern am Ufer, das, was dort vorgeht, ziemlich deutlich zu sehen.

Das Signalisiren, wie es hier geübt wird, ist nicht Neues, und beruht darauf, die Sonnenstrahlen durch Spiegel nach einem bestimmten Punkte zu leiten. Die Leute auf der Crib sind mit dem aus Spiegelgläsern bestehenden Apparat, den man Heliograph nennt, versehen, und die am Ufer haben die Lichtblitze, welche vermittelst jenes Apparates erzeugt werden, zu entziffern. Um im Stande zu sein, die Augen fest auf die Crib gerichtet zu halten, sind die Soldaten am Ufer mit großen, blauen Brillen versehen, wodurch sie ein eulenartiges Aussehen erhalten.

Sobald der Dienst begonnen hat, blitzt es von der Crib aus unaufhörlich. Jeder Strahl bedeutet ein Wort oder einen Satz, je nach der Dauer oder der Richtung, und einer der Soldaten notirt die einzelnen Zeichen, die in den Pausen zusammengesetzt werden. Die Antworten werden auf demselben Wege übermittelt. Die Distanz zwischen der Crib und dem Seeufer ist nach der Aussage der Sachverständigen zu kurz, um den Heliograph so zur Anwendung zu bringen, daß sein praktischer Werth festgestellt werden könnte. Die Entfernung sollte wenigstens zehn Meilen betragen, wobei natürlich die Punkte, zwischen denen signalisirt werden soll, entsprechend hoch liegen müßten. Der Sergeant, welcher die Uebungen am Ufer leitet, erklärte gestern, daß er vom Dache des Industriepalastes oder der Kuppel des Administrationsgebäudes aus nach dem anderen Ufer des Michigan Sees signalisiren könne.

Von nächster Woche ab werden die Uebungen nur jeden Donnerstag Nachmittag stattfinden. Bei dieser Gelegenheit sollen auch Laternen-Signale zwischen einem der Weltausstellungs-Gebäude und der unteren Stadt gewechselt werden. An trüben Tagen ist mit dem Heliograph selbstverständlich nichts anzufangen.

* * *

Gestern langte der zweite Weltausstellungsbesucher per Expreß an, der es fertig gebracht hat, die Thore zu passiren, ohne den üblichen Eintrittspreis zu entrichten oder einen Paß zu besitzen. Der erste war bekanntlich ein „Weaner", der sich, in einer Kiste wohl verpackt, nach Alt-Wien brigen ließ. Der gestrige war ein Zwerg, Namens Hermann Zeitung (?). Er langte in einer Kiste an, die aus New York kam und an die „American Expreß Co.", Jackson Park, adressirt war. Als man die Kiste öffnete, sprang das kaum dreiFuß hohe Männchen heraus, und präsentirte sich im schwarzen Anzug und in Glace-Handschuhen. Viel war aus dem Kleinen nicht herauszubringen. Er spricht und versteht nur Deutsch, und hütete sich, viel zu sagen. Er überreichte eine Karte mit obigem Namen, und zeigte auf ein paar leere Flaschen, deren Inhalt ihn während der Reise ernährt hatten. Die Beamten der Expreß-Gesellschaft sind über den ihnen gespielten Streich äußerst ungehalten. Sie wollen den Zwerg nicht eher entlassen, bis die volle Fracht bezahlt ist und, wenn irgend möglich, die Absender ermittelt sind.

* * *

Die Streitigkeiten zwischen den Mitgliedern der Frauenbehörde sind bis zu einem solchen Grade gediehen, daß mehrere sich vereinigt und das Einschreiten der Nationalcommission erbeten haben. Es handelt sich gegenwärtig um die Ernennung von weiblichen Preisrichtern, und diesmal scheint die Opposition, die, wie gewöhnlich, von Phoebe Couzins geleitet wird, gerechten Grund zur Klage zu haben. Man hat nämlich bei den bisher gemachten Ernennungen auf gewisse Staaten nicht die geringste Rücksicht genommen, womit die Vertreterinnen dieser Staaten nicht zufrieden sind. Deshalb die offene Rebellion. Die National-Commission hat officiell noch nicht entschieden, ob sie sich einmischen wird oder nicht, doch nach den Ansichten einzelner Mitglieder, werden vorläufig so lange keine von der Frauen-Behörde vorgenommenen Ernennungen bestätigt werden, bis alle Staaten, nach dem Verhältniß ihrer Betheiligung, berücksichtigt worden sind.

* * *

Wem daran gelegen ist, sich über die Beerdigungsgebräuche der alten Peruaner zu informiren, der suche die archäologische Abtheilung im anthropologischen Gebäude auf. Das Gebäude befindet sich in unmittelbarer Nähe des Forstgebäudes, im äußeren südwestlichen Theile des Jackson Park. In der genannten Abtheilung findet der Besucher eine große Anzahl Mumien, zusammen mit Urnen, Werkzeugen, Waffen und sogar den Speisen (letztere natürlich reproducirt), welche den Todten auf die lange Reise nach dem Jenseits mitgegeben wurden. Man hat sich die größte Mühe gegeben, die Mumien in derselben Stellung und mit derselben Umgebung hier zu zeigen, in der sie Jahrhunderte lang friedlich in ihren Gräbern geschlummert haben. Die Mumien sowohl, als auch die ausgestellten Alterthümer stammen von dem Begräbnißplatze bei Ancon, einem 23 Meilen von Lima entfernten Platz. Reliquien-Jäger und Alterthumsforscher haben dort seit Jahren reiche Ausbeute gemacht. George A. Dorsey, der Superintendent der Archäologischen Abtheilung der Weltausstellung, brachte 16 Monate in Süd-Amerika zu, und ließ überall Nachgrabungen anstellen, um seine Abtheilung so complet als möglich zu machen. Aber trotz aller Nachforschungen und Studien konnte er nichts Definitives über den Volksstamm feststellen, dessen Angehörige (wahrscheinlich die letzten) in den Sandwüsten bei Ancon begraben liegen. Nicht einmal die genaue Zeit, in welcher jenes Volk lebte, hat sich ermitteln lassen. Die Gräber waren zur Zeit der spanischen Eroberungszüge durch die Eingeborenen so mit Sand verschüttet worden, daß sie von den Spaniern nicht entdeckt wurden. Gleichzeitig ging aber auch von da ab jedwede Tradition verloren. So viel steht jedoch fest, daß die alten Peruaner ein industrielles Volk waren, das nebenbei Jagd und Fischfang betrieb und eine Art Religion hatte.

Die auf der Ausstellung reproducirten Gräber dienen lediglich dazu, die Art und Weise der Beerdigung zu veranschaulichen, ferner, wie weit das Volk in der Anfertigung von Kleidern, Topfwaaren und Waffen fortgeschritten war. Es scheint, daß ganze Familien in einem Grabe untergebracht wurden. Der Begräbnißplatz wurde zuerst vom Sande freigemacht, und dann grub man Löcher in die compacte Kiesmasse, von 6—20 Fuß tief, in welche die Leichen versenkt wurden. Da diese Kieserde stark salzhaltig und vollkommen trocken war, so ist es erklärlich, daß die Leichen im Laufe der Jahrhunderte nicht verwesten, sondern ihre Gestalt beibehielten. Diejenigen, welche durch Dorseys Leute ausgegraben wurden, zeigen keinerlei Spuren von Einbalsamirung. Die Arme waren über der Brust gefaltet, die Kniee bis beinahe an das Kinn heraufgezogen, und dann die Leiche in Tuchstreifen gerollt. Das Ganze wurde dann mit Bändern aus Lamawolle und Menschenhaaren eingeschnürt. Mann und Frau nahmen meistens ein gemeinschaftliches Grab ein. Vor dem ersteren wurden Töpfe mit Nüssen und Oel niedergestellt. An die Umhüllung wurden Säckchen mit Medicinen und Kräutern, sowie Tafeln mit Inschriften gehängt, welch letztere wohl schwerlich jemals entziffert werden können. An maennch

den können. An manchen der männlichen Mumien fand sich außer dem ächten ein falscher Kopf vor, der aus Stroh, in Tuch eingenäht, gemacht war; die Augen von Muscheln und die Nase von Holz. Was diese Köpfe bedeuten sollen, darüber fehlt jedweder Anhalt. Neben die Frau wurde ein Arbeitskästchen gelegt, gefüllt mit Lebensmitteln und den primitiven Hausgeräthen. Unter die Leiche legte man den einfachen Webstuhl, der eigentlich ein Strickzeug genannt werden könnte.

* * *

Sechs der bei Ancon ausgegrabenen Mumien sind von ihrer Umhüllung befreit worden. Die zusammengeschrumpften, klauenartigen Hände sind fest an die Brust gedrückt. Der Kopf ist weit nach vorn gebeugt und an der lederartigen Haut lassen sich die Spuren von Farben entdecken, die entweder gebraucht worden sind, um ein kriegerisches Aussehen zu erzielen, oder als Verschönerungsmittel.

Herr Dorsey hat sich viele Mühe gegeben, zu erforschen, auf welche Weise die Familiengräber entstanden sind. Die Annahme, daß die einzelnen Mitglieder nach und nach beerdigt wurden, ist ausgeschlossen, da es leicht zu erkennen war, daß solche Gräber nach einer einmaligen Beerdigung nie wieder geöffnet worden sind. Dafür, daß sich, vielleicht sobald der Vater starb, die anderen Mitglieder der Familie mit beerdigen lassen mußten, sind ebenfalls keine Beweise, nicht einmal Anzeichen vorhanden. Es bleibt also nur die Annahme, daß die Gräber bei Ancon während einer Epidemie entstanden sind, die ganze Familien und Stämme hinweggerafft hat.

Obgleich zur Zeit, da die Spanier in Peru hausten, die meisten der Gräber unter dem Sande verborgen worden waren, wurden doch eine Anzahl davon entdeckt, geöffnet und die Thonwaaren daraus entfernt. Während des Krieges zwischen Chili und Peru, im Jahre 1879, lagerten 2000 chilenische Soldaten in der Nähe von Ancon. Täglich wurden damals Hunderte von Gräbern geöffnet, die Leichen, Gefäße und sonstige Sachen herausgenommen und zerstört. Leute, die später das Land bereisten, fanden auf dem drei Quadratmeilen großen Begräbnißplatz Schädel und Knochen in großer Menge.

Die Sammlung auf der hiesigen Weltausstellung ist die größte und vollständigste von all' den Sammlungen, die aus peruanischen Gräbern stammen. Sie enthält Alles, was in 127 Gräbern gefunden wurde. Unter den Mumien befinden sich nur zwei, welche ausgestreckt in ihrem Grabe lagen, die übrigen wurden sämmtlich in sitzender Stellung, wie oben beschrieben, aufgefunden. Jene beiden waren ebenfalls mit Tuch umwunden und mit Laub bedeckt.

Von Steinwaffen und Werkzeugen, Jagd- und Fischgeräthen, ist ebenfalls eine reichhaltige Sammlung vorhanden, ebenso eine Menge scheußlich aussehender Götzenbilder.

Auf alle Fälle lohnt es sich, der Abtheilung einige Stunden zu widmen. Abgesehen davon, daß man hier Gelegenheit hat, mit den Sitten und Gebräuchen eines ausgestorbenen Volkes zum Theil vertraut zu werden, gewährt es einem eine Art Befriedigung, sich zu vergegenwärtigen, wie diese zusammengetrockneten Gestalten noch voll Leben waren, wie sie den täglichen Kampf um's Dasein führten, gerade wie die lebende Generation, wenn auch mit anderen Mitteln, daß trotz Barbarei und Götzen-Cultus ihre Familienbande den Tod überdauerten u.s.w., — kurz, der Aufenthalt in der Abtheilung wirkt selbst dann anregend, wenn man auch nur aus Neugierde hingegangen ist.

* * *

Wie zu erwarten stand, hat der Verwaltungsrath den Befehl erlassen, daß die Thore der Weltausstellung morgen geöffnet sein sollen. Das Executiv-Comite hielt gestern Nachmittag eine längere Sitzung ab, in welcher die Frage eingehend erörtert wurde. Man verhehlte sich nicht, daß eine abermalige Schließung der Ausstellung Veranlassung zu einer zweiten Klage geben würde. Commissär Massey erklärte unumwunden, daß die Mitglieder des Verwaltungsrathes keine Lust verspürten, wegen Mißachtung eines richterlichen Befehles in's Gefängniß zu wandern. Der an und für sich schon so bittere Kampf dürfe nicht noch erbitterter gemacht werden. Wie die „Abendpost" gestern berichtet hat, wird die Entscheidung in dem bekannten Clingman'schen Processe erst am nächsten Montag erfolgen. In Folge dessen standen den Behörden nur zwei Wege offen: entweder die Weltausstellung geschlossen zu halten, oder sich dem richterlichen Befehle zu fügen und die Thore zu öffnen. Im ersteren Falle würde aber eine gerichtliche Strafe unvermeidlich gewesen sein. Auch die eingefleischtesten Gegner des offenen Sonntages konnten sich diesen Gründen nicht verschließen und fügten sich endlich in das Unvermeidliche. Wie der von dem Verwaltungsrath veröffentlichte Erlaß besagt, werden morgen nicht nur die Thore, sondern auch die Gebäude geöffnet sein. Das schließt natürlich nicht aus, daß viele Aussteller, wie das bisher immer der Fall war, ihre Güter mit großen Leinwandtüchern bedeckt halten, und daß in Folge dessen dem Besucher nur wenig Ausstellungen zugänglich sein werden.

Die Concessionäre des Midway Plaisance dagegen werden unzweifelhaft ihre Vergnügungslokale, Verkaufshallen u.s.w. offen halten, und so viel Geld wie möglich zu machen versuchen. Kann doch Niemand wissen, ob nicht vielleicht morgen der letzte offene Sonntag ist. Die Ausstellungsbehörden werden am Montag den Richter Stein ersuchen, den Einhaltsbefehl gegen die Schließung für null und nichtig zu erklären. Von der Entscheidung des Gerichtshofes hängt es alsdann ab, ob die Ausstellung für die Zukunft am Sonntag geöffnet oder geschlossen wird. Aber selbst bei einem ungünstigen Bescheide, und wenn die Behörden appelliren wollten, würde die Ausstellungssaison wahrscheinlich längst vorüber sein, bevor das Appellationsgericht ein Urtheil abgeben könnte. In der Zwischenzeit müßten die Thore der Ausstellung natürlich geöffnet sein. Die Aussichten für die Sonntagsfreunde sind also die denkbar günstigsten.

„THE HUB"

Eines der bekanntesten und bestrenomirten Geschäfte der Stadt ist das große Kleiderwaarengeschäft „The Hub", an der Ecke von State und Jackson Str. Trotz der schlechten Zeiten geht es in den prächtigen Verkaufsräumen wie in einem großen Bienenkorbe zu. Ein fortwährendes Gehen und Kommen — und dabei trotz des riesigen Verkehrs eine musterhafte Ordnung und die größte Sauberkeit. Niemand der zahlreichen Besucher braucht zu warten oder wird zum Kaufen gedrängt. Die Bedienung ist eine äußerst zuvorkommende. Nirgends ist von einer Aufdringlichkeit oder Ueberstürzung das Geringste zu bemerken. Das Publicum weiß, daß es hier stets die reichhaltigste Auswahl findet, und daß es vor jeder Uebervortheilung sicher ist. Die Waaren sind von vorzüglicher Qualität und dabei verhältnißmäßig sehr billig. Ueberall sind bequeme Ruheplätze angebracht, auf denen der Besucher nach Belieben ausruhen und verweilen kann. Schon das Aeußere des großartigen Verkaufspalastes bietet einen glänzenden und feenhaften Anblick. Tausende und Abertausende von elektrischen Lichtern werfen des Abends ihren Schein weit hinaus auf die Straße, die dadurch taghell erleuchtet wird. Kaum irgend ein Handelsgebäude in der ganzen, an Palästen so reichen Stadt, hat eine ähnliche prachtvolle Illumination aufzuweisen. Die Eigenthümer des Geschäftes wissen, daß ihr Ruf fest begründet ist und bieten Alles auf, um den Glanz ihres Hauses aufrecht zu erhalten und täglich neue Kunden zu gewinnen.

Bedauerlicher Unglücksfall.

Ein Weltausstellungsbesucher, Namens P. M. Zeiher, aus Louisville, Ky., der im „Briggs House" Quartier genommen hatte, wurde gestern Abend an der Ecke von Madison und Campbell Str. von einem höchst bedauerlichen Unfalle betroffen. Während er auf einem Kabelbahnwagen saß, wurde ihm durch einen plötzlichen Windstoß der Hut vom Kopfe gerissen. Bei dem Versuche, denselben beim Fallen zu erfassen, stürzte der Unglückliche von der Car auf das Straßenpflaster herab, wo er bewußtlos liegen blieb. Er erlitt außer inneren Verletzungen mehrere schlimme Kopfwunden und mußte nach dem County-Hospital übergeführt werden. Die Aerzte hoffen, daß er mit dem Leben davonkommen wird.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Schweizer National-Fest.

Morgen, am Sonntag, den 30., und am Montag, den 31. Juli, veranstaltet die Schweizer Colonie Chicagos in Ogdens Grove an der Clybourn Ave. und Willow St., ein großes Nationalfest. Die zahlreichen gegenwärtig in der Stadt anwesenden Landsleute von Nah und Fern sind zur Theilnahme aufgefordert worden. Schon seit Wochen sind die umfangreichsten Vorkehrungen getroffen worden, um das Fest zu einem glänzenden zu gestalten. Die folgenden Vereine werden sich an der Feier betheiligen: Der „Grütli-Verein", „Schweizer Männerchor", „Wohlthätigkeits-Gesellschaft", „Thalia-Verein" und die „Helvetienne". Außerdem haben zahlreiche andere Vereine aus benachbarten Städten versprochen, Vertreter zu entsenden. Einen officiellen Charakter wird das Fest durch die Anwesenheit verschiedener schweizerischer Consuln und des Schweizer Gesandten in Washington, Herrn Alfred de Claparede, erhalten. Der letztere wird die Festrede halten, während Herr Consul A. Holingr als zweiter Ehrenpräsident fungirt. Der eigentlichen Feier wird eine große Parade vorangehen. Für Vergnügungen und Volksbelustigungen aller Art ist in bester Weise Sorge getragen worden. Daß es auch an einem guten Tropfen nicht fehlen wird, versteht sich von selbst. Wenn das Wetter nicht allzu ungünstig ist, läßt sich schon jetzt mit Sicherheit voraussagen, daß sämmtliche Theilnehmer äußerst vergnügte Stunden verleben werden.

Buffalo Bills „Wilder Westen".

Auch während der verflossenen Woche erfreuten sich die Vorstellungen in Buffalo Bill's „Wildem Westen" eines großen Zuspruchs und des ungetheilten Beifalls aller Besucher. Die in der Stadt anwesenden Mitglieder mehrerer „Preß Associationen", die zahlreichen Handelsreisenden des ganzen Landes ließen es sich nicht nehmen, den Aufführungen zu wiederholten Malen beizuwohnen. Ein jeder weiß, daß Alles was geboten wird, das Niveau der gewöhnlichen Schaustellungen dieser Art weit in den Schatten stellt. Oberst Cody kann fest davon überzeugt sein, daß überall, wo er seine Zelte aufschlägt, auch der Erfolg nicht ausbleiben wird. Hier in Chicago will das doppelt viel bedeuten, da namentlich in diesem Jahre Vergnügungen und Unterhaltungen der verschiedensten Art im Ueberfluß vorhanden sind. Der „Wilde Westen" aber bietet etwas ganz Eigenartiges, das den Besucher unwiderstehlich mit sich fortreißt und eine Ermüdung nicht aufkommen läßt. Nirgends begegnet man einer Uebertreibung oder einem Humbug, wie das sonst bei dergleichen Vorstellungen der Fall zu sein pflegt. Die brillanten Exercitien der deutschen, englischen, französischen und amerikanischen Cavalleristen werden stets mit ungeheurem Jubel aufgenommen. Auch die übrigen Mitwirkenden die Indianer und „Cowboys" — die eigentlichen Vertreter des wilden Westens — ferner die Kosacken, Mexicaner und Araber suchen eine Ehre darin, ihr bestes Können einzusetzen. Am Freitag besuchten 10,000 Waisenkinder und „Straßen-Araber" die Vorstellungen, und man sah es ihren Gesichtern an, mit welchem ungeheuren Interesse sie jeden Vorgang verfolgten. Täglich finden zwei Aufführungen statt, um 3 Uhr Nachmittags und um 8 Uhr 30 Minuten Abends. Die Sitzplätze sind auf's Bequemste eingerichtet und gegen Regen und Sonnenschein geschützt. In dem zur Arena gehörigen Restaurant werden Speisen und Getränke in vortrefflicher Qualität und zu billigen Preisen verabreicht. Billette sind im Vorverkauf in McIntosh's Bibliothek, No. 31 Monroe Str., zu haben.

Das Canstatter Volksfest.

Mit Spannung wartet Alles, was schwäbisch ist in Chicago und Umgegend, auf das diesjährige Cannstatter Volksfest, denn dasselbe soll zu Ehren der Weltausstellung und ihrer schwäbischen Besucher von diesseits und jenseits des Oceans das großartigste aller bisher gefeierten Schwabenfeste werden. Das Fest findet am Sonntag und Montag, den 20. und 21. August, in Ogdens Grove statt. Ein Bühnenfestspiel, von dem bekannten Künstler Louis Kindt in großem Style entworfen und arrangirt, bildet den Mittelpunkt der Festlichkeiten. Dasselbe schildert in vier lebensvollen und gestaltenreichen Bildern und in vollendeter scenischer Ausstattung die Niederlassung, Kämpfe und Erlebnisse der ersten Ansiedler aus dem Württemberger Lande auf dem Boden Amerikas, Konrad Weisers und seiner Genossen, also ein Stück wahrer Geschichte der neuen Welt. Eine prachtvolle Fruchtsäule, wie sie seit Jahren hier nicht gesehen worden ist, wird den Festplatz schmücken, und mit dem Dampfer „Suevia" ist soeben die flüssige Würze des Festes eingetroffen, nämlich sechs Viertelstücke weißer und rother Neckarwein, direkt aus den Kellern des Schwabenkönigs in Stuttgart.

Beamtenwahl.

Folgende Beamte wurden in der jüngsten Versammlung der Harugari Liedertafel erwählt: Präsident, Rudolf Küger; Vice-Präsident, Peter Hammacher; corresp. Sekretär, John Delfs; Sekretär, Aug. Eckardt; Rechnungsführer, Albert Lemke; Schatzmeister, John Kolber; Archivar, Chas. Eckardt; Dirigent, O. W. Richter; Bummel-Präsident, Carl Kindler.

* **Wer deutsche Arbeiter, deutsche Haus- und Küchenmädchen, deutsche Miether, oder deutsche Kundschaft wünscht, erreicht seinen Zweck am besten durch eine Anzeige in der „Abendpost".**

Nachahmer-Anstrengungen nutzlos

Fehlschlag des „gerade so gut" Schwindels

Vergeßt den Namen nicht

Warum Haushalter das Echte wollen

Geht hin und seht ein praktisches Verfahren

In dem Ackerbau-Gebäude auf der Weltausstellung

Und niemals kehrt wieder zurück — zum Schmalz

Ohne einen Rivalen.

Obgleich Nachahmer versucht haben, das Publikum zu dem Glauben zu bringen, daß ihre Producte so gut wie

Cottolene

seien, sind ihre Anstrengungen doch erfolglos geblieben. Haushalter verlangen den echten Artikel, weil Erfahrung sie gelehrt hat, daß es niemals verfehlt, das von ihnen gewünschte Resultat zu liefern.

Ein praktischer Beweis des Werthes von Cottolene wird jeden Tag im Ackerbau-Gebäude auf der Weltausstellung geliefert, wo Ihr Euch vollständig von dem Werth desselben als ein Back- und Brat-Material überzeugen könnt. Diejenigen, welche es probirt haben, sind nicht gesonnen, zum Schmalz zurückzukehren.

Fabrizirt nur von
N. K. FAIRBANK & CO., CHICAGO.

Lebensmüde.

Unglückliche Liebe veranlaßte gestern Abend den 22 Jahre alten M. Yleck von No. 618 Loomis Str. zu einem Selbstmordversuch. Er zog einen Revolver, zielte nach der Brust und drückte los. Der Lebensmüde erwies sich indessen als schlechter Schütze. Die Kugel drang weit vom Ziele entfent in die linke Schulter, eine schmerzliche, aber nicht gefährliche Wunde verursachend. Er wurde nach dem County-Hospital gebracht und wird nach wenigen Tagen wieder hergestellt sein.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Wöchentliche Briefliste.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der auf dem Postamt eingelaufenen Briefe. Falls dieselben nicht in zwei Wochen, vom heutigen Datum an gerechnet, abgeholt werden, werden sie nach der „Dead Letter Office" in Washington gesandt.

Chicago, 29. Juli 1893.

1 Adematis Jozef, 2 Albert M., 3 Alphonso Jehlen, 4 Altmeyer Frank, 5 Amberg Mr., 6 Anders Marie, 7 Audzinlis Jurgis, 8 Aron Rosa.

9 Baca Geo, 10 Bady Richard, 11 Bajgrowis Andreas, 12 Beierwalter Veit, 13 Bak Andreas, 14 Bak John, 15 Bakalik John, 16 Bawas Wojciech, 17 B[illegible]tecak Wojciech, 18 Baumgartner John (2), 19 Bebak Mascin, 20 Beck Frank E, 21 Berlin Herman, 22 Betzowski Piotr, 23 Bergmann Auguste, 24 Bergmann S, 25 Beyreuther Arthur, 26 Bielat Thomasz, 28 Bizjan Foryan, 29 Slack Wojciech, 30 Blazina Pawet, 31 Blis Alta, 32 Blomberg Marie, 33 Bocian Marthin, 34 Bohmer Ernest, 35 Bonetz Bertha, 36 Borges Emil, 37 Bossomeyer A, 38 Böttcher Karl, 39 Brau A, 40 Brittner Nicholaus, 41 Brown J, 42 Breuner Antonie Miß, 43 Bubanj Cecil, 44 B[illegible] Franz, 45 Bukata Karol, 46 Burjanek Franc, 47 Burshtain B, 48 Busch Wilhelm, 49 Bucz Sebastian.

50 Capek Josef, 51 Casist Alter, 52 Cartheuser Herm[illegible] Casper Ferdinand, 54 Cemanke M, 55 Cesar Emil, 56 Chajnaki Bromistan, 57 Chapeff Pierre, 58 Chochola Frank, 59 Cibick Pietro, 60 Cistek Anton, 61 Claassen Jacob, 62 Cohn Anna, 63 Cohn Jacob, 64 Cohn J, 65 Cohn M, 66 Cook Chas Mrs, 67 Cornehl Maria, 68 Coroyantz Aler, 69 Cinar Chas, 70 Cuttler C A, 71 Czaplewski Johan, 72 Czaya Anust, 73 Czestez Herman, 74 Cziuzos Kazimir, 75 Czuchra Mary.

77 Dankokrepka Jan, 78 Dangelo Kazimir, 79 Daum C (2), 80 De Bleve J, 81 Deckark F, 82 Dehmert Mr, 83 Deiewski Wladystan, 84 Dembech Mr, 85 Demnick Albert, 86 Denadeinz M, 87 Deribowski Jozef, 88 Deseife Frank, 89 Dick Harris, 90 Diener August, 91 Diessel Anton T, 92 Dietz Aloys, 93 Dinman S, 94 Dikoldz Jacob, 95 Dinter Henry, 96 Dobrowski Jan, 97 Dohm W, 98 Donjaki Josef, 99 Ducharsky Mr, 100 Duckler August, 101 Dulzky M, 102 Dumezjus Jan, 103 Duspivova Marie, 104 Dutschke Julie.

105 Egli Adolf (2), 106 Eglof Geo, 107 Eich John, 108 Eichel Mor, 109 Eichenberger Wm, 110 Elen A, 111 Ema Stefan, 112 Enaus Marie, 113 Engel Marie, 114 Ermann Henri, 115 Eschner G, 116 Eugenie Wector, 117 Euwald Victor.

118 Fanta Theodor, 119 Fauser Twadar, 120 Fiola [illegible]

Sam, 351 Pollimn Moithie, 352 Polunsky M, 354 Popovic Joze, 355 Popischl Job, 356 Primakow A.

357 Queren Carl.

358 Radoll Albert, 359 Rallmann Ernst, 360 Romborosi Emma, 361 Raugeth John, 362 Raubua Friedrich, 363 Reese Henrie, 364 Richards Mary, 365 Reinert M, 366 Renhofer Chas, 367 Reuta Justyna, 368 Rewes Andreas, 369 Richert Oskar, 370 Richter H, 371 Ries G, 372 Rischard Geo, 373 Robel Wojciech, 374 Roebring Josef, 375 Rohrig J, 376 Romov Ignac, 377 Rossell Frank, 378 Rozinsky Mr, 379 Rubinski [illegible]

[illegible]

Weist Regina, 488 Weiß J, 489 Weitzel Heinrich, 490 Wenzel Emil, 491 Wettstad O, 492 Wiecek Agneszka, 493 Wiktor Francesco, 494 Willmus Chas, 495 Winer B, 496 Winckler Carl, 497 Warth Barl, 498 Wisznewska Peter, 499 Witte Ida, 500 Witte Anna, 501 Wittleder Fritz, 502 Wolf Adam, 503 Wolf Wm, 504 Wollner Jozef, 505 Wurtz Wm.

506 Zienker Auguste, 507 Zacherl Mr, 508 Zeimes Pere, 509 Zellen Max, 510 Zier Emil, 511 Ziebrer C M, 512 Zimmy Pietro, 513 Zink Jozef, 514 Zlatich Bujan, 515 Zoencpoburg A, 516 Zuschlag Aug.

Scheidungsklagen

wurden folgende eingereicht: H. E. gegen Ellen E Stone, wegen Trunksucht; Rebecca gegen Rudolph Gerber, wegen Grausamkeit; Mary gegen Leonard Magee, wegen Grausamkeit; Gilbert E. gegen Cora S. C. Bailey, wegen Verlassens; Maud G. gegen David G. Bacon, wegen Ehebruchs; Elizabeth J. gegen F. J. Reed, wegen Grausamkeit; John A. gegen Johanna C. Schieswahl, wegen Ehebruchs.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

William T. Fuller, Harriet Tucker, 33, 25.
Frank J. Davis, Annie Fricke, 22, 24.
Frank Defner, Louise Furling, 24, 21.
Urban Coihi, Annie Rooney, 29, 25.
Fred T. Breckenridge, Lillie F. Atkinson, 20, 18.
Jakob Forstund, Emilie Sorenson, 30, 30.
Isaac Cohn, Mary Alexandrovitz, 25, 22.
Martin Lybrjcoit, Mary Kaspara, 35, 30.
Mikel E. Wolf, Jennie Levy, 27, 19.
Fred Egever, Johanne Reinke, 26, 20.
August Fogman, Waldemar Stark, 24, 28.
Lucus Dohny, Michaelina Wiyhleska, 39, 29.
Rasmus K. Vink, Josephine Thorsen, 26, 19.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Morgen Meldung zuging:

Joseph Schmitt, 78 Larrabee Str., 17 J.
Christian Bartjies, 885 N. Halsted Str.
Franz Sanchez, 77 Hasting Str., 73 J.
Louis Neumann, 3206 Forrest Ave.
Katie Dillenburg, 135 W. Liberty Str., 17 M.
M. Introjchinsky, 330 Glenwood Ave.
Heinrich E. Ebel, Washington Heights.
Augusta Krüger, 796 N. Halsted Str., 44 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden folgende ausgestellt: Frank Sheldon, zweistöck. Brick-Stable und Basement, 211 Evanston Str., $6000; Fred Themann, zweistöck. Brick-Flats und Basement, 4420 Calumet Ave., $4500; Fred Okerlind, zweistöck. Frame-Flats, 7937 Edwards Ave., $2000; Henry Dindemann, vierstöck. Brick-Flats und Basement, 5132 Prairie Ave., $20,000; Otto Brail, zweistöck. Brick-Flats, 7254 S. Halsted Str., $2500; Frank Prilpt, zweistöck. Frame-Flats, 6413 Center Ave., $2300; Board of Education, dreistöck. Brick-Schule und Basement, Morgan und 55. Str., $60,000; J. B. Lawrence, zweistöck. Frame-Flats, 6333 Emerald Ave., $4000; E. J. Dollard, zweistöck. Frame-Wohnhaus, 10211 Jefferson Str., $2200; Tribbecock & Penhallugar, zweistöck. Brick-Flats und Basement, 6707 Honore Str., $7500; Charles Jürs, dreistöck. Brick-Flats und Basement, 740 Clybourne Ave., $5000; E. Pakoson, zweistöck. Brick-Front-Anbau, 44 Julius Str., $2000; Bullock Bros., dreistöck. Brick-Flats, Store und Basement, 113 W. 48. Str., $10,000; Charles Smith, dreistöck. Brick-Flats und Basement, 118 Cleaver Str., $6800; Frank Aba, zweistöck. Brick-Flats und Basement, 686 Maplewood Ave., $3800; Chicago Water Palace Co., zweistöck. Frame-Restaurant und Waitingroom, Van Buren Str. und Lake, $70,000; Jas. Dombrouska, einstöck. Brick-Kirche und Basement, 319 N. Carpenter Str., $75,000.

Marktbericht.

Chicago, den 27. Juli 1893.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Rothe Rüben, 20—25c per Dutzend.
Rothe Beeten, 35c—40c per Kiste.
Sellerie, 40c—50c per Dutzend.
Neue Kartoffeln, $2.25—$2.60 per Barrel.
Zwiebeln, $1.50—$2.00 per Bushel.
Kohl, 65—75c per Kiste.

Geflügel.

Hühner, 11—12c per Pfund.
Truthühner, 10—11c per Pfund.
Enten, 9—10c per Pfund.
Gänse, $3.00—$6.00 per Dutzend.

Butter.

Beste Rahmbutter, 19c—20c per Pfund.

Käse.

Cheddar, 8—9c per Pfund.

Eier.

Frische Eier, 12—13c per Dutzend.

Früchte.

Aepfel, $2—$4 per Barrel.
Messina-Citronen, $2.50—$3.50 per Kiste.

Heu.

Nr. 1. Timothy, $11—$11.50.
Nr. 2, $9.50—$10.50.

Neuer Hafer.

Nr. 2, 31—31½c. Nr. 3, 30—30½c.

Abendpost.

eint täglich, ausgenommen Sonntags.

usgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

ndpost"=Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

jede Nummer.................1 Cent
der Sonntagsbeilage................2 Cents
unsere Träger frei in's Haus geliefert
heutlich...................6 Cents
ich, im Voraus bezahlt, in den Ver.
aaten, portofrei..........$3.00
ich nach dem Auslande, portofrei..........$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Regierung thut ihre Schuldigkeit.

Soweit die Regierung überhaupt im
nde ist, durch ihre Amtshandlun-
das Geschäftsleben des Landes zu
nflussen, übt sie entschieden einen
ten Einfluß aus. Es fällt ihr nicht
aus der jetzigen Sachlage politisches
ital zu schlagen und ihre Vorgänge-
vor den „Richterstuhl der öffentli-
Meinung" zu ziehen, sondern sie ist
ig und allein bemüht, der Krisis so
ell wie möglich ein Ende zu ma-
und das Vertrauen wiederherzu-
en. Theilweise ist ihr dies bereits
ngen. Als Secretär Carlisle an-
, durch das New Yorker Unter-
tzamt Gold auszahlen zu
n, waren manche Finanzleute über
e Kühnheit ganz empört. Wie
nte das Schatzamt sich herausneh-
, seinen ohnehin so schwachen
dvorrath noch zu verringern? Car-
meinte indessen, daß für jeden
dollar, den die Regierung heraus-
e, wahrscheinlich zwei wieder herein-
men würden. Das Publicum werde
sagen, daß es keinen Zweck habe,
Golde festzuhalten, solange das
atzamt auch ohne Noth sich von sei-
Golde trenne. Es werde also die
euern und Zölle wieder großentheils
Gold bezahlen. Und diese Voraus-
ng ist schon thatsächlich zugetrof-
Während im Monat April keine 3
cent und im Monat Mai und Juni
nicht einmal ein einziges Procent
Regierungseinnahmen aus Gold-
nze oder Goldcertificaten bestand,
in den letzten 20 Tagen das Ver-
tniß der Goldeinzahlungen wieder
10 Procent gestiegen. Trotz der
ldauszahlungen hat sich deshalb der
ldvorrath des Schatzamtes auf mehr
97 Millionen vermehrt. Gleichzei-
trifft die Nachricht ein, daß in den
hsten Tagen ansehnliche Mengen
ldes aus Europa und Westindien
treffen werden.

Der Währungscontroleur läßt es
gleichfalls angelegen sein, die Furcht
beschwichtigen. Er hat einen schwe-
Stand, weil seine Schönfärberei
ch die zahlreichen Zusammenbrüche
seiner Obhut anvertrauten Ban-
Lügen gestraft zu werden scheint,
r er führt seine Sache mit Aus-
er und Geschick. Neuerdings wider-
t er die Behauptung, daß seit dem
Januar 200 Nationalbanken Banke-
t gemacht hätten. Im Ganzen hät-
allerdings 105 Nationalbanken
n Controleur ihre Bücher überge-
, aber von diesen seien nur 37 in
Hände von Massenverwaltern über-
gangen. Alle anderen hätten den
chweis zu führen vermocht, daß ihre
stände ihre Verbindlichkeiten über-
egen, und viele von ihnen würden
e Geschäfte unverzüglich wieder auf-
hmen. Das sind Zahlen, die jeden
nünftigen Menschen von der Grund-
sigkeit seines Schreckens überzeugen
llten.

Kein anderes Land könnte die „un-
uge Finanzgesetzgebung" ertragen,
ren sich, nach der milden Bezeichnung
rover Clevelands, der amerikanische
ongreß Jahre lang schuldig gemacht
t. Doch die Ver. Staaten wachsen
en so schnell und verfügen über so
iele neue Hilfsquellen, daß sie darauf
swirthschaften können, wie ein kräf-
ger junger Student auf seine Körper-
erfassung. Was könnte Deutschland,
rankreich und selbst England in un-
erer Lage anfangen oder hoffen? Je-
es dieser Länder müßte die Folgen
einer Dummheiten in stumpfer Erge-
ung tragen und hungernd und mur-
end auf bessere Zeiten warten. Die
Ver. Staaten aber haben eine riesige
Ernte zu verkaufen, und gleichzeitig
hat ganz Westeuropa in Folge anhal-
tender Dürre und Hitze eine Mißernte.
Sie können also auf die denkbar
leichteste Art so viel Gold aus Europa
heranziehen, daß sie ihr ganzes Pa-
piergeld wieder hinreichend durch Gold
decken und das unnützer Weise ange-
kaufte Silber langsam abstoßen können.
Es ist indessen zu hoffen, daß der
nächste Congreß die Krisis beherzigen
wird, welche seine Vorgänger über das
Land heraufbeschworen haben. Wer im
Vertrauen auf seine Kraft nach einem
Krankheitsanfalle von Neuem Aus-
schreitungen begeht, der kommt end-
lich doch zu Falle. Kein Arzt kann ei-
nem Patienten helfen, der sich nicht hel-
fen lassen will.

Recht muß Recht bleiben.

Das Weltausstellungs-Directorium scheint sonderbare Begriffe von der Handhabung der Gesetze und dem Zwecke der Gerichtshöfe zu haben. Vielleicht will es letztere auch zu einem Ausstellungsgegenstande machen und den ungebildeten Ausländern zeigen, wie man in den Ver. Staaten die Gerichte seinen persönlichen Wünschen unterordnet. Als es die Ausstellung am Sonntag offen haben wollte, kam ihm der Befehl des Richters Stein, welcher die Schließung derselben verbot, sehr gelegen. Sein Anwalt erklärte in den Bundesgerichten, daß der bei letzteren nachgesuchte Einhaltsbefehl schon deshalb nicht bewilligt werden sollte, damit das Directorium nicht mit einem Staatsgerichte von Illinois in Conflict kommen könne. Als aber das Bundesgericht in zweiter Instanz den freien Sonntag aufrecht erhalten hatte, kümmerte sich das Directorium keinen Pfifferling mehr um den Richter Stein. Ohne auch nur um die Aufhebung seines Einhaltsbefehles zu bitten, schloß es die Ausstellung am vorigen Sonntage, weil sich die Geschichte nicht mehr bezahlte. Diesen muthigen Entschluß machte es aber gleich wieder rückgängig, als es wegen Auflehnung gegen einen Gerichtshof zur Verantwortung gezogen wurde. Am nächsten Sonntag, also morgen, soll die Ausstellung abermals geöffnet werden, doch wird zu verstehen gegeben, daß dies nur der Form wegen geschieht. Wenn nämlich Richter Stein sich weigert, seinen Einhaltsbefehl zurückzunehmen, so soll an das Staats-Obergericht appellirt werden. Man „hofft", daß dieses die Verfügung des Superiorgerichtes umstoßen und dem Directorium somit die „gesetzliche Berechtigung" geben wird, die Ausstellung an allen folgenden Sonntagen zu schließen.

Recht ist also immer, was dem Directorium wünschenswerth erscheint. Wenn dieses aus bloßen Zweckmäßigkeitsgründen irgend einen Beschluß gefaßt hat, so sieht es sich nach einem Gerichtshofe um, der demselben die gesetzliche Weihe verleiht. Kommt der eine Richter seinen Wünschen nicht nach, so muß man sich eben nach einem anderen umsehen! Am letzten Ende findet sich schon ein Gerichtshof, der den Verfügungen des Directoriums seinen Stempel aufdrückt.

Die unwissenden Ausländer erhalten da in der That eine schöne Gelegenheit, sich mit der amerikanischen Rechtspflege vertraut zu machen. Ob sie von derselben sehr erbaut sein werden, ist freilich eine andere Frage.

Frankreichs Sieg.

Nach den Erklärungen, welche die britische Regierung im Parlamente abgegeben hat, kann die Nachricht nicht überraschen, daß das „Ultimatum" Frankreichs vom Könige von Siam vollständig angenommen worden ist. Denn da Großbritannien sich nicht einmischen wollte, so blieb dem kleinen Siam nur die bedingungslose Unterwerfung übrig. Frankreich hat aber jetzt erst recht einen Elephanten, der ihm noch sehr unbequem werden dürfte. Selbst die Pariser Presse hat bekanntlich schon zugegeben, daß den Franzosen aus der neuen Gebietserwerbung in Hinterindien wenige Vortheile und viele Verlegenheiten erwachsen werden. Zunächst werden sie es unzweifelhaft mit den Chinesen zu thun bekommen, die zwar keine gefährlichen, aber sehr lästige Feinde sind. Was nützt es, einen chinesischen Heereshaufen zu schlagen und zurückzuwerfen? In wenigen Wochen steht schon wieder ein anderer da, dem je nach Bedürfniß immer ein neuer folgt. In solchen unaufhörlichen Kämpfen reibt sich schließlich auch eine viel stärkere Kraft auf, als die französische.

Weiterhin wird die britische Regierung wahrscheinlich doch „ihre Interessen wahren", nachdem sie die französische Eitelkeit geschont und sich vor der Annahme des Ultimatums aller Feindseligkeiten enthalten hat. Da die französischen Forderungen sehr unbestimmt waren, was in der Antwort des Königs von Siam gebührend betont wurde, so wird England jedenfalls darauf bestehen, daß die „Ansprüche", welche Frankreich aus seiner Schutzherrschaft über Anam herleitet, ganz genau bezeichnet und abgegrenzt werden. Wenn die französische Regierung auch aus diesen Unterhandlungen als Siegerin hervorgeht, so muß sie bedeutend fähiger sein, als allgemein geglaubt wird.

Immerhin hat das Ministerium seinen vorläufigen Zweck erreicht. Es kann vor die Wähler mit der stolzen Behauptung hintreten, daß es die „Ehre Frankreichs" kraftvoll gewahrt und alle seine Forderungen durchgesetzt hat. Was hinterher kommt, ist Nebensache. In wenigen Monaten mögen die „Siamesen" ebenso heruntergerissen werden, wie seinerzeit die „Tonkinesen", aber vor der Hand wird ihnen wohl nur Lob entgegenschallen.

Lokalbericht.

Die Rache der Verschmähten.

G. Withers wird durch einen Schuß in den Rücken leicht verletzt.

Die leidige Eifersucht hätte gestern beinahe wieder einmal großes Unheil angerichtet.

G. Withers, aus Nashville, Tenn., der Eigenthümer mehrerer Rennpferde, machte während seines Aufenthaltes in Chicago die Bekanntschaft von Julia Silverberg, einer hübschen Jüdin, mit welcher er seit einiger Zeit schon herrlich und in Freuden lebte. Hiervon erfuhr Irma Warren, aus New York, eine anderer Verehrerin von Withers. Sofort folgte sie dem Ungetreuen nach Chicago, und fand ihn gestern Abend in Gesellschaft seiner neuen Liebe in dem Restaurant von Siegl, Cooper & Co. Sobald Withers die Anwesenheit Irmas bemerkte, brach er auf. Als er eben mit seiner Geliebten No. 2 die Madison Str.-Brücke überschreiten wollte, krachte plötzlich ein Schuß, und Withers sank, von einer Kugel in den Rücken getroffen, zur Erde nieder. Seine verschmähte Verehrerin hatte sich an ihm gerächt. Ein herbeieilender Polizist nahm Withers, nebst seiner Begleiterin, sowie die rachsüchtige Irma Warren fest, und brachte sie nach der Harrison Str.-Station. Die Verletzungen Withers erwiesen sich glücklicherweise nicht gefährlich. Er, sowie Julia Silverberg wurden noch im Laufe der Nacht entlassen, die schießlustige Irma dagegen wurde festgehalten und wird sich wegen Mordversuchs zu verantworten haben.

* Schwächliche Personen verrichten doppelte Arbeit durch Moxie.

Ein weiterer Blatternfall.

Ein Rollstuhlschieber im Jackson Park von der schrecklichen Seuche befallen.

Im Pesthause ist gestern ein weiterer Blatternkranker eingeliefert worden. Der Name des Patienten ist Fred Bissell, ein seither auf dem Weltausstellungsplatze thätiger Rollstuhlschieber.

Bissell kam gestern Vormittag, da er sich unwohl fühlte, in die Stadt.

Er wurde plötzlich schwer krank und per Ambulanzwagen nach dem County-Hospital gebracht. Hier wurde er mit anderen Patienten in einem und demselben Zimmer untergebracht. In demselben Ambulanzwagen sind nachher eine Reihe anderer Kranker nach dem Hospital gebracht worden. Dieselben Decken, in welche Bissell gehüllt war, wurden auch um andere Kranke geschlungen, die später nach dem Hospital übergeführt wurden. Zahlreiche Personen wurden also der Gefahr ausgesetzt, ebenfalls von der schrecklichen Krankheit befallen zu werden. Die Aerzte im County-Hospital ließen Bissell ruhig mit anderen Patienten in demselben Zimmer liegen ohne, wie es scheint, ihn untersucht zu haben. Sein Zustand verschlimmerte sich von Stunde zu Stunde, bis die Krankheit gestern Abend voll zum Ausbruch kam. Das Gesundheitsamt wurde benachrichtigt und erst jetzt, nachdem vielleicht zahlreiche Personen von der schrecklichen Seuche angesteckt worden sind, wurde der Kranke nach dem Pesthaus gebracht.

Der Leichenraub.

Der Sarg noch immer nicht aufgefunden.

Der geheimnißvolle Leichenraub, von dem die „Abendpost" gestern berichtet hat, hält die Polizei und die Gesundheitsbehörden noch immer im Athem. Zwei Geheimpolizisten haben gestern den ganzen Tag vergebens nach jenem rothbärtigen Manne geforscht, welcher den Versuch gemacht hatte, die Leiche des zwölfjährigen Harry Cushing auf dem Oakwoods Friedhofe zu beerdigen. Sie berichteten gestern Abend, daß sie eine Spur aufgefunden hätten, die vielleicht zu einem Resultate führen dürfte. Charles H. Cushing, der Vater des todten Knaben, hat allem Anscheine nach die Stadt verlassen. Der Gesundheitscommissär Reynolds erklärt, daß nach seiner Ansicht der Vater selbst und einer seiner Angestellten das Grab auf dem Friedhofe in Hinsdale geöffnet und den Sarg fortgeschafft hätten. Präsident Wright vom Oak Forest Begräbnißplatze sagte, daß die Bewohner seiner Ortschaft über den Vorfall auf's Höchste erregt sind. Cushings Wohnhaus in Hinsdale steht verödet, da die ganze Familie vor einigen Tagen abgereist sein soll, ist nicht bekannt. Präsident Wright und Cushing sind angeblich schon seit langer Zeit erbitterte Feinde gewesen. Wiederholt war es zu heftigen Auseinandersetzungen gekommen, die sogar die Gerichte beschäftigt haben. Die Weigerung Wrights, die Ueberführung der Leiche nach dem Oakwoods Friedhofe zu gestatten, hatte Herrn Cushing auf das höchste erbittert. Der vor Jahresfrist an der Diphtheritis verstorbene Knabe soll der ganze Liebling des Vaters gewesen sein. Dr. Reynolds vom Staats-Gesundheitsamte fürchtet, daß durch die Fortschaffung der Leiche sich die schreckliche Krankheit in der Stadt verbreiten könne. Es sollen deshalb alle Hebel in Bewegung gesetzt werden, um den irgendwo versteckten Sarg aufzufinden.

Entlassen.

Die „Abendpost" hat bereits in ihrer Donnerstag-Ausgabe die ausführliche Mittheilung gebracht, daß gegen verschiedene Beamte der Town of Lake-Polizeistation schwerwiegende Anklagen erhoben worden sind. Auf Empfehlung des Inspektors Hunt, der mit der Untersuchung betraut wurde, ist nun der Hilfspolizist Thomas F. Blake vom Polizeichef McClaughry aus dem Amte entlassen worden. Blake soll eine der Personen sein, welche eine betagte russische Frau, Namens Julia Miezkowska, im Bezirk der Viehhöfe angegriffen und in brutaler Weise mißhandelt hatten. Die Frau wurde bekanntlich später gefesselt und fast ohne jegliche Kleidung aufgefunden. Daß Blake nicht schuldlos ist, dafür spricht sein spurloses Verschwinden. Es heißt, daß ein Verhaftsbefehl gegen ihn erwirkt worden ist. Die Untersuchung der zahlreichen übrigen Fälle, in denen es sich um Straßenraub, Vergewaltigung junger Mädchen u. s. w. handelt, soll mit aller Strenge fortgesetzt werden. Falls die Anklagen, wie sich kaum bezweifeln läßt, auf Wahrheit beruhen, haben die Schuldigen eine schwere Strafe zu gewärtigen.

$1.00 nach Milwaukee und zurück

am Sonntag, den 30. Juli. Der Dampfer „City of Milwaukee" fährt ab von Rush und North Water Str. um 8 Uhr 15 Min. Morgens, und kehrt zurück um 10 Uhr 45 Min. Abends. dofrsa

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* Die „Abendpost" verschenkt keine Uhren, Nähmaschinen, Zweiräder oder Bücher. Sie braucht keine Prämie, d. h. Belohnung dafür auszusetzen, daß sie überhaupt gelesen wird.

*Der Polizei-Sergeant Jewett von der Hinman Str.-Station wurde gestern zufällig von John Barrett in die Hüfte geschossen. Beide standen in einem Zimmer in der Station. Barrett war gerade mit dem Untersuchen eines Revolvers beschäftigt, als sich derselbe plötzlich entlud. Die Verletzung Jewetts ist nicht gefährlicher Natur.

* Salvator-Bier der Conrad Seipp Brewing Co. wird in Flaschen Familien in's Haus geliefert. Tel. South 860.

Schwerwiegendes Beweismaterial.

Die Kassirer der Electric Calumet Co. verdächtig.

Schon gestern wurde über den verwegenen Einbruch in das Bureau der „Calumet Electric Co." an der Drexel Ave., zwischen der 93. und 94. Str., berichtet. Lieutenant Creighton von der Polizei-Station in Grand Crossing hat eine eingehende Untersuchung angestellt, deren Resultat durchaus nicht günstig für den Cassirer D. W. Noel und dessen Gehilfen P. F. Cleaver ist. Die Beamten der Gesellschaft setzen zwar noch immer volles Vertrauen in dieselben und weisen jede Verdächtigung derselben zurück, allein Lieutenant Creighton ist der festen Ansicht, daß die beiden Kassirer die Hand mit im Spiele hatten.

„Vor Allem," sagte Creighton gestern, „ist es unerklärlich, weshalb Noel, der zur Zeit des Einbruchs im Bureau war, während Cleaver in einem nahen Restaurant eine Mahlzeit einnahm, nicht durch die elektrische Vorrichtung, die unmittelbar vor ihm auf seinem Tische angebracht ist, die Stallarbeiter alarmirte und zu Hilfe rief. Noel behauptete zwar, nichts von dem Vorhandensein derselben gewußt zu haben, allein es ist erwiesen, daß er früher schon dieselbe benützt hat. Auch seine Angabe, daß der Einbrecher ihn an Händen und Füßen gefesselt habe, erscheint sehr unwahrscheinlich. Weder an seinen Händen noch an seinen Beinen waren irgendwelche Spuren von Gewaltthätigkeiten zu entdecken. Sonderbarer Weise behauptet Noel auch, daß ihm der Einbrecher zuerst die Füße und dann die Hände gebunden hätte. In diesem Falle hätte der Räuber beide Hände gebrauchen, seinen Revolver also bei Seite legen müssen. Während er Noel die Füße zusammenband, hätte er doch hinreichend Gelegenheit gehabt, sich zu vertheidigen. Auch hätte die Fesselung Noels längere Zeit in Anspruch genommen. Cleaver war nur 12 Minuten abwesend. Der Einbrecher erschien nach Noels Angaben erst, nachdem Cleaver bereits 5 Minuten weggegangen war. In dieser kurzen Zeit hätte er kaum Noel binden, in einen eisernen Schrank schleppen und einschließen können, um dann noch $750 einzusacken, die zudem noch aus 5- und 10-Centsstücken bestanden.

Hätten die Beamten der Gesellschaft nicht so energisch Partei für die beiden Kassirer ergriffen, so wären sie jedenfalls schon gestern festgenommen worden. Nicht unwahrscheinlich aber ist es, daß Lieutenant Creighton noch heute ihre Verhaftung anordnet.

Eine theure Umarmung.

Der 35 Jahre alte Franzose Paul Dauble, welcher als Buchhalter für eine Firma auf dem Weltausstellungsplatze angestellt ist, erschien am gestrigen Tage auf der Harrison Str.-Station und verlangte einen Verhaftsbefehl für einen Mann, von dem er angeblich in einer benachbarten Schankwirthschaft insultirt worden war. Er wußte jedoch weder den Namen des Beleidigers, noch die Nummer des Hauses. Dabei benahm er sich so laut und ungeberdig, daß er schließlich gewaltsam aus der Station entfernt wurde. Er ging die Harrison Str. entlang. In der Nähe der Clark Str. begegnete ihm ein hübsches junges Mädchen, Namens Lillie Morgan, die sich in Begleitung ihrer Eltern befand. Der heißblütige Franzose legte ohne Weiteres seinen Arm um Frl. Lilies Taille und versuchte, sie zu küssen. Der erzürnte Vater intervenirte in handgreiflicher Weise, hätte aber jedenfalls den Kürzeren gezogen, wenn ihm nicht ein Polizist zu Hilfe gekommen wäre. Herr Dauble wurde verhaftet und unverzüglich vor den Richter Bradwell geführt. Während der Verhandlung weinte der Angeklagte wie ein kleines Kind. Der Richter verurtheilte ihn trotz seiner flehenden Bitten zu einer Strafe von $75 und den Kosten.

Ein toller Hund.

Ein großer, Fred Bose von No. 354 Austin Ave., gehöriger Neufundländer Hund wurde gestern infolge der Hitze plötzlich toll und richtete großes Unheil an. Sein erstes Opfer war die 10 Jahre alte Sophia Marasny von No. 380 W. Ohio Str., die von ihm an der W. Indiana Str. überfallen und in das linke Bein gebissen wurde. Hierauf eilte das Thier in die Peter Holder gehörige Schankwirthschaft an Ayers Court und Huron Str. stürzte sich auf den hinter dem Schanktische stehenden Wirth und zerfetzte dessen Beinkleider. Auch dem Cigarrenladen von Henry Steffen, No. 367 W. Ohio Str., stattete die Bestie einen Besuch ab, biß nach dessen Hund und eilte dann nach Hause und direct in die Wohnung seines Herrn. Hier stürzte sich das wüthende Thier auf Frau Bose, die sicher ebenfalls schlimm verletzt worden wäre, hätte ihr Gatte den Hund nicht rechtzeitig durch einen kräftigen Fußtritt zur Seite geschleudert. Die Polizei wurde benachrichtigt und bald erschien ein Blaurock, welcher der Bestie acht Kugeln in den Körper jagte, ehe sie verendete.

Hohe Bürgschaft.

Der Farbige Edward Caldwell hatte sich gestern vor Richter Foster wegen Mordangriffs zu verantworten. Caldwell hatte vor etwa zwei Wochen seine Rassegenossin Frau Minnie Estelle Williams in ihrer Wohnung, No. 2828 State Str., durch einen Schuß lebensgefährlich verwundet. Da die Frau auch jetzt noch nicht im Stande war, vor Gericht zu erscheinen, mußte die Verhandlung abermals, und zwar auf den 2. August, verschoben werden. Die Bürgschaft wurde auf $5000 festgesetzt. Albert K. Joyce, welcher der Mithilfe angeklagt ist, steht bis dahin unter einer Bürgschaft von $500.

Gestrige Brände.

Sechs Gebäude an der Indiana und Illinois Str. ein Raub der Flammen.

Ein halbes Dutzend alter Gebäude an der Ecke der Indiana und Illinois Str. wurden gestern Nachmittag durch Feuer fast vollständig zerstört. Es war kurz vor 5 Uhr, als einer der Gebrüder Raymond, die in dem Gebäude No. 393—395 Illinois Str. ein Leihstallgeschäft betreiben, Flammen aus einem benachbarten, leer stehenden Schuppen hervorschlagen sah. Er gab sofort den Alarm ab, aber noch ehe die Feuerwehr auf der Brandstätte eintraf, war schon das ganze Gebäude in ein einziges, großes Flammenmeer gehüllt.

Das gierige Element verbreitete sich mit riesiger Schnelligkeit und ergriff zunächst ein der Chicago Refining and Oil Co. gehöriges Lagerhaus direct östlich von dem Schuppen. In demselben war eine große Quantität Wagenschmiere und Oel aufbewahrt, welches dem Feuer willkommene Nahrung bot. Dichte Rauchwolken stiegen aus dem Gebäude hervor und himmelhoch schlugen die Flammen empor. Die Feuerwehr stand dem entfesselten Elemente fast hilflos gegenüber, denn selbst die größten Wassermengen erwiesen sich als wirkungslos. Immer weiter griffen die Flammen um sich. Gerade östlich von dem Lagerhaus befindet sich ein aus Stein erbauter, John S. Cooper gehöriger Stall, in welchem sich zur Zeit 317 Pferde befanden. Auch dieser gerieth in Brand, wurde aber nur wenig beschädigt. Die Pferde waren vorher glücklich gerettet worden.

Westlich von Coopers Stall befindet sich das P. T. Johnston gehörige Steinhaus, No. 432 Indiana Str. Auch hier richteten die Flammen ihr Zerstörungswerk an. Nur die Außenwände sind stehen geblieben. Mehrere Male, während das Gebäude schon in hellen Flammen stand, versuchte Johnston in seine Wohnung zu eilen, wurde aber jedesmal von seinem gefährlichen Vorhaben zurückgehalten. Wie es heißt, soll Johnston eine große Summe Geldes in dem Gebäude aufbewahrt haben, das nun jedenfalls auch dem gierigen Elemente zum Opfer gefallen ist. Das neben Johnston's Wohnung befindliche Holzhaus der Wittwe Bergstein wurde sammt seinem Inhalte ein Raub der Flammen, ebenso ein alter Stall, der von dem Colonialwaarenhändler D. C. Deacon und dem Fleischer T. M. Sullivan benützt wurde.

Der Gesammtverlust wird auf $20,000 geschätzt. Davon entfallen auf die Chicago Refining and Oil Co. $15,000, John S. Cooper $3000, Norwood & Butterfield $500, P. T. Johnston $1000 und Frau Bergstein $500.

Unter der Bühne im Auditorium-Theater entstand um halb 9 Uhr gestern Abend durch die Berührung zweier elektrischer Drähte ein kleines Feuer. Ein Glück war es, daß die 6500 Personen, welche der Aufführung von „America" beiwohnten, keine Ahnung hiervon hatten, denn andernfalls wäre eine Panik unvermeidlich gewesen. Die Bühne begann schon sich mit Rauch anzufüllen, als einer der Theaterleiter, die Flammen entdeckte und noch im Keime erstickte.

* Da die „Abendpost" ihren eigenen Draht hat, so werden ihr die Depeschen direct in's Haus geliefert. Sie hat ferner Setzmaschinen, Schnellpressen, welche vier-, sechs-, acht- und zwölfseitige Blätter von einer Rolle herunter drucken, kleben und falzen, elektrische Motoren und überhaupt die beste Betriebseinrichtung, die in irgend einer westlichen deutschen Zeitung zu finden ist. Deshalb kann sie alle Neuigkeiten so schnell wie nur irgend möglich liefern.

Mrs. Arvilla Powell

„Meine Frau litt an Entzündung und Schmerzen in den Eingeweiden, was, wie ein Arzt sagte, durch ein Gewächs verursacht wurde. Sie wurde von einem Grippeanfall heimgesucht und war innerhalb zwei Wochen zu einem Gerippe abgemagert. Der Hausarzt that, was in seinen Kräften stand und erklärte den Fall für unheilbar. Meine Frau beschloß, Hood's Sarsaparilla zu gebrauchen. Dessen gute Wirkungen waren bald sichtbar. Alle Spuren ihres Tumors sind

Hoods Sarsaparilla heilt.

verschwunden, sie ist frei von Schmerzen und keine Entzündung oder sonstige Nachwehen sind zu bemerken. Sie war schon seit Jahren nicht so gesund wie jetzt." Timothy Powell, Burke, N. Y.

Hoods Pillen curiren Kopfschmerzen. 25c. 6

THE
Sixth Ward Building & Loan Ass'n
Versammlung
jeden Donnerstag Abend, 7½ Uhr,
in 787 S. Halsted Str.
Neue Serien!

Die 25. Serie von Antheilscheinen ist jetzt zur Zeichnung eröffnet. Einzahlungen beginnen am 3. August 1893. Die Gesellschaft offerirt die beste Sicherheit für diejenigen, welche Geld zu sparen wünschen und Geldleiher erhalten ihre Anleihe für 6 bis 8 Prozent ohne Prämienzahlung. Kein Aufschub bei Geldverleihungen. Wegen Einzelheiten spreche beim Sekretär vor oder bei irgend einem Direktor. 19jllw
Der Secretär.

Neue Serie.
Der Apollo Bau-Verein
eröffnet seine 16. Serie am
Montag, den 7. August 1893.
Versammlung jeden Montag Abend, um 8 Uhr, in Krolls Halle, 535 Blue Island Ave., wo Aktien in der neuen Serie gezeichnet werden können, oder zu jeder Zeit bei CHAS. F. SCHUMACHER, Jr., Sekr.,
jj 256 Blue Island Ave., (Apollo Halle).

Da die „Abendpost" keiner Klasse der Bevölkerung schmeichelt, so wird sie in allen Kreisen gern gelesen.

Verstopfung

ist ein Zustand der Unordnung, so gewöhnlich, so fruchtbar an Kopfschmerzen, Hämorrhoiden, Dyspepsie, Schlaflosigkeit, schlechtem Athem, belegter Zunge, Appetitlosigkeit, Hautfinnen, Schwären und schlechtem Blut im Allgemeinen, und seine Opfer werden mit werthlosen und schädlichen Geheimmitteln, deren Hilfe nur vorübergehend ist und einer schlimmeren Verstopfung Platz macht, so getäuscht, daß Jedermann wissen sollte, woher sie kommt und warum die St. Bernard Kräuterpillen ein rationelles Heilmittel von bleibender Wirkung sind. Aerzte wissen, daß die Leber das große chemische Laboratorium des Körpers ist, wo das Blut aufgenommen und zerlegt wird seine ernährenden Bestandtheile abgesondert und nach den verschiedenen Organen vertheilt werden, und der unnütze Abfall ausgeschieden wird. Nun, wenn aus irgend einer Ursache unreines Blut nach der Leber gesandt wird und diese überarbeitet ist, so häuft sich der Abfall an, die Adern in den Eingeweiden werden verstopft, die Leber und die Nieren werden träge, es folgt Verstopfung und der ganze Körper ist krank. Das ist die ganze Geschichte in wenig Worten. Die alten St. Bernhardiner-Mönche fanden diese durch Erfahrung aus und stellten dann ihre großartigen Pillen in der Absicht zusammen, reines Blut zu verschaffen und die Leber zu entlasten, und weder vor noch nach ihrer Zeit ist ihnen irgend etwas in der Arzneikunde gleichgekommen. Alle Apotheker verkaufen sie zu 25 Cents per Schachtel. 7

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater Christian Bartzies am 28. Juli, um 8 Uhr Morgens, nach langen schweren Leiden gestorben ist. Beerdigung Sonntag, den 30. Juli, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, Nr. 885 N. Halsted Str., Ecke Center.
Maria Bartzies, Gattin,
Mathilde C. Arens, Tochter,
John M. Arens, Schwiegersohn,
Marie E. Arens, Enkelin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester Auguste Krueger, geb. Hoehn, im Alter von 44 Jahren im Hause ihrer Schwester, 796 N. Halsted Str., sanft im Herrn gestorben ist. Die Beerdigung findet Sonntag, den 30. Juli, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, nach Wunders Kirchhof statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen
Wilhelmine Hoehn, Mutter,
nebst Geschwister.

Todes-Anzeige.

Court Holsatia No. 10, I. O. F. Den Beamten und Brüdern obiger Court zur Nachricht, daß unser Bruder M. Jutroschinsky gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, Nachmittags 2 Uhr von 330 Glenwood Ave. statt. Die Beamten sind freundlichst ersucht, Mittags 1 Uhr, in unserer Logenhalle zu erscheinen, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.
Rudolph Stichel, O. F.
C. W. Fritsche, Secr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein herzgeliebter Mann und unser guter Vater nach kurzer Krankheit am 29. Juli, Nachts 12 Uhr 30 Minuten, sanft entschlafen ist. Beerdigung: Montag, den 31. Juli, Mittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 147 Canalport Ave., nach Waldheim. Die tiefbetrübte Wittwe
Dorothea York, nebst Kinder.

$1.00
— nach —
St. Joseph, Mich.,
und zurück, mit dem starken, eleg. Dampfer
CITY OF TOLEDO.
Abfahrt vom Pier, Fuß von Van Buren Str.,
Sonntag Morgen, den 30. Juli, um 10 Uhr.
Verläßt St. Joseph bei der Rückfahrt um 7 Uhr, und erreicht Chicago Abends 10 Uhr. Die Stadt St. Joseph ist einer der feinsten Sommer-Resorts an der ganzen Kette der Seen, und ein ausgezeichnetes Hotel liegt nahe der Landung am Ufer. Sichert Euch frühzeitig Tickets, da nur eine gewisse Anzahl verkauft wird. Preis:
$1.00 für die Rundfahrt.
Tickets sind jetzt zu haben in den Ticket-Offices am Van Buren Str.-Pier. Musik an Bord des Schiffs. Positiv keine Ueberfüllung auf irgend einem unserer Schiffe, da die Ver. Staaten-Beamten dies nicht gestatten. dfrsa

$1.00
— nach —
MILWAUKEE
und zurück, am
Sonntag, den 30. Juli.
Der Whaleback Palast-Dampfer
CHRISTOPHER COLUMBUS
verläßt den Van Buren Str.-Pier Morgens 9 Uhr, und erreicht Milwaukee Nachmittags 1 Uhr. Eingang zum Pier über den Viaduct. Geht den Mittelweg. Rückfahrt: Abfahrt von Milwaukee Abends 7 Uhr, Ankunft in Chicago Abends 11 Uhr. Sichert Euch rechtzeitig Tickets, da nur eine gewisse Anzahl verkauft wird. Tickets sind jetzt zu haben in den Ticket-Offices am Van Buren Str.-Pier. Positiv keine Ueberfüllung auf diesem Boot, weil es die Behörden der Ver. Staaten nicht gestatten. dfrsa

16. Cannstatter Volksfest,
veranstaltet vom
Schwaben-Verein,
Sonntag und Montag,
den 20. und 21. August,
— in —
Ogdens Grove.
Zu Ehren der Weltausstellung.
Das großartigste
aller bisherigen Schwabenfeste

... Großes ...
Pic-Nic und Sommernachtsfest
— des Ordens —
Arbeiter
Unterstützungs-Vereins,
A. U. V. O.
Sonntag, den 30. Juli 1893,
in LUDWIGS (Fritz) GROVE, Clybourn u. Webster Av.
Tickets 25c für Herrn und Dame.
N. B. — Sämmtliche Brüder sind ersucht, zum Ausmarsch, punkt 9 Uhr in ihrer Versammlungshalle zu erscheinen. Vereinsbänder sind mitzubringen und haben alle Theilnehmer am Zug freien Eintritt.
fj Das Comite.

Schweizer-
National-Fest
Sonntag u. Montag,
den 30. und 31. Juli.
— in —
Ogdens Grove.
Eintritt..................25c
midofrsa

Sechstes Jahres-Picnic
veranstaltet vom
Luxemburger Bruder-Bund von Chicago,
— in — 20,27,29jl
Oswalds Grove, 5210 S. Halsted Str.,
am Sonntag, den 30. Juli 1893.
Tickets 25c die Person. S. Halsted Str.-Cars laufen am Grove vorbei. Das Comite.

Wir geben Alle zum großen **Picnic der Ct. Concordia Nr. 16**
I.O.F., nach PALOS GROVE, Wabash R.R.
Sonntag, den 30. Juli. dfa
Abfahrt vom Depot Ecke Polk und Dearborn, 9.30 Vormittags. Stationen: Archer Ave., 26., 31., 39., 41., 49., 53. Str. und Englewood.—Tickets: 50c P.-rf.

130 Meilen Seefahrt nach St. Joseph u. Benton Harbor, Mich., auf den eleganten Dampfern „City of Chicago" und „Chicora". Abfahrt 9.30 Morg. Rückfahrt hier 8.30 Morg. $1.00 für Rundfahrt. Sonntags Abfahrt 10 Morg., Rückfahrt 10 Abd. Rundfahrt $1.50. Abends Abfahrt um 11 Uhr mit Anschluß an die Chicago & West-Michigan Bahn und die 4 nach Punkten in Nord-Michigan und Indiana. Dock und Office Wabash Ave. — J. H. Graham, Präs. jun6,3m

Geld zu verleihen — auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Aktien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. 94 La Salle Str., Zimmer 35. Persönlich oder schreibt oder telephonirt uns, Telephon 1275, und wir werden Jemanden zu Ihnen schicken.

Das deutsche Dorf!
MIDWAY PLAISANCE.
Nachmittags und Abends:
Großes
Militär-Concert
— der —
Garde Infanterie-Capelle,
Dirigent königl. preuß. Musikdirector Ed. Ruscheweyh,
Garde du Corps-Capelle,
Dirigent Stabstrompeter G. Herold.
Jeden Vormittag, von 11—1 Uhr:
Großes Frei-Concert
— der —
Langenauer Burg-Capelle.
Einziger schattiger Garten der Weltausstellung. — Anerkannt beste Küche bei populären Preisen.
In der Burg: Elegantes deutsches Wein-Restaurant. — Großes ethnographisches Museum und Zschille'sche Waffensammlung. — Große Germania-Gruppe, 50 Figuren in historischen Trachten.

62. und 63. Str., gegenüber der Weltausstellung
Jeden Tag — ob Regen oder Sonnenschein,
(Sonntags einschl.), um 3 und 8.30 Nachm.
Der kuehlste Platz in Chicago.
Trockenster, reinlichster, hübschester und gemüthlichster Vergnügungsplatz in Chicago. Kein Schmutz, kein Staub. Bester Platz zum Besuch an Regentagen. 20 Fuß von allen Eisenbahnen.
BUFFALO BILL'S WILDER WESTEN
und Congress der waghalsigsten Reiter der Welt.
Der [Schlüssel] zu Allem
Uebertrifft Alles in der Welt.
Eintritt 50c, Kinder unter 10 Jahren 25c
Logen und Logensitze zum Verkauf in McIntoshs Bibliothek, 31 Monroe Str. — Populäre Preise im Restaurant auf dem Platze. bw

Alt-Wien.
's giebt nur ein' Kaiserstadt,
's giebt nur ein Wien.
Täglich von 11 Uhr an Concert von
Hazai Natzi's ungarischer Kapelle.
Abends von 4 Uhr großes Militär-Concert
des Hofkapellmeisters
G. M. ZIEHRER,
mit seiner sechzig Mann starken Militärkapelle der
Hoch- und Deutschmeister aus Wien. bw

UNGARISCHES CAFE
und Concert-Pavillon
Midway Plaisance,
nahe Cottage Grove Ave. Eingang.
Einzige freie Schaustellung auf dem Platze.
Beste Spezialitäten und sonstige Attractionen.
— Alles frei. —
Militär-Musik auf dem Promenadendach.
1jlim

ORIGINAL WIENER CAFE,
Cafe, Restaurant und Conzerthalle,
WILHELM GRIESSER, Eigenthümer.
Midway Plaisance, westlich von Ferris Rad.
Wir haben unsere eigene Bäckerei und Conditorei, Icecream und Soda-Fontaine. 21jn2m

Maurischer Palast.
MIDWAY PLAISANCE.
Die beste Schaustellung am Midway.
Castans Panopticum von Berlin. — Das magische Labyrinth. — Die Teufels-Höhle. — 1000 Wiederspiegelungen Eurer eigenen Person. — Der Palmen-Garten. — 50,000 Personen haben diese Wunder besichtigt am 4. Juli. — Eintritt 25c. 6jlbw

Hagenbecks Zoologische Arena,
MIDWAY PLAISANCE.
Wundervoll dressirte wilde Thiere, Löwen zu Pferde u. s. w.—Größte Sammlung seltener Affen und Papageien.
4 Vorstellungen täglich.-Morgen, Sonntag, Eintritt 25c.
Restaurant mit populären Preisen. sbw

Großes
Frei-Concert

Jeden Abend in
Spondlys Garten,
ECKE CLARK und DIVERSEY STR. 17jnd
1 Block nördlich vom Endpunkt d. Nordseite-Kabelbahn.

HAVERLY'S CRITERION GARDEN THEATRE.
Sedgwick Str., nahe Division.
Amerikas bestes Vaudeville Theater.
Der beliebte Familien-Aufenthalt.
Zwei Vorstellungen täglich: 2.30 Nachm. und 8.15 Ab.
Populäre Preise!
Matinee: 15c, 25c u. 50c; Abends: 15c, 25c, 50c u. 75c.

Edelweiß Concert-Pavillon,
459 N. CLARK STR.
— Jeden Abend großes Frei-Concert. —
Auftreten von acht der berühmtesten Künstler! —
Samstag und Sonntag Matinee.

Die Thüren geöffnet.
Nach jahrelanger, erzwungener Abwesenheit der Freiheit und dem Leben wiedergegeben, hat Unterzeichneter in
499 S. HALSTED STR.,
südlich von 12. Str., ein
Bier- und Wein-Geschäft
übernommen, zu dessen
Eröffnung mit Concert
am Samstag, den 29., Sonntag, den 30. und Montag, den 31. Juli alle seine Freunde und Bekannte und ein geehrtes Publikum ergebenst einladet
ffm OSCAR W. NEEBE.

Hebammen-Schule
(Chicago College of Midwifery)
eröffnet sein 20. Semester am ersten Mittwoch im September d. J.
Nur reguläre vom Staate autorisirte Aerzte ertheilen den Unterricht. Näheres bei
Dr. Scheuermann, mifdw
No. 191 E. North Ave., Ecke Burling.

An die Fleischer von Chicago! Wir kaufen, schlachten, fühlen und liefern Schweine für den Abfall. Wir bitten um Ihre Aufträge und garantiren prompte Bedienung.
29madbfm The Turner-Springer Co.,
Hauptoffice: Ecke 40. u. Halsted Str., Tel.: Yards 738

GOOD SALARIES
Secured by young Men and Women graduates of
BRYANT & STRATTON
BUSINESS COLLEGE,
Washington Street, Cor. Wabash Ave., Chicago.
BUSINESS AND SHORTHAND COURSES.
Largest in the World. Magnificent Catalogue Free. Can visit World's Fair grounds Saturdays
GOOD POSITION

Vergnügungs-Wegweiser.

Alt-Wien—Midway Plaisance.
Auditorium—America.
Buffalo Bill's Wilder Westen—63. Str.
Chicago Opera House—Ali Baba.
Criterion—Haverly's Specialitäten.
Deutsches Dorf—Midway Plaisance.
Grand Opera House—Sol Smith Russell.
Hagenbecks Arena—Midway Plaisance.
McVickers Theater—The Old Homestead
The Grotto—Vaudeville-Aufführungen.
Trocadero—Musiker und Tänzer.

Ein origineller Eisenbahnbetrug.

In Deutschland ist man einem originellen Eisenbahnbetrug auf die Spur gekommen. Verschiedene Eisenbahn-Betriebsämter hatten schon seit längerer Zeit die Wahrnehmung gemacht, daß Fahrkarten und Fahrscheinhefte unterschlagen worden waren, und daß mit den unterschlagenen Objecten ein schwunghafter Handel betrieben wurde. Um dieser fortgesetzten Schädigung der Eisenbahn-Verwaltung, die im Laufe der Zeit auf der Strecke Essen-Hamburg etwa eine halbe Million Mark betrug, ein Ende zu machen, wurde ein bewährter Zugsrevisor aus Köln a. Rh. mit den Recherchen beauftragt. Dieser deckte nun auf der Strecke Essen-Hamburg ein ganz raffinirt durchdachtes Betrugssystem auf und stellte fest, daß die betheiligten Schaffner von den Viehhändlern verleitet worden waren. Der Betrug wurde folgendermaßen ausgeführt: Beim Antritte der Reise erkundigte sich der Schaffner bei den Passagieren nach dem Reiseziel. Traf es sich, daß dasselbe identisch mit der Ablösungs-Station des Schaffners war oder vor derselben lag, so nahm der Schaffner Karte oder Heft mit dem Bemerken an sich: „Damit ich Sie nicht weiter zu belästigen brauche, werde ich das Heft (die Karte) gleich behalten.“ Entgegnete irgend ein Passagier: „Wenn Ihnen nun aber irgend etwas während der Reise passirt? .....“ so hatte der Schaffner gleich die Antwort bereit: „Dann brauchen Sie meinem Collegen nur zu sagen, Sie hätten mir die Fahrkarte bereits gegeben. Das ist unter uns Collegen einmal so Usus.“ Diese Karten, respective Hefte mußten laut Vorschrift beim Antritt der Reise durchlocht werden. Da dieselben sechs Wochen Giltigkeit hatten, so coupirte der Schaffner sie nicht, sondern verkaufte sie den Viehhändlern, die in Folge dessen bei etwaigen Revisionen immer mit giltigen Karten versehen waren. Die Viehhändler bezahlten anfänglich beinahe den vollen Fahrpreis für die unterschlagenen Karten. Nachdem die Schaffner sich aber zu dem Verbrechen eine Zeit lang hatten verleiten lassen, drohten die Anstifter ihnen mit Anzeigen bei den Behörden — und gaben ihnen nur ein lächerlich kleines Trinkgeld. So bezahlten sie für die Fahrt auf der Strecke Essen-Hamburg fünfzig Pfennige bis eine Mark, während der eigentliche Fahrpreis etwa 24 Mark beträgt. Aus Furcht vor Strafe und der damit verbundenen Entlassung aus dem Dienst ließen sich die Schaffner die Herabsetzung der Trinkgelder gefallen. Sie reservirten den Herren Viehhändlern sogar noch Coupes „auf Wunsch“. Auf Grund genau hergestellter Fahrdispositionen wußten die Eingeweihten immer, mit welchen Zügen die „Verbands“-Schaffner fuhren. Sie benützten selbstverständlich auch nur diese Züge. Als der Revisor Schäfer dieses Resultat seiner Beobachtung und Forschung dem Betriebsamte Köln mittheilte, veranlaßte dasselbe, daß der Berliner Criminal-Commissär Zillmann mit den weiteren Recherchen betraut wurde. Zillmann fuhr mehrere Tage zwischen Duisburg a. Rh. und Hamburg hin und her, um sich mit den Viehhändlern nach und nach zu befreunden. In demselben Zuge fuhr auch der Criminal-Schutzmann Winter aus Berlin in der Maske eines Viehhändlers. Letzterer hatte sich unter die Betrüger gemischt. Beide erfuhren nun genau, in welcher Weise der Betrug verübt wurde, sowie die Namen der Betheiligten. Am nächsten Tage wurden vierzig Viehhändler, die sich zum Theil auf verschiedenen Viehmärkten befanden, sowie gegen sechzig Schaffner verhaftet. Die Mehrzahl der Verhafteten, bei denen man ganze Pakete unterschlagener Fahrkarten vorfand, legte ein offenes Geständniß ab.

Humoristisches.

— Michelfelder: Hast Du schon gehört, es ist eine neue Marke Cigaretten heraus, die heißen „Cicero“. — Schnatterbeck: „Cicero“? Das ist ja ein altrömischer Name. Der Cicero hat doch wahrhaftig noch nichts von Tabak gewußt! — Michelfelder: Eben deshalb. Es ist ja auch gar kein Tabak in den Cicero-Cigaretten.

— Entrüstetes weibliches Wesen in einem Laden: Die Lampe, die Sie mir da verkauft haben, ist explodirt, hat unsere Cottage in Brand gesteckt und vollständig in Asche gelegt. — Ladenbesitzer: Na, trösten Sie sich! Ich gebe Ihnen eine andere. — Frau: Eine Cottage? — Ladenbesitzer: Nein, eine Lampe.

— Eine Zeitung brachte kürzlich einen sehr tiefsinnigen Artikel über das Thema: „Wie man seinin Nächsten behilflich sein kann, sich selbst zu helfen.“ Eine sehr probate Art, dies zu thun, ist, wenn man beim Weggehen die Vorderthüre weit offen läßt.

— Ein Herr: Was verlangen Sie, um mich nach Park Place zu fahren. — Droschkenkutscher (voll arger List): Wollen Sie nach der Meile oder nach der Stunde bezahlen?

— Herr Binks: In der Zeitung da steht, daß im Westen gestern eine große Mühle Mühle in die Luft geflogen ist. — Frau Binks: Mein Gott! Aber es ist gar kein Wunder. Das wird wohl da gewesen sein, wo sie das neuerfundene Mehl machen, das von selbst in die Höhe geht, „Beckers self-rising Flour“, glaub' ich.

Ueberraschte Einbrecher.

Die Polizei der Lake Str.-Station wurde gestern Morgen um 1 Uhr benachrichtigt, daß die Office-Räumlichkeiten der „Empire Molding Company“, No. 552 Fulton Str., von Dieben ausgeplündert würden. Lieutenant O'Hara bestieg in Begleitung mehrerer Polizeibeamten einen Patrolwagen und fuhr, was die Pferde laufen wollten, nach dem bezeichneten Gebäude, das sofort umstellt wurde. Die Einbrecher hatten aber auf irgend eine Weise von der Annäherung der Polizei Wind bekommen und mit Ausnahme eines Einzigen das Weite gesucht. Der letzte sprang gerade aus dem Fenster auf die Straße, und wurde sofort von Sergeant Convoy in Empfang genommen. Den Flüchtlingen wurden mehrere Schüsse nachgefeuert, die aber anscheinend sämmtlich ihr Ziel verfehlten. Da die Einbrecher gerade bei der besten Arbeit überrascht wurden, war ihre Beute nur höchst unbedeutend. Während ihrer eiligen Flucht war fast das ganze reichhaltige Einbrecher-Material zurückgelassen worden. Der Verhaftete gab auf der Station seinen Namen als Miller Smith an.

Lebhafte Straßenscene.

Eine urkomische und lebhafte Straßenscene spielte sich gestern Abend vor dem Hause No. 178 State Str. ab. Der italienische Obsthändler Tomassa Giovanni war dem Hauseigenthümer B. H. Plackall die Miethe schuldig geblieben und wurde von dem Constabler B. F. Clevenger einfach mitsammt seinem ganzen Obstvorrath an die Luft befördert. Eine große Menschenmenge hatte sich in Folge dieses Vorfalles auf der Straße angesammelt, und die zahlreichen Zeitungsjungen und Stiefelputzer benutzten die Gelegenheit, um sich über die saftigen Früchte herzumachen. Der geängstigte Italiener, dem vor Aufregung der Schweiß von der Stirne rann, wußte nicht, was er anfangen sollte. Während er dem einen Jungen nachlief, stürzten die anderen wie hungrige Wölfe über den Waarenvorrath und trugen fort oder verzehrten, was sie nur zu verschlingen im Stande waren. Schließlich sah der Obsthändler das Nutzlose seines Bemühens ein und ließ die Bande schalten und walten, wie sie wollte. In dumpfer Verzweiflung sah er zu, wie sein Vorrath zusammenschmolz, und schließlich fast nichts mehr übrig blieb. Er schätzt seinen Verlust auf mindestens $150.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Gehalt oder Commission bezahlt an Agenten, für den Verkauf des Patent Chemical Ink Erasing Pencil, die neueste und nützlichste Erfindung; radirt Dinte vollkommen innerhalb zwei Sekunden; arbeitet wie mit Zauberei. 200 bis 500 Procent Profit. Agenten verdienen $50 die Woche. Wir wünschen ebenfalls einen General-Agenten für einen bestimmten Bezirk, um Unter-Agenten anzustellen. Eine seltene Gelegenheit, Geld zu machen. Schreibt um Bedingung und Probesendung. Monroe Eraser Mfg. Co., X. 17, La Crosse Wis. 18mj1j

Verlangt: Junge Männer, für den Eisenbahndienst Telegraphiren zu erlernen und Stellungen als Telegraphisten, Ticket-, Expreß- und Stations-Agenten zu übernehmen. $100—$150 monatliches Gehalt. General-Offices, Ecke Monroe Str. und 5. Ave. fsamo

Verlangt: Drei Knaben, das Telegraphiren zu erlernen an unseren Linien und, wenn tüchtig, ein monatliches Gehalt von $50, $60, $70, $80, $90 bis $100 zu beziehen. Telegraph-Superintendents-Office, 175 Fifth Ave. 28jllw

Verlangt: Für den 1. August, Herren für dauernde Stellen, um das Telegraphiren an unseren Linien zu erlernen. $75, $100, $125 bis $150 monatlich garantirt. Telegraph-Superintendents-Office, 175 Fifth Ave. fsamo

Verlangt: Agenten, decorative Neuheit zu verkaufen. Großer Profit. 472 Larrabee Str. 25jllw

Verlangt: Ein fleißiger, junger, unverheiratheter Mann, muß fahren können, Haus- und Gartenarbeit verrichten; stetiger Platz. $20 per Monat, freie Station. Nachzufragen für 2 Tage: 119 Palmer Ave. dfr

Verlangt: Ein Porter im Saloon. Stewart Ave. und 39. Str. dfr

Verlangt: Drei gute Wurstmacher. Nachzufragen: 617 Austin Ave. dfr

Verlangt: Ein guter Blacksmith, der Pferd und Wagen beschlagen kann, bei Leonard Schuler, N. Clark Str., Rosehill, bei öffentlicher Schule. dfr

Verlangt: Ein Mann, um einen Bäckerwagen zu fahren; einer der bewandert ist und Caution stellen kann. Offerten: B. 43, Abendpost. dfrsa

Verlangt: 20 Canvassers, um unsere Desinfectionsartikel und Schutzmittel gegen Wanzen zu verkaufen. Kein Humbug. Sicher $4 per Tag. Ein Dollar Baargeld nöthig. Columbia Chemical Co., 397 Sedgwick Str. (Nehmt Car Ecke Washington und Clark. —fr

Verlangt: 50 Farm-Arbeiter; guter Lohn und beständige Arbeit; ebenso Arbeiter für Kohlen-Gruben, Eisenbahnen und andere Arbeiten in Roß Labor-Agency, 2 S. Market Str., oben. 3jllmt

Verlangt: Ein ältlicher Mann, welcher Piano spielt, für Zimmer und Kost. 959 Talman Ave.

Verlangt: Ein Junge, um Bäckerwagen zu treiben und Pferde zu besorgen. 135 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Junge von 16 Jahren für Bier-Bottling-Geschäft. 52 S. Peoria Str., hinten.

Verlangt: Sofort, ein tüchtiger, lediger Grocery-Clerk. 239 Rumsey Str. fmo

Verlangt: Ein guter Kürschner an Coon-Röcken. M. Freytag, 156 5. Ave.

Verlangt: Maurer (Steinsetzer). 925 Chicago Ave.

Verlangt: 2 junge Männer zum Fenster putzen. 223 E. Lake Str. Vorzusprechen Samstag Abends 6 Uhr.

Verlangt: Ein Cakebäcker als erste oder zweite Hand. Adressen: S. 24, Abendpost. fmo

Verlangt: Junge zum Flaschenwaschen und leichte Kellerarbeit. 77 N. Clark Str.

Verlangt: Bautischler finden Beschäftigung. Brieflich anzugeben auf was für Arbeit und wo zuletzt gearbeitet. Adresse: F. 49, Abendpost.

Verlangt: Gute Hemdenmacher an Dampfmaschinen; guter Lohn und beständige Arbeit. 265 Franklin Str., 4. Floor.

Verlangt: Junger Mann an Brod. 240 S. Halsted Str.

Verlangt: Lediger Butcher als Verkäufer im Store; muß deutsch und englisch sprechen. 6154 Morgan Str. fmo

Verlangt: Ein guter Abbügler an Shopröcken. 703 Morgan Str. famo

Verlangt: Ein guter Trocken-Reiniger. Guter Lohn und beständige Arbeit. A. Hornung, Minneapolis Dye Works, 1010—1012 Fifth Str South, Minneapolis, Minn.

Verlangt: Junge von 14—15 Jahren. 43 Fremont Str. famo

Verlangt: Ein junger Bäcker. 3525 Halsted Str.

Verlangt: Eine dritte Hand an Brod. 4308 State Str.

Verlangt: Ein Cake-Bäcker mit Erfahrung für Aldrichs Bäckerei. 749 N. Lincoln Str. Kleinhaus.

Verlangt: Gute Presser an Röcken. 73 Low Place.

Verlangt: Blacksmith für gewöhnliche Arbeit. 5141 S. Ashland Ave.

Verlangt: Ein nüchterner Koch; muß die Casse führen. Nachtarbeit. 378 S. Clark Str.

Verlangt: Lediger tüchtiger Mann, Pferde besorgen und gewöhnliche Arbeit zu thun in Icecream-Geschäft; muß englisch sprechen und die Stadt kennen. 403 Blue Island Ave.

Verlangt: Eine erste Hand an Brod. 516 29. Str., gegenüber Butler Str.

Verlangt: Starker Junge welcher schon an Brod gearbeitet hat. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein starker junger Mann, der englisch spricht und sich im Saloon allgemein nützlich machen kann. F. Hinkamp, S. E.-Ecke Clark und Randolph Str.

Verlangt: Ein junger Mann, der schon im Saloon gearbeitet hat. 1567 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Baster an Shopröcken, sowie 2 Mädchen zum staviren. 850 W. North Ave., im Hinterhaus, nahe Humboldt Park.

Verlangt: Guter Bushel-Mann. 378 Center Str., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mann zum basten an Shopröcken. 754 N. Lincoln Str.

Verlangt: Painters. 1026 Carpenter Str.

Verlangt: Hotel-Employer, 10 Kellner, 2 Porter, 2 Omnibus, 2 Küchenleute. Zu melden 5—6 Uhr. 461 N. Clark Str.

Verlangt: Blacksmith-Helfer. 572 N. Halsted Str.

Verlangt: Leute für den Verkauf des „Lustiger Bote“ Kalenders für 1894. H. Krause, 203 Fifth Ave. 29mabw

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Für den 1. August, Damen für dauernde Stellungen, das Telegraphiren an unseren Linien zu erlernen. $75, $100, $125 bis $150 monatlich garantirt. Telegraph-Superintendents-Office, 175 Fifth Ave. 25jllw

Verlangt: Erfahrene Maschinen- und Hand-Mädchen an Cloaks. Nachzufragen die ganze Woche. 356 Clybourn Ave. frsa

Verlangt: Drei Mädchen, das Telegraphiren zu erlernen an unseren Linien und, wenn tüchtig, ein monatliches Gehalt von $50, $60, $70, $80, $90 bis $100 zu beziehen. Telegraph-Superintendents-Office, 175 Fifth Ave. 28jllw

Verlangt: Frau zum Hosen-Finishen. 520 S. Morgan Str. frsa

Verlangt: 12 Mädchen an Embrodery-Maschinen zu lernen, bei sofortigem Verdienst. 57 W. Washington Str., 4. Floor. 29jllw

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin in Dry Goods-Geschäft; muß auch englisch sprechen können. Ecke North Ave. und Halsted Str. famo

Verlangt: Frauen und Mädchen, Ueberreste von Herrenkleidern zu sortiren. 63 Tell Pl. fmdmi

Verlangt: Zwei gute Maschinen-Mädchen, an Röcken zu arbeiten. 809 W. 20. Str. 26jllw

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1872 Paulina Str. und Lincoln Ave. fmo

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen Sonntag und Montag früh. No. 677 Sedgwick Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 171 Bissell Str., nahe Centre Str. fmo

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen. 211 Webster Ave.

Verlangt: Eine gute Lunch-Köchin. Nr. 14 S. Clark Str., Saloon.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zu erfragen heute: 338 W. Madison Str., im Store, oder Sonntag: 310 W. Monroe Str., oberer Flur.

Verlangt: Zwei tüchtige Mädchen finden Stellung; müssen kochen, waschen und bügeln können. 375 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Waagelar, 22 Park Str., zwischen Wood und Lincoln.

Verlangt: Mädchen von 14 Jahren für Hausarbeit; eines, das außer dem Hause schlafen kann. 635 W. Chicago Ave., 3. Flur.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 199 La Salle Ave., 188 N. Clark Str., Wallach.

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen. 318 Süd Center Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit nach West Pullman. Nachzufragen 237 37. Str. fm

Verlangt: Ein gutes Mädchen für kleine Familie, welches zu Haus schlafen kann. 709 W. 21. Str.

Verlangt: Eine ältere Frau als Haushälterin. Helwig, 849 N. Robey Str.

Verlangt: Zwei Mädchen für Dining-Room und Küchenarbeit. 204 E. North Ave., im Restaurant. fsamo

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 212 S. Halsted Str. frsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3529 Grand Boulevard. fsamo

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Privatfamilie. Guter Lohn. 422 E. Superior Str. fs

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 448 S. Halsted Str. fsamo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit; frisch eingewandertes vorgezogen. 6211 Centre Av. 28jllw

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 42 N. Hoyne Ave. fsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit in einer Familie von zwei ältlichen Leuten. 877 Spaulding Ave., nahe Ogden Ave. frsa

Verlangt: Ein Mädchen, das mit der Wäsche umzugehen weiß, für eine kleine Familie (3). Guter Lohn. Nachzufragen zwischen 9 und 11 Uhr Morgens 350 Centre Str., 2. Flat. fsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 721 W. Taylor Str. fsa

Verlangt: Ein gutes deutsches Dienstmädchen, Guter Lohn. 437 N. Hoyne Ave. fsamo

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für kleine Familie. Gute, angenehme Stellung und Heim für ein Mädchen mit guter Bildung. Adresse: N. 47, Abendpost. fsa

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 26jllm

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4. 86 Chicago Ave. 25jl8t

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen. 478 S. Halsted Str., erste Treppe. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3248 Wabash Ave. dfr

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen zum Kochen, Waschen und Bügeln. Auch zweites Mädchen. 3639 Michigan Ave. mdofr

Verlangt: Ein Mädchen bei zwei Leuten. 3532 S. Halsted Str. dfrsa

Verlangt: Gutes Mädchen für Geschirrwaschen. — Restaurant, 280 Sedgwick Str. dfr

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 818 Graceland Ave., nahe Ashland Ave. dfrsa

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1643 Wrightwood Ave. dfsa

Verlangt: Ordentliche Person, kleinen Haushalt zu besorgen. Nachzufragen Sonntag Morgen. 2358 Wentworth Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 233 Belmont Ave.

Verlangt: Ein nettes Mädchen für Hausarbeit zu helfen. 36 Grant Place.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 237 32. Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen um 2 Kinder im Alter von 1½ und 3 Jahren zu besorgen; auch leichte Hausarbeit. 463 W. Chicago Ave.

Verlangt: Eine tüchtige Waschfrau jeden Montag. 703 Jane Str., nahe Washtenaw Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 487 N. Robey Str.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit, und ein Kindermädchen. Nachzufragen 778 W. Chicago Ave., Saloon.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Küchenarbeit; Sonntags und Abends frei. 242 E. Lake Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3400 South Park Ave., 1. Flat. fmdi

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit; guter Lohn. 42 5. Ave., 1 Stiege links. fm

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 363 E. Indiana Str.

Verlangt: Junges Mädchen mit guter Singstimme. Edelweiß Pavillon; No. 459 N. Clark Str.

Verlangt: In Laundry eine Frau zum waschen, 4 Tage in der Woche und ein Mädchen zum bügeln. 477 Larrabee Str. fmo

Verlangt: Eine ältliche Frau oder Mädchen zur Stütze der Hausfrau in einem kleinen Haushalt. 5340 Emerald Ave. fmo

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13junw

Verlangt: 1000 Mädchen für Hotels, Privatfamilien und Restaurants. Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str. 7jllmt

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Eiselt, 147 21. Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 13jnlj

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Ein junger Mann, 28 Jahre, mit kleinem Kinde, sucht die Bekanntschaft eines häuslichen jungen Mädchens oder jungen Wittwe ohne Kinder, Zwecks baldiger Heirath. Offerten mit Adresse und Angabe näherer Verhältnisse unter A. B. 12, Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein anständiges deutsches Mädchen wünscht die Bekanntschaft eines katholischen, anständigen, vermögenden Herrn, zwecks Heirath. Offerten: R. 35, Abendpost.

Heirathsgesuch: Wittwer in den 40er Jahren, mit 2 erwachsenen Kindern und stetigem Verdienst, wünscht die Bekanntschaft einer einfachen Wittwe oder Mädchens gleichen Alters zwecks Heirath. Gefl. Offerten, mit näherer Angabe der Verhältnisse und womöglich mit Photographie, richtet an: Mansfield, Garfield Hotel, Milwaukee und Armitage Ave., bis zum 5. August.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Vier gute Abbügler, sowie vier gute Maschinen- und vier gute Hand-Mädchen. 206 Clybourn Ave. fsamo

Verlangt: Ein erster Classe Bügler oder Büglerin auf Damenkleider, guter Lohn, stetige Arbeit. 459 Ogden Ave., Färberei. —sa

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein junger Blacksmith sucht eine Stelle; kann auch Pferde beschlagen. 2266 Archer Ave., im Saloon. 28jllw

Gesucht: Junger Buchhalter, 23 Jahre, spricht und schreibt deutsch, englisch und ziemlich französisch, versteht doppelte Buchführung, sucht unter bescheidenen Ansprüchen baldigst Stellung. Referenzen. Man spreche vor oder adressire: D. M., 4625 Drexel Str., 1. Flat. dofrsa

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Uhrenmacher, durch Feuersbrunst seine Habe verloren, sucht Stelle; würde auch andere Arbeit annehmen. Höfele, 316 N. Leavitt Str.

Gesucht: Junge, 14 Jahre, sucht Beschäftigung. Südseite vorgezogen. Weinman, 2959 Emerald Ave.

Gesucht: Ein kräftiger junger Mann, der deutsch und französisch spricht, kaufmännisch gebildet, sucht behufs Erlernung der englischen Sprache irgend welche Stelle in einem Geschäft. Beste Referenzen. Bescheidene Ansprüche. B. B., 1225 Wrightwood Ave. fdi

Gesucht: Ein junger Mann, der keine Arbeit scheut, sucht Beschäftigung; geht auch bei einem Bäcker in die Lehre. Adresse: J. K., 147 Hudson Ave.

Gesucht: Ein deutscher Barbier, ist mehrere Jahre in Wien thätig gewesen, sucht in deutschem Viertel Beschäftigung. D. Auth, 253 W. 20. Str., bei Starmann.

Gesucht: Ein junger Mann, Bartender, mit guten Zeugnissen, sucht einen guten und stetigen Platz. — Offerten S. 12, Abendpost. fmo

Gesucht: Ein junger deutscher Mann, 29 Jahre alt, sucht Stelle im Saloon, hat als solcher schon gearbeitet. Auf Wunsch Referenzen. Nachzufragen 467 Ogden Ave., City.

Gesucht: Ein Deutscher wünscht sich auszubilden als Barber. Offerten: N. 34, Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher Butcher oder Wurstmacher sucht Arbeit. Offerten: N. 6, Abendpost.

Gesucht: Junger Deutscher sucht irgend welche Beschäftigung, am liebsten Privat; kann Pferde besorgen. Adresse Swanson, 2422 Wentworth Ave.

Gesucht: Ein fleißiger Mann, Carpenter, sucht bei mäßigem Lohn irgend welche Beschäftigung. Laskowski, 3018 Keeley Str.

Gesucht: Junger Mann, flotter Klavier- und Zitherspieler, wünscht Stellung für Saloon oder Privat. Adresse: 185 Wells Str., Saloon.

Gesucht: Ein starker Junge, 19 Jahre, wünscht das Sattlergeschäft gründlich zu erlernen. 308 Mohawk Str.

Gesucht: Ein Harmonika- und ein Guitarrenspieler suchen stetige Beschäftigung in einem Saloon oder Biergarten. $5 per Abend. M. Weißensteiner, 452 Milwaukee Ave.

Gesucht: Ein junger Bäcker (Elsässer), kann auch an French-Brod arbeiten, sucht Stelle. 779 West Lake Str., 2. Floor.

Gesucht: Ein junger, gebildeter, kräftiger Mann sucht irgend welche Beschäftigung. 407 26. Str. —sa

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine respektable Frau, 35 Jahre alt, sucht Stelle als Wirthschafterin oder für Zimmerarbeit in Hotel. 587 Larrabee Str. 29jllw

Gesucht: Eine Frau sucht Stelle als Haushälterin. 201 W. North Ave., 2. Flat, hinten, oben.

Gesucht: Mädchen für Saloon, Restaurants, Boarding- und Privathäuser empfehlen sich. 375 Clybourn Ave.

Gesucht: Ein junges deutsches Mädchen sucht Stelle bei Kindern in feiner Familie. 191 Burling Str.

Gesucht: Ein anständiges Mädchen sucht Stelle bei guter Herrschaft. Lohn nicht unter $5. 193 Blue Island Ave.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. 501 Blue Island Ave.

Gesucht: Frau sucht Beschäftigung; kann waschen und bügeln. 815 Allport Str.

Gesucht: Ein junges Mädchen, welches längere Zeit im Geschäft gewesen ist, sucht Stelle in Bäckerei. 452 N. Ashland Ave., hinten.

Gesucht: Eine Frau in gesetztem Alter sucht einen Platz als Wirthschafterin in besserem Hause. Näheres 282 North Ave., Schimsky, im Store.

Gesucht: Waschplätze. 515 Hastings Str., 2 Treppen, hinten.

Gesucht: Eine erfahrene Frau sucht Plätze als Krankenwärterin bei Wöchnerin. 208 E. Erie Str.

Gesucht: Eine Frau sucht Plätze zum Putzen und Waschen; nimmt auch Wäsche ins Haus. 561 Sedgwick Str. fmo

Familienwäsche wird sauber und billig gewaschen und gebügelt. 432 N. Larrabee Str.

Gesucht: Eine zuverlässige Person mittleren Alters sucht Stelle als Haushälterin bei einem alleinstehenden Herrn. Nachzufragen Montag, 253 Bissell Str., 1. Flur.

Gesucht: Stellung als Kinderpflegerin in guter Familie. Nachzufragen Pavelka, 184 Fry Str.

Gesucht: Eine junge Frau sucht Beschäftigung während des Tages. 1708 Milwaukee Ave. frsa

Gesucht: Wäsche wird ins Haus genommen. 440 Larrabee Str. frsa

Gesucht: Junge Frau wünscht Wäsche im Haus zu waschen. 1278 Paulina Str., Lake View. fj

Gesucht: 2 starke frisch eingewanderte Mädchen suchen sofort irgendwelche Arbeit. 587 Larrabee Str. 29jllw

Gesucht: Eine junge Frau wünscht Stelle als Haushälterin bei einem anständigen Herrn. 578 Larrabee Str. frsa

Gesucht: Wäsche wird ins Haus genommen. 290 W. Chicago Ave., unten. fsa

Gesucht: Ein deutsches Mädchen wünscht Tagplätze zum Waschen und Bügeln. 502 Wells Str., 1. Flat. frsa

Gesucht: Tüchtige Businesslunch-Köchin sucht Stellung. 472 Sedgwick Str.

Gesucht: Tüchtige Köchin sucht sofort Stelle in Hotel oder Restaurant oder Privatfamilie. 587 Larrabee Str. 29jllw

Gesucht: Ein Mädchen von 10 Jahren, Waise, wünscht eine Stelle um Kindern aufzupassen oder der Hausfrau behilflich zu sein. Offerten: N. 40, Abendpost.

Gesucht: Eine ältere gebildete Dame wünscht Stelle bei einem alleinstehenden älteren Herrn. Offerten: D. 11, Abendpost.

Familienwäsche wird gewaschen im Haus. 235 Sedgwick Str.

Gesucht: Eine saubere deutsche Waschfrau wünscht Wäsche ins Haus. 661 Rockwell Str., im Basement. Krause. dfrsa

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied, wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns, und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aglj

Heinrich Haenel wird etwas zu seinem Vortheil hören, wenn er in 143 W. Randolph Str. vorspricht. A. J. Howe. 27j12w

Verlangt: Handwerker und Dienstleute, welche Löhne zum Einkassiren haben. Keine Auslagen für Kost n. 81 S. Clark Str., Zimmer 17—19. 13jllm

Löhne, Noten, Rentbills und schlechte Schulden aller Art collectirt. Keine Zahlung ohne Erfolg. — P. Brady, County-Constabler, 76 5. Ave., Zimmer 3. 13jllmt

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 19febw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19jalj

Cement-Trottoirs werden auf Bestellung gemacht von Mr. Baker, 879 S. Halsted Str. fmo

Gasolin-Oefen werden gereinigt und reparirt. — Schickt Postkarte. H. P. Heß, 209 Jackson Blvd. —fa

Gebraucht Cimicine für Wanzen, Gregorine für Roaches; garantirt sicher wirkende Mittel. Cosmos Chemical Co., 2442 State Str. Branch-Office: 185 N. Clark Str., 524 S. Canal Str. 29jlsmdidofrsa

Junge Dame besorgt alle Arten von schriftlichen deutschen Arbeiten; deutsche und englische Uebersetzungen; Abschriften; Adressiren von Couverts, sowie alle anderen Kopi- oder Schreib-Arbeiten, gut und billig. Offerten: R. S. 42, Abendpost.

Das beste Mittel für Wanzen und Cockroaches; nicht allein die Wanze, sondern die ganze Brut wird vernichtet. Johann Weber, 150 Cleveland Ave. Auch gute Salbe für Hühneraugen.

Erster Classe Polster-Arbeiten, alle Reparaturen im Hause spottbillig gemacht. 138 Sigel Str., 2. Flat.

Zu adoptiren: Ein 6 Wochen altes Mädchen. 497 W. Monroe Str. fmo

Arbeitslohn wird prompt und gratis collectirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oclj

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: An Loomis Str., zwischen Taylor und 12. Str., Packet mit blauem Damenrock und seidener Taille. $5 Belohnung für Ueberbringer. Bei Joseph Epinan, Färberei, [illegible]

Zu vermiethen und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Möbel, Hausgeräthe rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Grundeigenthum und Häuser.

[illegible]

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Man braucht kein DYNAMIT um den Schmutz los zu werden.

Man nehme SAPOLIO.

Jedermann gebraucht es.

Zahnärzte zum Reinigen falscher Zähne. Chirurgen zum Poliren ihrer Instrumente. Zuckerbäcker zum Scheuern ihrer Pfannen. Handwerker zum Blankmachen ihres Werkzeugs. Maschinisten zum Putzen von Maschinentheilen. Pfarrer zur Renovirung alter Kapellen. Küster zum Reinigen von Grabsteinen. Knechte an Pferdegeschirren und weißen Pferden. Hausmädchen zum Scheuern der Marmorböden. Anstreicher zum Glattmachen der Wände. Künstler zur Reinigung ihrer Paletten. Köchinnen zum Reinmachen von Küchen-„Sinks".

Männer, warum seid Ihr schwach? Habt Ihr Medicinen probirt und seid Ihr zu haben Euch nicht geholfen?

Dr. Sanden's Elektrischer Gürtel und Suspensorium für schwache Männer

die entkräftet sind und an nervöser Schwäche, Samenschwäche, Samenverlusten, Impotenz oder Verlust der Manneskraft, Rheumatismus, Rückenlähmung, Nierenleiden, Nervosität, Schlaflosigkeit, Gedächtnißschwäche und allgemeinem Unwohlsein leiden.

Wir haben diese geheilt — wir können auch Sie heilen.

Der elektrische Gürtel Dr. Sanden's

Dr. A. T. Sanden, 58 State Str., Chicago.

Freie Consultation

in allen geheimen, nervösen, privaten und chronischen Krankheiten beider Geschlechter ertheilt das Chicago Medical Institute.

Alle Leidenden sollten sich die berühmten Aerzte consultiren.

CHICAGO MEDICAL INSTITUTE, 157 und 159 S. Clark Str., Chicago, Ill.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 715.

drei Dollars

Männer und Jünglinge! Den einzigen Weg, verlorene Manneskraft wieder herzustellen ... „Der Rettungs-Anker" ... DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Keine Hoffnung mehr. ... „Jugendfreund" ...

Wichtig für Männer! Schmitz's Geheim-Mittel ... E. A. SCHMITZ, ... Kinzie Str.

Dr. A. ROSENBERG ... 125 S. Clark Str.

Keine Kur, Keine Zahlung | Dr. KEAN Specialist. Etablirt 1864. 159 S. Clark Str., Chicago.

Revolution in der Heilkunde.

Eine Erfindung von weittragender Bedeutung.

Die Heilung verschiedener Krankheiten auf höchst einfache und billige Weise bewerkstelligt.

Rückkehr zur Natur das Losungswort!

MEDICINAL GAS CO., 835 Broadway, New York, N. Y.

Private, Chronische und Nervöse Leiden

Arme Leute werden frei behandelt.

Illinois Medical Dispensary, 183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

L. MANASSE, Optiker, 88 Madison St., „Tribune" Gebäude. Importeur und Fabrikant von Augengläsern und Brillen, 1868 — THE OLD RELIABLE — 1893

OPTICAL INSTITUTE, WATRY, SCIENTIFIC OPTICIAN, Operngläser, Goldene Brillen, Augengläser und -Ketten, Lorgnetten, Laterna Magicas und Bilder-Mikroskopen etc. Größte Auswahl. — Billigste Preise.

BORSCH, Optikus, 103 E. ADAMS ST. BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Dr. H. EHRLICH, Deutscher Augen- und Ohren-Arzt, 1108 Masonic Temple, ... 642 Lincoln Ave.

Dr. H. C. WELCKER, Augen- und Ohren-Arzt, ... Masonic Temple ...

Eye and Ear Dispensary. 210½ CLARK STR.

Das Muttermal.

Volksroman von Xaver Riedl.

(Fortsetzung.)

15. Capitel.

Einige Blätter aus Paulettens Tagebuch.

15. Juni. — Ich mißtraue Hilda vom Grunde des Herzens! Ich traf sie diesen Morgen, als sie eben mit einem Haufen Leinenwäsche im Speisezimmer beschäftigt war. Sie blickte rasch auf, mit ihrem gewöhnlichen, nichtssagenden Lächeln.

„Wollen Sie Platz nehmen?" sagte sie — sie ist immer besonders höflich gegen mich. „Ich dachte gerade über Ihren wunderlichen kleinen Namen nach, Fräulein. Er ist sehr selten — ich erinnere mich nicht, ihn je vorher gehört zu haben, außer ein Mal."

„Wirklich!"

„Und die Person, welche ihn damals trug, war eine Comödiantin, eine Schauspielerin — „die kleine Paulette" nannte man sie auf den Theaterzetteln. Sie haben diese Person wohl niemals gesehen?"

„Ich? Gewiß habe ich sie gesehen!" rief ich, heiter; „unzählige Male! Sie machte immer volle Häuser — ich erinnere mich ihrer sehr wohl." Und dann nicht begierig, diesen Gegenstand weiter zu verfolgen, fragte ich: „Ist denn irgend etwas Ungewöhnliches geschehen? Jedermann scheint diesen Morgen zu fehlen — der Vormund, Herr Trent, — ja Jedermann!"

Hilda schüttelte einige zerbröckelte Lavendelzweige aus dem Leinenzug.

„Es fand ein Kampf zwischen einem Förster und einem Wilddieb auf einer der benachbarten Besitzungen statt. Der General ging hinüber, um die Sache zu untersuchen. Was den Förster betrifft, ist er todt."

Damit nahm sie ihr Linnen zusammen und ging fort. Ich tändelte eine Weile im Zimmer herum, besah die Porträts an den Wänden, und wie durch einen entsetzlichen Zauber geführt, wanderten meine Augen beständig nach dem braunen, jugendlichen Gesichte Arthur Weißenthurns, das über mir etwas im Schatten hing. Eine Woche war vergangen, seit Hilda laut die Nachricht vom Tode St. Johns gelesen.

„Ich bin frei," sagte ich und schauderte, als ich es sagte.

Liebte ich ihn jemals? Nein. Die Erinnerung an ihn liegt wie ein schrecklicher Alp auf mir. Allerdings fühlte ich Entsetzen bei der Nachricht des Todes; aber Kummer — den zweifelnden Kummer der Liebe — nein, ich hatte nichts dergleichen gefühlt!

Als ich da saß und nachdachte, war mein Rücken dem tiefen Fenster, das die Hagerosen einfaßten, zugewendet. Plötzlich schien mir, als vernähme ich von dort eine Bewegung, einen tiefen Seufzer.

Die Täuschung war so stark, daß ich, mich erschrocken umsehend, den Schatten einer menschlichen Gestalt zwischen mir und dem Lichte zu sehen glaubte, die aber im nächsten Moment verschwand. Nur die Hagerosen und der Jasmin bewegten sich im Hauche des Windes. Ich setzte mich an's Piano, als plötzlich die Thüre geöffnet wurde, Schritte das Zimmer kreuzten und an meiner Seite anhielten. Ich blickte empor und sah Herrn Trent.

„Nein, stehen Sie nicht auf," sagte er hastig. „Welches Glück, Sie hier allein zu finden! — Sie haben sich die letzten Tage vor mir absichtlich ferne gehalten."

„Dessen bin ich mir gar nicht bewußt," antwortete ich, so sorglos, als ich konnte. „Haben Sie auch den Mörder des Försters suchen helfen?"

„Ja, aber vergebens. Er ist nicht zu finden. Bitte, lassen Sie sich nicht stören."

„Ich habe jetzt genug gespielt," antwortete ich, mich erhebend, denn es war ein Ausdruck in Trents Gesichte, der mir nicht gefiel. „Lassen Sie uns zu Hilda gehen."

„Lassen Sie uns das nicht thun, entschieden nicht!" antwortete er und versuchte, mich zu einem Sitze zu ziehen. „Was kümmern wir uns um Hilda? Mißgönnen Sie mir das Tete-a-Tete einer Minute, Paulette? — Die Dame, welche eine so große Leidenschaft einflößen kann, sollte doch auch wohl die Gnade haben, sie zu erwidern."

Den nächsten Moment ergriff er meine Hände und bedeckte sie mit Küssen. Seine fürchterlichen, tigerhaften Augen schimmerten in einem übernatürlichen Glanze.

„Ich liebe Sie, Paulette!" rief er leidenschaftlich; „ich habe Sie geliebt von dem Momente, da ich Sie sah. Ziehen Sie sich nicht zurück, widersetzen Sie sich mir nicht! Mißtrauen Sie mir nicht, Geliebte, quälen Sie mich nicht so unerträglich! Warum weile ich noch länger hier Tag für Tag? Des Generals Geschäft mit mir ist vorüber — ich hätte schon gehen sollen; aber ich kann nicht, bis Sie mir ein Wort der Hoffnung geben, Paulette!"

Völlig betäubt, war mein erster Impuls zu fliehen; aber ich hielt inne und antwortete mit einem erkünstelten Lachen:

„Sie überraschen mich! Ich habe immer geglaubt, daß Sie Hildas Liebhaber seien. Das ist gewiß nur ein schlechter Spaß."

„Sie haben nichts derart geglaubt!" rief er heftig. „Sie müssen errathen — Sie müssen im ersten Augenblick meine Leidenschaft für Sie gesehen haben, Paulette. — Spaß! Das wissen Sie besser. Sehe ich aus, wie ein Mann, der spaßt?"

Ich versuchte es nun, mich stolz aufzurichten.

„Dann, Herr Trent, muß ich es sehr bedauern, aber ich kann es nicht länger anhören. Erlauben Sie, daß ich mich zurückziehe."

Er stellte sich hastig vor mich hin. Sein Gesicht zeigte eine häßliche Bläße.

„Sie stimmen also den Plänen des Generals bei?" sagte er, „wollen, seinen Wünschen gemäß, seinem kostbaren Erben Arthur die Hand reichen?"

„Ich will nicht länger mit Ihnen sprechen," antwortete ich; „lassen Sie mich gehen."

Er stand aber wie ein Felsen.

„Ich warne Sie, es sich zweimal zu überlegen, Paulette," sagte er mit drohendem Tone. „Machen Sie mich nicht zum Feinde. Ich habe alle diese Leute in meiner Hand. Ich bin von Natur rachsüchtig wie ein Indianer. Warum weisen Sie meine Liebe zurück — warum betrachten Sie mich so kalt? Hat dieser braune Don Carlos an der Wand Sie bereits so bezaubert?"

Ich fühlte, daß mir die Adern schwollen vor Zorn.

„Ich weise Ihre Liebe zurück," antwortete ich, „weil sie mir verhaßt ist, nicht weil eine andere Person dabei im Spiele ist."

„Mein Kind, merken Sie sich: Die bestangelegten Pläne gehen oft fehl. Dies hier ist ein Haus, das in sich selber getheilt ist. — Wie gerne wäre ich Ihr Alliirter gewesen! Sie kleine Thörin! Warum richten Sie Ihr bezauberndes Lächeln gegen mich? Muß ich Sie wirklich diesen Weißenthurns überlassen? — Meiner Treue, ich kann nicht — ich will nicht!"

Er umfaßte mich mit einer stürmischen Umarmung. Ich riß mich los und schrie zornig laut auf. Als ich dies that, hörte ich Schritte auf der Veranda, und im nächsten Momente sprang durch das mit Rosen ugebene Fenster ein Mann in das Zimmer.

Werde ich jemals aufhören, diese Gestalt im Geiste vor mir zu sehen, wie sie dastand, und mich und Trent mit scharfen Blicken betrachtete?

Es war ein schlanker, großer, schöner Mann. Sein Antlitz war gebräunt von allen Klimaten, muthig und doch von melancholischem Ausdruck, und zur Hälfte von einem Vandyk-Bart bedeckt. Trent ließ mich los, trat einige Schritte zurück und starrte ihn an.

„Hörte ich nicht meinen Namen hier erwähnen?" sagte der Fremde, während seine dunklen Augen flammten unter den schwarzen zusammengezogenen Brauen. „Bedaure, zu unterbrechen, aber Sie wissen, wenn man von Engeln spricht, so kommen sie. Mein theurer Trent, was ist das für ein kleiner Scherz?"

Der abgewiesene Verehrer stand wie eine Bildsäule da — so starr und schweigend. Der Neuangekommene trat etwas näher.

„Was!" rief er leichthin, „kennen Sie mich nicht! Nun, was Sie betrifft, haben mich Zeit und Gelegenheit mehr begünstigt. Ich häte Sie auch bei den Antipoden wieder erkannt, denn ich habe Ihnen ja schon vor Jahren ein Kennzeichen aufgeprägt."

Ich hatte schon früher auf der Stirne des Advokaten eine häßliche Schramme bemerkt. Bei diesen Worten wurden die äußeren Umrisse derselben brennend roth. Sonst blieb sein Gesicht bleich.

„Ja, ja, es muß sein!" brach er jetzt los. „Zum Teufel, woher kommen Sie? Man hat Sie vor vierzehn Tagen noch nicht erwartet."

„Ich komme direkt über's Meer," antwortete der Andere kalt, „und ein unerwartetes Vergnügen ist gewiß immer das beste."

„Gewiß — ich bin entzückt, Sie zu sehen!" antwortete Trent, mit einem etwas gezwungenen Lächeln; „und Ihr verehrter Onkel, der General, — welche Ueberraschung für ihn!"

Der Fremde wendete sich gegen mich. Die Broncefarbe seines Gesichtes verdunkelte sich noch etwas mehr.

„Sie vergessen diese Dame," sagte er zu Trent. „Meines Onkels Mündel, denke ich?"

Als seine Augen die meinigen trafen, fühlte ich, ich weiß nicht warum, daß mir ein Schauer vom Kopfe bis zu den Füßen lief. Ich hatte kaum die nöthige Fassung, ihm eine Verbeugung zu machen.

„Fräulein Werner," sagte Trent etwas verwirrt; „der General hat ihrer ohne Zweifel erwähnt in seinen Briefen!"

„Gewiß. Und lassen Sie mich beifügen, daß ich Arthur von Weißenthurn bin, jetzt und immer zu Ihren Diensten," sagte der Neuangekommene.

Ja! Arthur, der Heros, der Abenteurer, der Erbe, der Stolz des Herzens des Generals — er war es, der jetzt vor mir stand. Er ist wunderbar schön! Er erinnerte mich an einen Helden Lord Byrons. Ich haschte nach einer höflichen Ansprache, aber meine Worte wurden auf meinen Lippen zu Geflüster, und in diesem Moment wurde die Thüre geöffnet und Hilda, welche, wie ich glaube, schon seit dem Eintreten Trents keine fünf Schritte von dem Schlüsselloche gewesen war, erschien auf der Schwelle, sie warf einen Blick auf mich, einen anderen auf den Advokaten, und dann stürzte sie mit ausgebreiteten Armen auf Arthur zu.

„Großer Gott! Ist es möglich? Ja, er muß es sein! Arthur! Aber — wie verändert! Wann kamen Sie an? Und wo ist der General? Weiß er es? Ach, und Sie schließen bereits Freundschaft mit unserer hübschen Paulette! Und was ist es denn mit Ihnen, Herr Trent?"

„Meine Gefühle überwältigen mich," antwortete Trent mit einem sanften Lächeln. „Und Sie fragen auch zu viel auf einmal, theure Hilda."

„Ich kam vor einer halben Stunde an," sagte Arthur. „Ich sah den General bereits — traf ihn auf der Straße, in der That —"

(Fortsetzung folgt.)

Neuralgische Kopfschmerzen sofort kurirt durch „Bromo-Seltzer". 10 Cts.

Eingekapselte Regenwürmer.

Bei verschiedenen Oligochaeten (2. Ordnung der Borstenwürmer) hat man in jüngster Zeit die Fähigkeit angetroffen, sich zu encystiren, d. h. sich in eine Hülle einzukapseln und in derselben ein Ruhestadium durchzumachen. Dies wurde schon 1865 von Maggi für die im Süßwasser lebende Gattung „Aeolosoma" angegeben. Wenngleich Fr. Vejdovsky die Angaben Maggis nicht für klar genug hielt, um zu erkennen, ob dieser Forscher nur Eicocons oder thatsächlich encystirte Würmer gesehen habe, so hat er doch selbst ebenso wie Beddard wirkliche Cystenbildung nachgewiesen. Beddard hielt in einem Gläschen zahlreiche Exemplare von „Aeolosoma Quaternarium". Unter diesen entdeckte er plötzlich verschiedene kugelige, von einer hyalinen, farblosen und trausparenten Hülle umgebene Körperchen, in deren Innerem er je einen zusammengerollten Wurm fand. Um Eicocons konnte es sich nicht handeln, weil sämmtliche eingekapselten Würmer erwachsen waren und im Magendarme aus Pflanzendetritus bestehende Nahrungsreste zeigten. Vejdovsky bestätigte diese Angaben durch eigene Beobachtungen. So brachte er eine Anzahl sich nicht theilender oder nur schwache Spuren der Knospung zeigender Thiere in ein Gefäß, dessen Grund er mit Detritus organischer Zersetzungsprodukte bedeckte, nachdem er sich vergewissert hatte, daß darin weder Cysten noch frei lebende Würmer vorhanden waren. Nach zwei Tagen fanden sich im Detritus nur mehr Cysten vor, in denen sich die Würmer noch lebhaft bewegten. Im Darmkanale eines encystirten Wurmes sah unser Beobachter noch deutliche, aus Detritus bestehende Nahrungsüberreste, welche der Wurm nach einiger Zeit entleerte. Diese Cystenbildung hat Vejdowsky nur im Spätherbste in großem Maßstabe beobachtet; zuweilen begann dieselbe schon im Oktober. — Eine etwas andere Art der Einkapselung fand derselbe Forscher bei den Regenwürmen, welche auch zu den Oligochaeten gehören. Die Würmer, welche eine bestimmte Zahl von Eicocons abgelegt hatten, magerten zusehends ab, während Gürtel und Geschlechtsöffnungen undeutlich wurden. Einige Zeit später befanden sie sich in meist rein kugeligen, nicht selten ovoiden oder etwas unregelmäßig gestalteten Hohlräumen in der Erde, deren glatte und ziemlich feste Wandung mit einer feinen Membran ausgekleidet war; letztere dürfte den erhärteten Schleim der Hautdrüsen vorstellen und der Cyste von „Aeolosoma" entsprechen. Im Inneren der Höhlungen lagen die Würmer spiral- oder knäuelförmig aufgerollt und unbeweglich; von Gürtel und Geschlechtsöffnungen fanden sich gar keine oder nur schwache Spuren, während dieselben zur Zeit der Geschlechtsreife sehr angeschwollen sind; der Magendarm war ganz leer, das Hautpigment meist blasser, Cuticula und Hypodermis ganz durchsichtig, so daß die feinsten Verzweigungen des Blutgefäßsystemes durchschimmerten; gegen äußere Reize waren die Thiere wenig empfindlich. — Späterhin hat Vejdovsky auch im Freien die Würmer auf dieselbe Weise eingekapselt angetroffen, besonders in den späteren Sommermonaten. Die Bedeutung der Einkapselung erklärt er durch die Hypothese, „daß das Ruhestadium der eingekapselten Regenwürmer zur Regeneration der durch die vorher stattgefundene Geschlechtsthätigkeit abgemagerten Geschlechtsdrüsen und ihre Ausführungsgänge führt". Hierfür spricht der Umstand, daß sich niemals junge, geschlechtslose Würmer in den Cysten fanden.

Auch auf die encystirten „Aeolosoma" dehnt der Forscher seine Hypothese aus. Beddard hatte die Einkapselung dieses Würmchens auf den sich nähernden, mangelhafte Nahrung bietenden Winter zurückgeführt. Nach Vejdovskys Erfahrungen bleibt das organische Leben auf dem Grunde der Süßwasserbecken lebhaft genug, um die kleinen Würmer mit genügender Nahrung zu versehen; er sieht darum auch bei „Aeolosoma" einen Zusammenhang der Encystirung mit der Fortpflanzungs-Thätigkeit. „Aeolosoma" vermehrt sich vom Frühjahre bis zum Spätherbste durch die Theilung; dadurch wird das Individuum schließlich doch erschöpft und es ist ein Ruhestadium nothwendig, welches die Thiere zur erneuerten Lebensthätigkeit befähigt."

Zwei Typen des Genus Weib brauchen Dr. Pierce's Favorite Prescription — Diejenigen, welche stark und Diejenigen, welche gesund gemacht werden wollen. Es baut auf, stärkt, regulirt und kurirt.

Es ist für junge, der Frauenreife entgegengehende Mädchen; für Frauen, welche die kritische Lebensperiode erreicht haben; für solche, die im Begriffe sind, Mütter zu werden; für Frauen, die ihr Kind stillen ... überarbeitet sind.

Dr. HATHAWAY & Co., leitende Specialisten in Männer-, Frauen- ... 70 Dearborn Str.

Dr. Danis, 166 W. Madison Str., Chicago, Ill., Der große Kräuter- und Wurzel-Specialist.

Ihr könnt Euch nicht kühl halten während Ihr über einem Waschzuber voll siedender Wäsche stehet, und reiben müßt. Wenn Ihr es Euch angenehm machen, und Eure Gesundheit (bedenket das Einathmen des ungesunden Dampfes) und Kraft schonen wollt, so gebet das Reiben und — Dampfen auf. Pearline thut es. Pearline; kaltes Wasser; kein Kochen; wenig Arbeit; dies ist das Programm der Wäsche bei heißem Wetter. Die Ersparniß des Reibens bedeutet mehr als die Ersparniß der Arbeit. Sie bedeutet das Schonen des unnöthigen und ruininirenden Abnutzens Eures Sommerzeuges. Anweisung für diese bequeme zuverlässige und ökonomische Wäsche an jedem Packet Pearline.

Hütet Euch vor Hausirern und unglaubwürdigen Grocers, die Euch sagen, „dies ist so gut wie" oder „dasselbe wie Pearlin Es ist falsch — Pearline wird nie hausirt, und sollte Euer Grocer Euch eine Nachahmung für Pearline schicken, seid gerecht — schicket sie zurück. 353 James Pyle, New York.

Wir sind die Leute! Für vollständig schmerzlose Zahnarbeit.

The People's Dental Parlors, 363 State Str., Südost-Ecke Harrison Str.

THE PEOPLE'S DENTAL PARLORS, 363 State Str.

KING MEDICAL INSTITUTE, 458 MILWAUKEE AV., CHICAGO.

Alle geheimen, chronischen, nervösen und delikaten Krankheiten beider Geschlechter werden von den berühmten Aerzten unter Garantie geheilt. Behandlung (incl. Medizin) nur $6 pro Monat. Nach einem Besuch (Consultation frei).

Frei

Das große Syndicat New Yorker, englischer und deutscher Aerzte und Specialisten ... Drs. WILLSON und DYMENBERG, Leiter.

DR. SCHROEDER, der beste und zuverlässigste Zahnarzt Chicagos, früher 413 Milwaukee Ave., jetzt 824 Milwaukee Av., nahe Division Str.

Dr. ERNST PFENNIG, praktischer Zahnarzt, 18 Clybourn Ave.

Dr. GOODMAN, Zahnarzt, ... Dr. GOODMAN, 155 W. Madison Str.

Frauen-Klinik (Unter Leitung von gediegenen, allen erfahrenen Aerzten.) 742 Milwaukee Ave., nahe Noble Str.

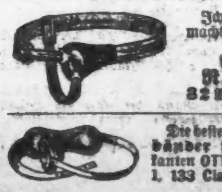
Neues, wissenschaftliches Natur-Heilverfahren! Keine Operationen — keine schädlichen Medizinen.

Brüche dauernd Geheilt, oder keine Bezahlung. Kein Geld bis curirt. 5000 Patienten. Keine Operation.

THE O. E. MILLER CO., 1106 MASONIC TEMPLE, CHICAGO.

FREI! Brüche ... VICTOR SCHORT, Zimmer 305-307 Schiller Bldg., 103-109 Randolph.

Brüche geheilt! Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.



Bruchbänder, sowie Leibbinden, N. Schenzinger, 33 N. Clark Str.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn. Burlington-Linie. Baltimore & Ohio. MONON ROUTE. ERIE. Chicago & Erie-Eisenbahn. Wisconsin Central-Linien. Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn. Chicago & Alton-Union Passenger Station.

Gegen hysterische Anfälle. 11

West Leyden, N. Y., 12. März 1891.
„Pastor König's Nerven-Stärker“ bewährte sich bei meiner Frau gegen hysterische Anfälle sehr gut und sie sowohl wie ich können bezeugen, daß diese Medizin Alles thut was von ihr erwartet wird. Franz Stab.

Kansas City, Mo., 8. Okt. '90.
Ich gebrauchte „Pastor König's Nerven-Stärker“ gegen Nervosität und allgemeine Schwäche und mir wurde geholfen. Die Medizin hatte den gewünschten Effekt. Fr. Geo. E. Green.

New Orleans, La., Febr. '89.
Es gibt keine Worte für das Gute, welches mir durch „Pastor König's Nerven-Stärker“ zu Theil wird, weil ich mir oft den Tod gewünscht, ehe ich dieses Mittel erhielt. Es wirkte bei mir wunderbar gegen Fallsucht, und ich halte mich jetzt für davon geheilt. Vielen Dank dafür, und es wird mir unvergeßlich sein.
202 Milan Str. Geo. E. Asbury.

Frei ein werthvolles Buch für Nervenleidende und eine Probe-Flasche zugesandt. Arme erhalten auch die Medizin umsonst.
Diese Medizin wurde seit dem Jahre 1876 von dem Hochw. Pastor König in Fort Wayne, Ind., zubereitet und jetzt unter seiner Anweisung von der

KOENIG MEDICINE CO.,
238 Randolph St., CHICAGO, ILL.
Bei Apothekern zu haben für
$1.00 die Flasche, 6 Flaschen für $5.00,
große $1.75, 6 für $9.00.
In Chicago bei Henry Goetz, Madison und La Salle Str., und Clark Str. und North Ave.

BELLEVUE MEDICAL INSTITUTE,
187 & 189 S. CLARK ST.
Incorporirt unter den Gesetzen des Staates Illinois.
B. Newton, M. D., Superintendent.
E. D. Treible, M. D., Ober-Chirurg.

Dieses Institut besitzt Vorzüge über jede ähnliche Anstalt in der Welt in Bezug auf wissenschaftliche und zweckmäßige Behandlung aller geheimen, Nerven- und chronischen Krankheiten:
Weil der Stab seiner Aerzte aus gebildeten Medizinern mit langer und gereifter Erfahrung, die sie in den ersten Hospitälern und Universitäten Europas und Amerikas erworben haben, besteht.
Weil Dr. B. Newton, der Superintendent, nach einer umfangreichen Praxis von über 29 Jahren, sich eines ausgezeichneten Rufes als Spezialist erfreut.
Weil das Privat-Laboratorium, welches mit dem Bellevue Medical Institute verbunden ist, das vollständigste in Amerika ist, mit den besten und theuersten Droguen und Chemikalien, die in allen Theilen der Welt hergestellt werden, versehen ist.
Bedenken Sie: Wir machen eine Specialität von allen geheimen, Nerven- und chronischen Krankheiten. ddf,bw
Sprechstunden: 9 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abds. Sonntags von 10—12.
Consultation in allen Sprachen, persönlich oder brieflich, frei.
BELLEVUE MEDICAL INSTITUTE
187—189 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Bessert Appetit und Verdauung, kräftigt die Nerven, erhöhet die Muskelkraft und erfüllt die Adern mit reichem, gesundem Blut. Für die schwächliche Jugend ein Stärkungs-, für das Alter ein Verjüngungs-Mittel. Versucht's, und die höchsten Glücksgüter sind Euer.

Gesundheit, Kraft und Schönheit.

Leset Anweisung.
Allein echt zu haben in
ARENDS DRUG STORE, Madison St., Ecke 5. Ave.

Norddeutscher Lloyd
Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von
Baltimore nach Bremen
durch die bewährten neuen Postdampfer erster Classe:
Darmstadt, München,
Dresden, Oldenburg,
Gera, Stuttgart,
Karlsruhe, Weimar.
Abfahrt von Baltimore jeden Mittwoch, von Bremen jeden Donnerstag.
Erste Cajüte $60, $90—
Nach Lage der Plätze.
Die obigen Stahldampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglichster Bauart, und in allen Theilen bequem eingerichtet.
Länge 415—435 Fuß. Breite 48 Fuß.
Electrische Beleuchtung in allen Räumen.
Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten,
A. Schumacher & Co.,
5. S. Gay Str., Baltimore, Md.
J. Wm. Eschenburg,
78 Fifth Ave., Chicago, Ills.
oder deren Vertreter im Inlande. 31mali

Passage - Scheine
im **Zwischendeck**
werden wieder verkauft von und nach allen Plätzen in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz.—Vollmachten, Erbschafts-Einziehungen, sowie Geldsendungen durch die deutsche
Reichs-Post
unsere Specialität.
C. B. Richard & Co.
62 S. CLARK STR. (Sherman House.)
Sonntags offen von 10—12 Uhr. 2jal

Schiffskarten
Billiger als irgend eine andere Agentur.
Geldsendungen.
KOPPERL & HUNSBERGER,
52 Clark Street, Chicago,
und 2 Battery Place, New York.

Hamburg-Montreal-Chicago.
Hamburg-Amerikanische
Packetfahrt-Actiengesellschaft. Hansalinie.
Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. D. Connelly, General-Agent in Montreal, 14 Place d'Armes.
ANTON BOENERT,
General-Agent für den Westen, 92 La Salle Str.

Schadenersatzforderungen
für Unfälle durch Eisenbahnen, Straßenbahnen, in Fabriken u. s. w. übernimmt zur Collektion ohne Vorschuß oder Geldausgabe
The Casualty Indemnity Bureau,
Zimmer 405, 84 La Salle Str.
(OXFORD BUILDING.) 14jlbw

(Special-Correspondenz der „Abendpost“.)

New Yorker Plaudereien.

Sensation mitten im Hochsommer. — Russel Sage als Liebhaber. — Wie der geizige Millionär sein Dienstmädchen liebt. — „Eines Morgens stand er da als ein Vater und Papa.“ — Jetzt verklagt ihn Delia auf $100,000. — Von der Heiraths-Versicherungs-Gesellschaft und dem boxenden Känguruh.

New York, 27. Juli 1893.

Wenn das so weiter geht, wird auch die sogenannte todte Saison bald zu den überwundenen Standpunkten gehören. Schon einmal wies ich an dieser Stelle darauf hin, daß die frühere sommerliche Ruhe sich nur wenig in New York bemerkbar macht und mehr und mehr einem bewegten Leben und Treiben Platz macht, das uns kaum zum Bewußtsein der berühmten sauren Gurke kommen läßt, um mich gewählt auszudrücken.

Ja selbst die Scandale und Scandälchen, die uns sonst nur der Winter zu liefern pflegte, geniren sich nicht vor der Hitz und versorgen die klatschlustige Welt bereits im Hochsommer mit Stoff. Und da haben wir gerade jetzt einen Scandal, wie er sich sensationeller gar nicht denken läßt. Der Held desselben ist nämlich kein geringerer als Russell Sage, nach dem Tode Jay Goulds der berüchtigste Geldsack, der ohne Zweifel in Johnny Most's Verzeichniß der zu vernichtenden Kapitalsbestien obenan steht. Dem letzteren Schicksal ist er ja bekanntlich bei Gelegenheit des Norcroß'schen Attentates nur wie durch ein Wunder entgangen. Er kam damals mit zerbrochenen Gliedmassen — eines Andern davon, nämlich eines Clerks, hinter dessen Rücken er sich mit Todesverachtung zurückgezogen hatte.

Aber es ist nicht dieses Attentat allein gewesen, welches seinen Namen über die ganzen Ver. Staaten bekannt machte. Noch bei Weitem unvortheilhafter brachte er sich durch den Proceß in Erinnerung, welchen der verkrüppelte Clerk gegen ihn anstrengte und in welchem letzterer eine hohe Schadenersatz-Summe von Sage forderte. Der arme Teufel konnte leider nicht beweisen, daß er an irgend einem anderen Platz in Sage's Office vor Verletzungen sicher gewesen wäre und wurde daher abgewiesen. Im Publicum herrschte über die gemeine Schäbigkeit des alten Geldsacks allgemeine Entrüstung und man fand nicht genug Worte der Verachtung dafür, daß er nicht einmal die moralische Verpflichtung anerkannte, einen Mann zu entschädigen, der ihn thatsächlich vor schweren Verletzungen bewahrt hatte.

Und nun kommt die dritte Geschichte, welche der hartherzige Filz von einer nicht minder traurigen Seite zeigt. Man kann sich eine Vorstellung von der Schadenfreude des Publicums machen, als dieser Tage gegen Russell Sage eine Schadenersatzklage auf $100,000 von einem früheren Dienstmädchen, Delia Keegan mit Namen, vor Gericht anhängig gemacht wurde und zwar wegen Bruchs des Eheversprechens und anderer schöner Dinge. Der Sensationslüsternen lief das Wasser im Munde zusammen. Und es waren in der That saftige Dinge, die da an's Tageslicht kamen. Russell Sage, der Geizhals, den man sich nur im Gelde wühlend denken konnte, als sanft säuselnder Liebhaber und Süßholzraspeler, in seinem Palast in der Fifth Ave. sitzend mit der drallen Delia auf dem Schooße — so was war schon lange nicht mehr dagewesen!

Der Roman, wie ihn Delia und ihre Anwälte erzählen, spielte sich wie folgt ab. Das Mädchen kam im Jahre 1867 von Irland nach hierher und fand bei Russell Sage Stellung, wo ihre Schwester bereits als Köchin thätig war. Sage war damals Wittwer und verliebte sich in das rosige Grünhorn und zwar dermaßen, daß Delia im Jahre 1870 nach Irland zurückging und einem Knaben das Leben schenkte, welcher in der Taufe die Namen Joseph Christopher Sage erhielt. Beweis: Das Kirchen-Register. Alsdann kam Delia nach New York zurück und Sage nahm seine Beziehungen zu ihr wieder auf. Dies dauerte bis zum Jahre 1882, wo sie sich abermals Mama fühlte. Mit Russell Sage's Hilfe, sowie derjenigen einer berüchtigten Frauensperson blieben jedoch weitere Folgen aus.

So weit die Behauptungen der Klägerin. Sonderbar ist, warum sie erst jetzt die Klage anhängig macht. Ihr Anwalt, Baptist Marschall, gilt als ein ehrenwerther Charakter. Wie er sagt, hat er gelegentlich eines kleineren Processes, den er kürzlich für Delia führte, ihre ehemaligen Beziehungen zu dem Millionär erfahren und auf seinen Rath hin hat sie sodann die gegenwärtige sensationelle Klage angestrengt. Russell Sage seinerseits leugnet Alles rundweg ab und bezeichnet das Ganze als einen Erpressungsversuch. Die weiteren Verhandlungen versprechen sensationell zu werden, besonders dadurch, daß Delias Schwester, Sage's frühere Köchin, den Zeugenstand betreten wird.

Das „nicht gehaltene Eheversprechen“, das auch im vorliegenden Fall den bekannten rothen Faden bildet, richtet vielleicht in keinem Lande so viel Unheil an, wie bei uns, wo eine ganz unangebrachte juristische Galanterie, die schon an sich erstaunlich anmaßende Weiblichkeit förmlich dazu herausfordert, mit der Liebe ein Geschäftchen zu machen, wenn es mit der Ehe in die Brüche geht, noch ehe sie endgiltig gesichert ist. Trotzdem bleibt noch ein nicht geringer Procentsatz übrig von solchen, welche derartige Mittelchen verschmähen und in Ehren zu einem Namen kommen wollen. Und um ihnen Das zu erleichtern, besonders wenn es mit dem Nadelgeld hapert, hat sich die „Old Colony Company“ gebildet, welche dieses Nadelgeld, wo es fehlt, herbeischafft. Die Gesellschaft, die aus einer ähnlichen, früher einmal vorhandenen, entstanden ist, löst dieses Räthsel ungeheuer einfach. So ungefähr nach Art der Versicherungs-Gesellschaften. Sie könnte sich auch dreist als Ehe-Versicherungs-Gesellschaft bezeichnen. Auch sie gibt nämlich Policen aus und zwar von $500 um je $500 steigend bis zu $5000, giltig drei Jahre. Am Ende des dritten Jahres, wenn der Inhaber oder die Inhaberin der Police heirathen will, bekommt er die volle Summe nebst aufgelaufenen Zinsen ausbezahlt und nun kann er vergnügt mit Hilfe des so gewonnenen Schiffleins in den theilweise beliebten Hafen der Ehe einlaufen. Bei einer Police von $500 beträgt die Einzahlungsgebühr $8 und dazu kommt eine wöchentliche Zahlung von $1.

Die Mitgifte sind deshalb verhältnißmäßig niedrig, weil das Ganze mehr zum Besten der ärmeren Leute bestimmt ist. Trotzdem und vielleicht gerade aus diesem Grunde hofft die Gesellschaft ein gutes Geschäft zu machen.

Und auch in Theaterkreisen haben wir eine interessante Neuheit. Das vielbesprochene boxende Känguruh, das in London Triumphe gefeiert hat und in dem ästhetischen Berlin „wegen Thierquälerei“ am Auftreten verhindert worden ist. „Big Jack“ so heißt das Känguruh, präsentirte sich hier bei Koster & Biel vor einem enthusiastischen Publicum. Jack ist ein riesiger Bursche und für seinen Manager, mit dem er boxt, ein gefährlicher Gegner. Die berühmten Regeln des „Earl of Queensburry“ sind ihm ziemlich „Wurscht“, und wenn es sich irgendwie machen läßt, stützt er sich während des Kampfes auf seinen Schwanz und tritt mit einem der Hinterfüße seinem Manager derartig gegen den Bauch, daß er mit unheimlicher Schnelligkeit in irgend eine Coulisse hineinfliegt. Ein bekannter deutscher Sänger ist von Jack dermaßen entzückt, daß er neulich die Leporello-Arie im „Don Juan“ anfing: „Känguruh bei Tag und Nacht — Nichts was mir Vergnügen macht...“

H. Urban.

Russische Streiks.

Streiks in Rußland sind noch immer eine relativ seltene Erscheinung, die, von einzelnen Ausnahmen abgesehen, fast nur in den westlichen Districten, Lodz u. s. w., beobachtet wurde. Um so aufmerksamer verfolgt man derartige Vorkommnisse, wenn sie sich in den inneren Gouvernements zutragen. Ein regelrechter Streik von 5000 Arbeitern hat sich in Schuja im Gouvernement Wladimir ereignet. Bei den dortigen Leinwand- und Baumwollefabriken ist eine Arbeitszeit von 17 Stunden eingeführt, bei kaum zweistündiger Mittagsruhe, welche letztere aber den Arbeitern verloren geht, da ihre Wohnungen weit abliegen. Ebenso müssen die Arbeiter zwei Stunden und mehr für den Weg von und nach ihren Wohnungen Morgens und Abends verwenden, so daß ihnen für Schlaf, Frühstück, Abendessen u.s.w. nur fünf Stunden bleiben. Die Arbeiter forderten nun Herabsetzung der Arbeitszeit um drei Stunden oder Ablösung. Diejenigen Arbeiter, welche im Auftrag ihrer gesammten Genossen der Behörde eine Beschwerde überreichten, wurden entlassen, nun beschlossen die Arbeiter, in Corpore vorzugehen. Sie stellten am 3. Juli die Arbeit ein und verübten keine Ausschreitungen. Am 5. Juli trafen jedoch zwei Infanteriebataillone dort ein, und der Gouverneur von Wladimir, der sich ebenfalls nach Schuja begeben hatte, ließ den Arbeitern kund thun, sie sollten ihren Arbeitslohn in Empfang nehmen, entweder auf dem Fabrikkomptoir oder auf dem Gemeindegericht und sodann sofort nach ihrer Heimath abreisen. — Auch aus Batum wird ein Streik, wenn auch aus anderen Motiven, gemeldet; 284 Arbeiter der Rothschild'schen Petroleum-Raffinerien verlangten Abrechnung, welche jedoch nicht erfolgte. Daraufhin streikten die Arbeiter, aber plötzlich wurden alle durch die Polizeiverwaltung entlassen. Die Ursache des Vorganges war eine Herabsetzung der Zahlung für Akkordarbeiten. Früher verdienten die Arbeiter täglich sechs Rubel, jetzt ward der Verdienst auf einen Rubel reduzirt.

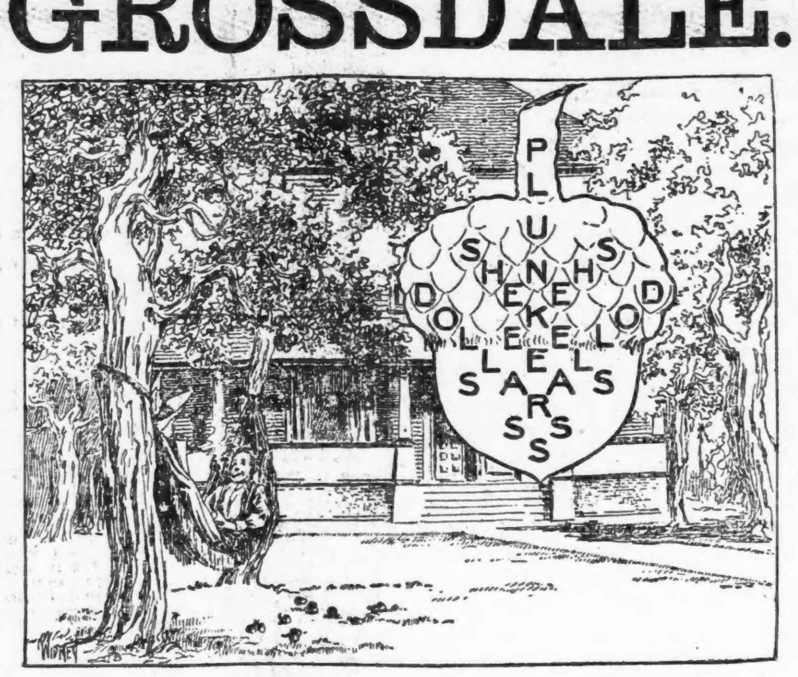
— Frau Mörschfelder: Man sagt, daß im Allgemeinen die gewaltige Majestät der Niagarafälle auf die Frauen einen tieferen Eindruck macht als auf die Männer. — Herr Mörschfelder: Natürlich, ein solches Gebrüll, wie das der Fälle ist noch das einzige Ding in der Welt, gegen welches die Zungen der Weiber nicht aufkommen können.

Dr. Schoop, Racine, Wis.
Entdecker der Ursache von
Chronischen Krankheiten.

Das Publikum nahm bisher „Blut-Reinigungsmittel“ und wunderte sich darüber, daß dadurch keine dauernde Linderung erzielt wurde.
Dr. Schoop hat alle Anderen dadurch überflügelt, daß er die Ursache der so sehr überhand nehmenden chronischen Krankheiten einem speziellen Studium unterwarf.
Er fand, daß gewisse Nerven vollständige Controlle über den Magen, die Leber, die Nieren und alle inneren Organe besitzen. Wenn diese Nerven geschwächt oder erschöpft sind, so verdaut der Magen die Nahrung nicht, die Leber wird gelähmt und das ganze System wird durch diesen Mangel an Nervenstärke untergraben.
Dr. SCHOOP'S Restorative ist eine Magen-, Leber- und Nieren-Cur, indem es auf die Nerven einwirkt, welche diese Organe controlliren. Kein „Nervine,“ sondern ein Nerven-Stärkungsmittel. Es fördert die Verdauung, curirt Dyspepsia und Hartleibigkeit durch Beseitigung der Ursache. Ist dies nicht vernünftig? Ein Versuch wird Dich hiervon überzeugen.
Bei Apothekern oder franco per Expreß für $1.00.

Frei! Per Post, Proben und Buch über diese neue Entdeckung für 2c in Briefmarken.
Agenten verlangt.

Diese Art Eicheln wächst auf den Bäumen in
GROSSDALE.



Der Mann in der Hängematte ist nicht S. E. Groß sondern ein Herr an den Herr Groß ein Heim in jener schönen Vorstadt verkauft hat. Er beobachtet, wie die Eicheln wachsen und von den Bäumen in seinen Hof fallen. Es ist eine angenehme und recht hübsche Beschäftigung. Morgen findet eine schöne Excursion von 1000 bis 1500 Leuten nach Großdale statt, um eine Masse dieser Eicheln zu sammeln.

Möchten Sie daran theilnehmen?
Freier Palast-Excursionszug
fährt ab vom Union-Bahnhof, Ecke Canal und Adams Str.,
via der C., B. & Q.-Eisenbahn,
um 1 Uhr 45 Nachm., den 30. Juli.
Freitickets am Bahnhofgitter zehn Minuten vor Abgang des Zuges.
Lotten $200 und aufwärts.
S. E. GROSS, S.-O.-Ecke Dearborn und Randolph Str.

Etwas Neues! Etwas Schönes! Etwas Billiges!
Gerade eröffnet!
Unsere neue Utitz & Heimanns Addition zu
Morgan Park
zu $300, $350 und $400 per Lot.
Dies ist, wenn man die günstige Lage in Betracht zieht, **wenigstens um die Hälfte oder noch mehr als die Hälfte billiger**
als irgend welche andere Lotten in unserer Nachbarschaft. Wir sind nur **10 Minuten** entfernt von den New Chicago, Rock Island & Pacific Eisenbahn-Werkstätten, den großen West Pullman Fabriken, den Purington Brick-Yards, den Kupfer-Schmelzwerken, die alle zusammen **zwischen 7000 und 8000 Männer und Frauen beschäftigen.**
Es zu sehen heißt sich zu überzeugen. Keine andere Kapitalanlage kann Euch solchen Nutzen bringen als diese, denn wegen der neuen Entwickelungen wird jede einzelne Lot in weniger als Jahresfrist das Doppelte werth sein, als was wir heute dafür verlangen.
Frei-Excursionen täglich und Sonntags
wozu Tickets in unserer Office zu haben sind, oder schreibt und wir werden Euch so viele Tickets schicken wie Ihr wollt.
Unsere Sonntagszüge gehen ab vom Chicago, Rock Island & Pacific-Bahnhof, Ecke Van Buren Str. und Pacific Ave., **um 1 Uhr 15 Nachm.** — Züge halten an 22. Str., 31. Str., 39. Str., 51. Str. und Englewood. — Wegen weiterer Einzelheiten sprecht vor bei
UTITZ & HEIMANN, 79 Dearborn St. Zimmer 425, Unity Building.

Eine der schönsten Gegenden Chicagos.
GRAYLAND PARK.
Die besten und billigsten Bauplätze in der Stadt, nur 7 Meilen vom Courthause, Bauplätze 25x125 mit Cement-Seitenwegen und Leitungswasser.
$300 und aufwärts. **Auf 3 Jahre Zeit.**
Nur eine Baarzahlung von 10 Proz. nöthig; Rest in monatlichen Zahlungen von $5—$10.
Kommt mit und seht sie Euch an!
Morgen, Sonntag, 30. Juli,
Große freie Excursion
vom Chicago & Northwestern-Bahnhof, Ecke Wells und Kinzie Str., um 1.30 Nachmittags von Clybourn Place um 1.40 Nachmittags.
KOESTER & ZANDER, 69 DEARBORN STR.
Zweig-Office: Auf dem Grundstück, offen jeden Tag. — Frei-Billete in unserer Office oder auf dem Bahnhof von unseren Agenten zehn Minuten vor Abgang des Zuges.

Die einzige Bank, welche nicht verkrachen kann.
THE REAL ESTATE BANK
Und ein Jeder kann sein eigener Bankier sein, indem er eine
Elmhurst Lot
kauft.
$10 Baaranzahlung, Rest $1 wöchentlich.
Keine Interessen berechnet.
Freie Excursions-Züge, Sonntag, 2 Uhr Nachmittags, vom Wells Str.-Depot. bw
DELANY & PADDOCK,
115 Dearborn Str., Zimmer 20, 21 und 22.

$500 und aufwärts für Lotten in der Subdivision, mit Front an Ashland Ave. und Garfield Boulevard (55. Str.) — Eine vorzügliche Lage mit Eisenbahn- und Pferdebahn-Verbindung durch die Subdivisionen, und eine bequeme Entfernung von den Stock Yards.— Zu leichten Bedingungen. — Ausgezeichnete Geschäftsecken und schöne Residenz-Lotten, nahe Schulen, Kirchen und Stores.— Um diese Lotten auf den Markt zu bringen, wird eine beschränkte Anzahl dieser Lotten zu den jetzigen niedrigen Preisen verkauft werden, und werden die Preise nachher erhöht. Wenn man die Lage der Lotten in Betracht zieht, so sind keine besseren und billigeren Lotten zu finden. Zu Verkauf beim Eigenthümer.
MEYER BALLIN,
168 Randolph Str., Zimmer 6.

Rechtsanwälte.

Adolph L. Benner,
Deutscher Advokat,
Zimmer 508, Chamber of Commerce Building.
140 Washington Str.
Telephon 2024. 24oclbb.1j

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte.
Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

J. M. LONGENECKER, früher Staatsanwalt.
R. R. JAMPOLIS, 8 Jahre lang Hilfs-Staatsanwalt.
Longenecker & Jampolis,
Rechts-Anwälte, Zimmer 406, "THE TACOMA", Nordostecke LaSalle u. Madisonstr., Chicago. 21jbm

MAX EBERHARDT
Friedensrichter,
142 W. Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 12julj

LOTTEN in ALMIRA.
Kleine LOTTEN weiter entfernt, zu
$300 bis $400,
sind nicht so vorzüglich als die großen Lotten von 25 bei 177 Fuß in
Winkelmanns Subdivision zu
$500.
Diese sind unbedingt die besten, größten und billigsten Bauplätze in Chicago, liegen hoch und trocken in der unmittelbaren Nähe von Humboldt Park und haben 1300 Quadratfuß mehr Flächeninhalt, als andere Lotten. Dieser Stadttheil hat gute Verbindungen mit dem Centrum der Stadt. Die Nachbarschaft ist angenehm, gesund, meistentheils deutsch und bietet dem Käufer eine bessere Gelegenheit ein Heim zu gründen, als irgend eine andere, in welcher Lotten zum selben Preise zu haben sind: auch sind die Zahlungs-Bedingungen sehr günstig. Näheres beim Eigenthümer.
F. A. Winkelmann,
No 168 Randolph Str., Zimmer 6.
Sonntag von 2—5 Uhr in der Zweig-Office.
Ecke Simons Str. und Bloomington Ave.

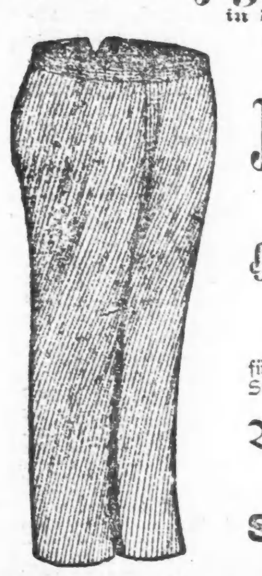
.. Das ..
Deutsche Rechtsbureau
befindet sich jetzt in der Office von
ANTON BOENERT, 92 LaSalle St.
Erledigt: Erbschaftssachen, Vollmachten, und alle Rechtsangelegenheiten.
K. W. Kempf, Consulent.
Sonntags offen bis 12 Uhr. 14jl,bw

HAYMARKET
CROCKERY HOUSE,
191 W. Randolph Str., nahe Halsted Str.
Das einzige Geschäft dieser Art an der Westseite.
Eine Auswahl
— von über — 30mz,6m,bbf
500 verschiedenen Gläsern
zu den billigsten Preisen.
Hofbrau-Glas..............70c das Dtzd.
Kupferne Maße, 6 Stücke nur............$3

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. 16aplj
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Die sicherste Sparbank
ist die Gründung eines eigenen Heims.
Kommt alle und überzeugt Euch, wir offeriren **Stadt-Lotten von $300 und aufwärts** auf kleine monatliche Raten in
HANSON PARK
(Vormals CENTRAL AVE.-STATION).
Nur 6¼ Meilen vom Courthause, 2½ Meilen innerhalb der Stadtgrenze in der 27. Ward.
Frei-Excursion mit Musik, jeden Sonntag um 1 Uhr 30 Nachm.,
vom Union Bahnhof, Canal u. Adams Str., mit der Chicago, Milwaukee & St. Paul R. R.
Mit einer **kleinen Anzahlung**, und den Rest nach Belieben, könnt Ihr bei uns eine Lot kaufen, die Euch einen großen Gewinn in kurzer Zeit bringt, außerdem habt Ihr die Garantie, daß Euer Geld sicher angelegt ist, indem unser Boden fest ist, während viele Banken schwanken. — Wir bauen Euch **Häuser** mit kleiner Anzahlung und **den Rest bezahlt Ihr statt Rente!** Abstract und Titel perfect mit jeder Lot.
Unsere Subdivision liegt an vier Sectionslinien an **Grand, Central, Fullerton und Armitage Aves.**; blos 20 Minuten Fahrt.
Mit dicht bevölkerter Nachbarschaft, schönen breiten Straßen, Schulen, Kirchen, Stores und **zwei großen Fabriken** am Platze, wovon die eine gegenwärtig 250 Leute beschäftigt, während die Garden City Foundry und Maschinenfabrik, die jetzt im Bau begriffen ist, 400—500 Leute beschäftigen wird.
Die **Metropolitan Elevated Railway** wird bis zu unserem Land gehen, die **Freight Yards** von der Milwaukee & St. Paul-Eisenbahn grenzen an unser Land an, die **Car Shops** von derselben Gesellschaft werden in der nächsten Nähe gebaut werden. Unser Land ist daher sehr geeignet für den Arbeiter als auch Geschäftsmann. — — Trains halten außer Union Depot an Clybourn Place, nahe Clybourn Ave. — Wegen **Frei-Tickets** wende man sich an unsere Office, oder am Bahnhof vor Abgang des Zuges. disbiv
SCHWARTZ & REHFELD, 162 WASHINGTON STRASSE, Zimmer 57, 58 und 59.
Tickets sind ferner bei unserem General-Agenten SIEGFRIED BLUM, 155 Orchard Str., zu haben.

Das einzige Geschäft dieser Art
in den Vereinigten Staaten.



APOLLO
Beinkleider-Fabrikanten
316 State Str. & 161 5. Ave.
Hosen auf Bestellung gemacht für $4.00.
Nicht mehr, Nicht weniger.
Wir berechnen jeder Zeit den gleichen Preis von $4.00 für das Paar nach Maß gemachter Hosen von irgend welchen Stoffen in unserem Laden.
Apollo Beinkleider-Fabrikanten,
316 State Str. & 161 5. Ave.
SOLMS MARCUS & SON.
Schreibt wegen Samples. 31jaddslj

HARDMAN PIANO
Etablirt 1842. 45,000 in Gebrauch.
Dauerhaft. Preiswürdig. Elegant.
Pianos billig zu vermiethen.
A. H. RINTELMAN & CO.,
HARDMAN PIANO WAREROOMS:
182 und 184 Wabash Ave.
Cataloge werden auf Verlangen gratis zugesandt. 17fslibb

Alte und neue Methoden.
Die Neue .....
Die größten Fabrikanten der Welt.
Verkaufen direkt an die Consumenten.
Der Gewinn der Zwischenhändler gespart.
Derselbe Preis für Alle!
Nicht mehr verlangt.—
Nicht weniger genommen.
Leichte Zahlungen. Zufriedenheit garantirt.
Die vier Kimball-Fabriken
(elf Acres Bodenfläche) bauen jährlich 6000 Kimball Pianos und 18,000 Kimball-Orgeln.
Händler in HALLET & DAVIS und anderen Pianos.
Upright Pianos, gebrauchte....$140 bis $195
Square Pianos, gebrauchte....$ 20 bis $ 50
W.W. KIMBALL & CO.,
KIMBALL HALL,
WABASH AVE., nahe Jackson Str.
J. THIERY, deutscher Verkäufer. bw

WER noch billige Passagescheine kaufen will, möge sich jetzt melden, denn Preise werden nächstens theurer. — Näheres bei:
Anton Boenert, General-Agent.
Vollmachten mit consularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Collektionen, Postauszahlungen u. s. w. eine Spezialität. 2fim
Illustrirte Weltausstellungskalender für 1893 gratis.
Man beachte:
92 La Salle Str.

Finanzielles.

C. FRISCHE & CO.,
101 WASHINGTON STR., - - - CHICAGO, ILL.
Billig Passagescheine im Zwischendeck und Cajuete nach und von Hamburg, Bremen, Stettin, Antwerpen, Rotterdam, Havre und allen Plätzen Europas.
Vollmachten mit consularischen Beglaubigungen. — Erbschafts-Einziehungen, Post-Ausstellungen etc. Sonntags offen bis 12 Uhr. 20ma,mmj,3m

E. G. Pauling,
145 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

Geld zu verleihen,
in größeren und kleinen Summen, auf irgend welche gute Sicherheit, wie Lagerhausscheine, erster Classe Geschäftspapiere und bewegliches Eigenthum, Grundeigenthum, Hypotheken, Bauvereinsaktien, Pferde, Wagen, Pianos. Ich verleihe nur mein eigenes Geld. Betrag und Bedingungen nach Belieben, zahlbar ratenweise, auf monatliche Abzahlung wenn gewünscht, und Zinsen demgemäß verringert. Alle Geschäfte unter Verschwiegenheit abgewickelt. Bitte, besuchen Sie mich oder schreiben Sie wegen näherer Auskunft, und ich werde Jemand zu Ihnen schicken.
94 La Salle Str., Zimmer 35. Telephon 1295.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.
Gebraucht Ihr Geld?
Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000, zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, uns unsere Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.
Wir leihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kömmt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben des Leihenden, und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.
Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als Ihr wünscht.
Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.
Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.
CHICAGO MORTGAGE LOAN CO.,
86 LaSalle Str., erster Flur über der Straße.

Finanzielles.

The Oldest EST'D OCT 2 1867 Savings Bank in Chicago.
Hibernian
BANKING ASSOCIATION
Spar Bank
Clark, N.-O.-Ecke Randolph
Betreiben ein allgemeines BANK-GESCHAEFT.
Depositen v. $1 aufwärts werden angenommen und Zinsen darauf bezahlt.
Depositoren können es so arrangiren, daß Ihre Familien während ihrer Abwesenheit Geld ziehen können.
Verheirathete Frauen können auf ihren eigenen Namen Geld hinterlegen, das nur auf ihre eigene Anweisung ausbezahlt wird.
Ausländische Wechsel.—Wechsel auf die Bank von Irland und ihren Filialen von £1 und aufwärts.
Geschäftsstunden: 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm. Samstags: 10 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. und von 6 bis 8 Uhr Abends.

Bank-Geschäft
— von —
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 Ost Randolph Str.
Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.
GELD zu verleihen auf Grundeigenthum.
MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.
Vollmachten ausgestellt. — Erbschaften eingezogen.
Passagescheine von und nach Europa, 2c.
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. bw

Citizens' Loan & Trust Co. Bank
Capital......$500,000.
S.-W.-Ecke Fifth Ave. und Washington Str.
Eröffnet Spar- und Geschäfts-Contos.—Zahlt Interessen auf tägliche Bilanzen.
Dampfschiffs-Tickets und Bank-Geldanweisungen nach allen Plätzen in Europa. 10jllm
Ausländisches Geld wird gekauft und verkauft.

North Chicago Bank
319 E. Division Str.
E. S. ELSWORTH. EDWARD BLIX, Cassirer.
Allgemeines Bank-Geschäft.
4 Prozent Zinsen auf Spareinlagen. **Wechsel** und **Anweisungen** nach Europa. **Dampfer-Billete** nach und von Europa. **Darlehen** auf gute Sicherheiten und Hypotheken. 18jllm

Household Loan Association,
(incorporirt)
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Geld auf Möbel.
Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.
Es wird deutsch gesprochen.
Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. Terwilliger 794 Milwaukee Ave. M. Weiß, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3254 S. Halsted Str.